

## Rätearbeit in den Zeiten von Corona

Ergebnisse der Umfrage des Diözesanrats  
unter den Pfarrgemeinderäten

powered by





## Inhalt

Inhalt.....	3
Vorwort.....	4
Umfrage: Ergebnisse.....	5
1. Wie gehen Sie als PGR-Vorsitzende*r mit der aktuellen Situation um? .....	6
2. Wie geht ihr Gremium mit der aktuellen Situation um?.....	8
3. Konnten Sie in den letzten Wochen Aktionen (z.B. an Ostern) durchführen?.....	10
4. Konnten Sie in den letzten Wochen neue Impulse setzen? .....	12
5. Welche Aufgaben nehmen Sie mit Ihrem Gremium aktuell wahr? .....	14
6. Mit wem entscheiden Sie aktuell anstehende Fragen, z.B. Festlegung von Gottesdienstzeiten und Orten?.....	15
7. Wie haben Sie in den letzten Wochen in Ihrem PGR/ PVR Kontakt gehalten?.....	16
8. Von wem ist der Kontakt ausgegangen? .....	17
9. Wie haben Sie in den letzten Wochen mit Ihrem Seelsorgeteam Kontakt gehalten? .....	18
10. Von wem ist der Kontakt ausgegangen? .....	19
11. Wann soll die nächste Sitzung Ihres Gremiums stattfinden?.....	20
12. Wie soll die nächste Sitzung stattfinden?.....	21
13. Welche Unterstützung benötigen Sie ggfs. zur Durchführung von Telefon- oder Videokonferenzen? .....	22
14. Die Gottesdienste sind aktuell nur unter Einhaltung der Sicherheits-vorkehrungen möglich. Wie sind die bisher gemachten Erfahrungen?.....	24
15. Welche Reaktionen gibt es aus Ihren Gemeinden .....	26
16. Was müsste sich bei Ihnen aktuell verändern? .....	28
17. Welche weitere Unterstützung benötigen Sie momentan vom Diözesanrat für Ihre ehrenamtliche Arbeit? .....	30
18. Welche weitere Unterstützung benötigen Sie momentan unabhängig vom Diözesanrat?.....	32
19. Was habe ich schätzen gelernt? .....	34
20. Über was habe ich mich geärgert? .....	36
21. Von welchem Lernprozess kann ich berichten? .....	38
22. Verraten Sie uns Ihr Alter? .....	40
Anhang: Sämtliche Antworten im Wortlaut.....	41

## Vorwort

Die Umfrage „**Rätearbeit in den Zeiten von Corona**“ wurde vom Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising erhoben. Sie sollte erfassen, wie die Monate der Corona-Krise von den ehrenamtlichen in den Pfarreien erlebt wurden und wie es den Pfarrgemeinderäten gelungen ist insbesondere in den Ostertagen dennoch irgendeine Art von kirchlichem Leben mit zu ermöglichen. Dazu wurde mit dem Onlinetool survio ([www.survio.com](http://www.survio.com)) eine Umfrageseite erstellt. Der Link zur digitalen Teilnahme an dieser Umfrage wurde am 20. Mai 2020 an alle Pfarrgemeinderatsvorsitzenden verschickt.

Bei manchen Fragen galt es, eine Antwort aus mehreren auszuwählen, bei anderen waren auch Mehrfachnennungen möglich. Außerdem konnte man bei den meisten Fragen zusätzliche Kommentare in ein Feld eingeben. Die Ergebnisse wurden von Anfang an anonym erhoben und werden in diesem Dokument präsentiert.

Zu jeder Frage sind die eingebrachten Antworten gruppiert und die absolute Zahl der verschiedenen Antworten als Diagramm dargestellt.

Darunter sind die verschiedenen Antworten aufgelistet bzw. durch Musterantworten in fett wiedergegeben. Die Zahl in eckigen Klammern [x] gibt an, wie viele der Antworten in dieselbe Richtung gingen.

Darunter finden sich in kursiv noch einige Ausdifferenzierungen und Beispiele, auch wieder mit der Häufigkeit in Klammern [x].

Danach werden jeweils einige prägnante Antworten ausgewählt und stellvertretend im Wortlaut zitiert. Zu guter Letzt folgt dann jeweils ein kleines Resümee aus den Ergebnissen zur Frage.

Im Anhang sind schließlich alle eingegangenen Einzelantworten komplett belegt.

Mit der Auswertung dieser Umfrage hoffen wir den Pfarrgemeinderäten ein Bild davon vermitteln zu können, wie andere Pfarrgemeinden diese Zeiten erlebt haben. Es finden sich darin sowohl Best-Practice-Beispiele zur Anregung für eigene Aktionen als auch kritische Stimmen gegen die eigenen Gremien, die Seelsorge oder das Erzbistum. Den Verantwortlichen in der Kirche sei diese Umfrage deswegen als Feedback ans Herz gelegt. Ebenso wird sich der Diözesanrat bemühen, den Pfarrgemeinderäten in Zukunft noch bessere, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Unterstützung zukommen zu lassen.

## Umfrage: Ergebnisse

### Allgemeines

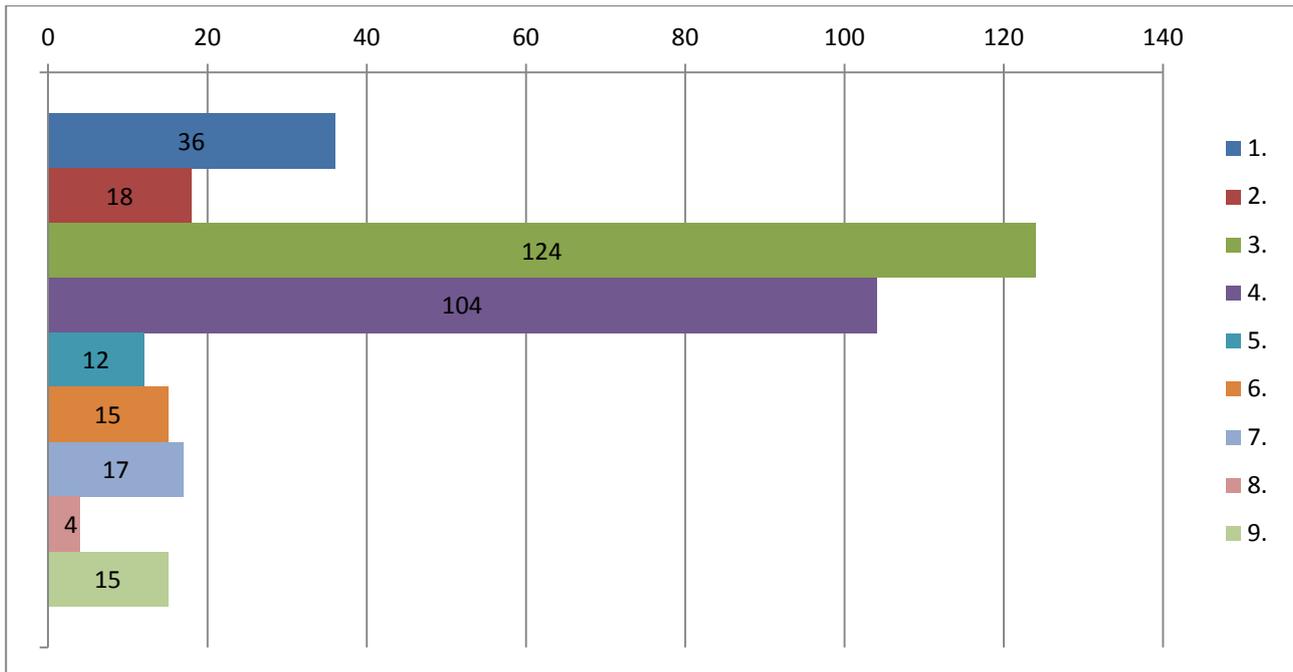
Titel der Umfrage	<b>Rätearbeit in den Zeiten von Corona</b>
Autor	<b>Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising</b>
Umfrage-URL	<b><a href="https://www.surveio.com/survey/d/O3L9B8X3B6L2W8Y6P">https://www.surveio.com/survey/d/O3L9B8X3B6L2W8Y6P</a></b>
Erste Antwort	<b>20. 05. 2020</b>
Letzte Antwort	<b>27. 05. 2020</b>
Dauer	<b>8 Tage</b>
Auswertung	<b>Fabian Köck</b>

### Umfrage Besucher

Besuche Insgesamt	<b>587</b>
Fertige Antworten	<b>293</b>
Unvollendete Antw.	<b>0</b>
Nur gezeigt	<b>294</b>
Abschlussquote	<b>49,9 %</b>



## 1. Wie gehen Sie als PGR-Vorsitzende\*r mit der aktuellen Situation um?



**1. Für mich hat sich nichts geändert [36]**

**2. Ich fühle mich überfordert [18]**

**3. Aufgrund der zahlreichen Veränderungen durch Corona im Arbeits- und Privatleben kann ich meine ehrenamtliche Tätigkeit nur sehr eingeschränkt oder gar nicht ausüben. [124]**

**4. Ich nehme neue Chancen wahr. [104]**

**5. Ich fühle mich in meinem Engagement von Seiten der Bistumsleitung und/oder der Hauptamtlichen in der Gemeinde behindert bzw., bekomme wenig bis keine Unterstützung oder Anerkennung unserer Arbeit. [12]**

*Keine Unterstützung durch das EOM [4], sondern manchmal sogar Behinderung [2] oder Abwertung [1] meiner Arbeit durch das EOM. Ich oder meine Vorschläge wurden von Hauptamtlichen nicht ernst genommen [3] oder sogar ausgebremst [2].*

**6. Ich vermisse eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation mit PGR-Mitgliedern oder Pfarrangehörigen / kaum Feedback, persönliche Kontakte. [15]**

*(Elektronische) Kommunikation mit anderen PGR-Mitgliedern schwierig [6]. Als Vorsitzende\*r fühle ich mich von meinem Gremium alleingelassen [4] Es fehlt der Kontakt zu den Menschen und deren Feedback für meine Arbeit [5].*

**7. Die Arbeit ruht. [17]**

*Das ist schade [5]. Andererseits kann es auch erholsam sein und entschleunigen [4].*

**8. Die Aufgaben müssen nur (technisch) anders umgesetzt werden. [4]**

**9. Corona bringt für mich neue Herausforderungen mit sich. [15]**

*Ordnerdienst im Rahmen des Gottesdienstes [2], Hygienekonzept [1], seelsorgliche Aktionen [2]. Gute Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen [3]. Kontakthalten (per Telefon/Mail...) mit anderen PGR- und Pfarreimitgliedern [7].*

Zitate:

***Als Ehrenamtlicher fühle ich mich momentan  
von den "Hauptamtlichen"  
nicht wahr und ernst genommen.***

***Ich versuche, über andere Wege meine PGR-Mitglieder zu erreichen,  
uns im PGR gegenseitig informiert zu halten,  
stoße aber auf unterschiedliche Resonanz***

***Es sind ja eh alle Veranstaltungen abgesagt...***

***Ich wundere mich, wie sehr gedrängt wird, dass alles wieder in gewohnten Bahnen läuft,  
wie wenig geworben wird, die Zeit zum Nachdenken zu nutzen.***

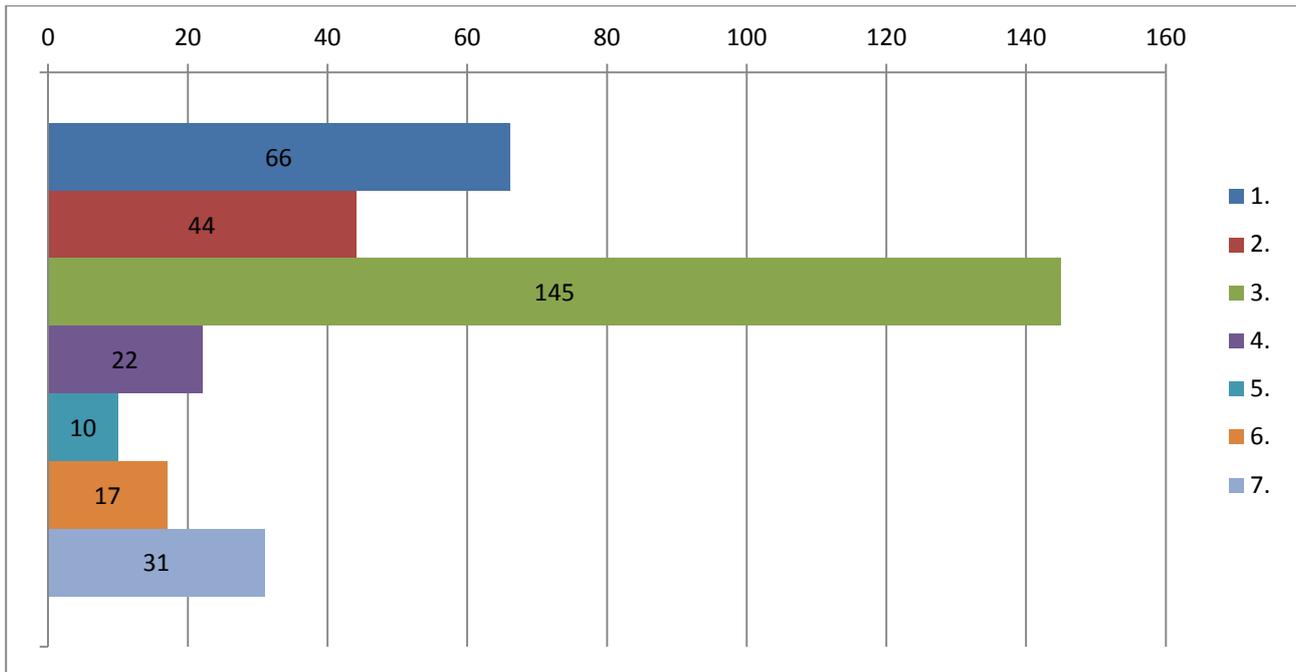
***Die Aufgaben haben sich nicht wesentlich geändert,  
jedoch die Umsetzung erfordert ein ganz anderes Vorgehen.***

***Es gibt neue Chancen, aber natürlich auch viele Veränderungen und Einschränkungen.***

Resümee:

Die Corona-Krise scheint im Ehrenamt gleichermaßen Einschränkungen mit sich zu bringen als auch neue Herausforderungen und Chancen. Wie von Seiten der oder des PGR-Vorsitzenden damit umgegangen werden kann, hängt stark von den Gegebenheiten ab und inwiefern die involvierten Personen in Haupt- und Ehrenamt für einen kreativen Umgang mit der Situation unterstützend oder hemmend wirken.

## 2. Wie geht ihr Gremium mit der aktuellen Situation um?



**1. Die Mitglieder bringen sich aktiv ein. [66]**

**2. Wir sind in unserer Arbeit kreativer geworden. [44]**

**3. Die Arbeit ist zum Erliegen gekommen. [145]**

**4. Die PGR-Mitglieder engagieren sich oft ganz unterschiedlich stark. [22]**

*Oft sind manche Mitglieder abgetaucht, sodass die Arbeit an wenigen (oft am Vorstand) hängenbleibt [15].*

*Selten bleibt jedoch der Großteil der Mitglieder (oft je nach Alter und digitalem Knowhow) aktiv [4].*

**5. Engagement verschiebt sich in aktuell relevante Bereiche. [10]**

*Zum Beispiel bei Konzeption und Durchführung von Hygienemaßnahmen [3] oder Ordnerdiensten [4].*

**6. Die Gremien arbeiten – meist in leicht eingeschränktem Umfang – online oder mit anderen Kontaktmitteln weiter. [17]**

*Email [6], Telefonkonferenz [3], Videokonferenz [4], Internetauftritt [2].*

**7. Die Arbeit des PGR ist nicht ganz zum Erliegen gekommen, aber sehr eingeschränkt. [31]**

*Der Zusammenhalt im Gremium leidet ohne Präsenztreffen [3], Informationsdefizit [3].*

*Die Arbeit ist teils leicht [9], teils weitestgehend [17] eingeschränkt oder gehemmt.*

Zitate:

***Einige bringen sich aktiv und kreativ ein,  
andere melden sich gar nicht.***

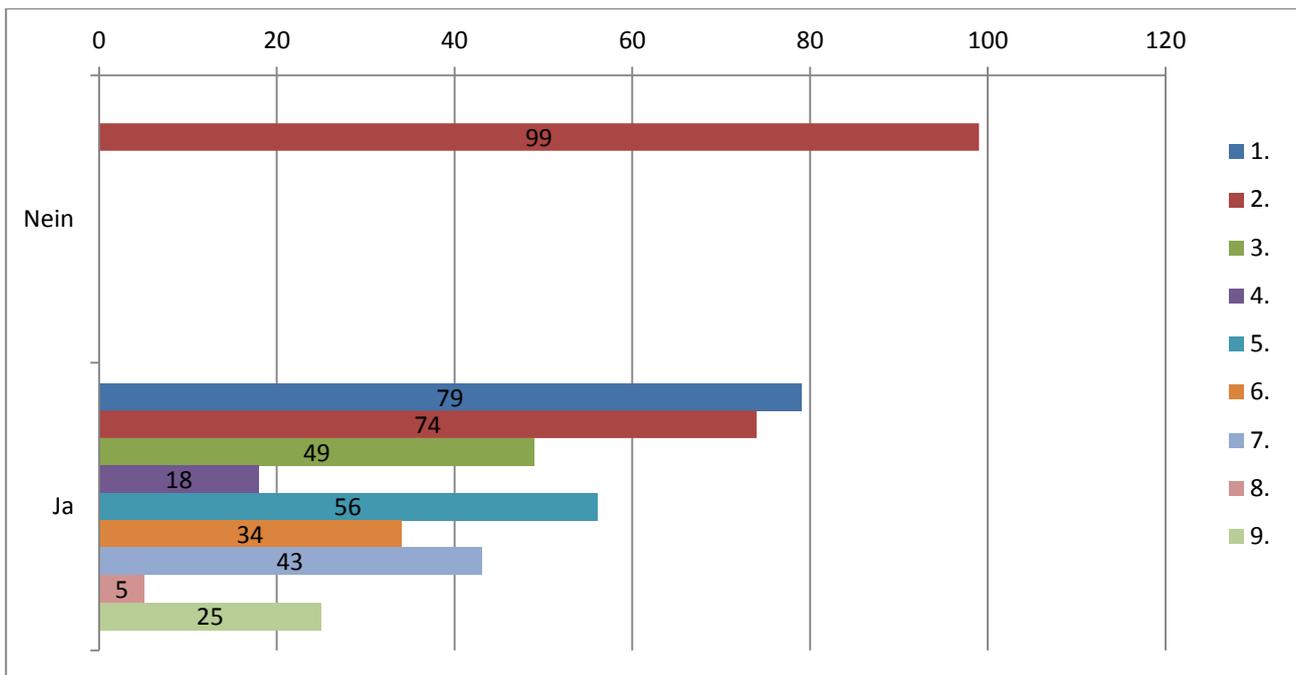
***Die Arbeit konzentriert sich momentan  
auf die Organisation der Gottesdienste  
unter Hygienegesichtspunkten.***

***Die Arbeit ist sehr eingeschränkt gewesen.  
Großes Informationsbedürfnis!***

Resümee:

Auch beim Gremium als Ganzem zeigt sich, wie unterschiedlich auf die Situation reagiert werden konnte. Hier war in den Antworten eine große Spannweite zu finden zwischen Gremien, in denen jedes Mitglied sich weiter aktiv und kreativ einbrachte und Gremien, in denen die Zusammenarbeit ins Stocken kam, weil manche Mitglieder entweder technisch oder aus anderen Gründen Schwierigkeiten oder wenig Motivation hatten, weiter in Verbindung zu bleiben.

### 3. Konnten Sie in den letzten Wochen Aktionen (z.B. an Ostern) durchführen?



#### NEIN [99]

Wegen der Ausgangsbeschränkungen [32]; Alle Aktionen wurden nur von hauptamtlicher Seite durchgeführt [4]. Fehlendes Engagement unter den PGR-Mitgliedern (Keine Zeit/Motivation bzw. Risikogruppe) [13] Von hauptamtlicher Seite nicht aktiv unterstützt [9] oder gar nicht erwünscht bzw. erlaubt [15].

#### JA [383]

##### 1. Ostergaben zum Mitnehmen und Segnungen in der Kirche [79]

Selbst Gebasteltes (und Gesegnetes) meist zum Verkauf oder gegen Spende ausgelegt: Palmbuschen [32], Osterlicht [6], Osterkerzen [23], Ostereier [5], Blumen [3]. Kontaktlose Weihe mitgebrachter Speisen [10]

##### 2. Verteilen von Briefen und Gaben an Pfarrangehörige [74]

Grußkarten, Impulse oder Sonder-Pfarrbriefe [25]; Palmbuschen [6], Ostereier [2], Osterlicht [8]; Botschaften/Blumen/Geschenke an Senioren [21], sowie an Kranke [3]; Geburtstagsgratulationen [2], kl. Geschenke an Ministranten / (Kommunion-)Kinder [7]

##### 3. Impulse [49]

Auf der Homepage: Videoimpulse [8], Predigten /Gedanken [5], Gebete und Andachten [5], Musik/Podcasts [6], per WhatsApp oder Email [8]; Zum Mitnehmen in der Kirche [17].

##### 4. Virtuell in Verbindung bleiben [18]

PGR Sitzung als Telefon- oder Videokonferenz [6]. Exerzitien i. Alltag [1], Webinare [1], Gruppenstunden [1]. Telefonanrufe [5] und Gesprächsangebote [4]

##### 5. Offene Kirche [56]

Passender Kirchenschmuck / Gestaltung des Altarraums [10]; Lichter vor der Kirche [2], Musik vom Kirchturm [2]. Stationen in der Kirche: z.B: Klagemauer, Aufsteller mit Bildern und Impulsen, Kreuzwegtexte, Osterbaum... [9]. Kinderecke [3], Gebetskorb [1], Möglichkeit zur freien Kreuzverehrung [2], Texte und Gebete z. Mitnehmen [17].

##### 6. Gottesdienste [34]

Eigene Streaming-Gottesdienste [21], Werbung für andere Streaming-Angebote [3], Kindergottesdienste [1]. (Kreuzweg-)Andachten oder Spaziergänge auf Abstand im Freien [9].

##### 7. Anregungen für zuhause [43]

Modelle für Gottesdienste, Gebete und Segnungen [30]; Impulse und Ideen für Kinder [6], Backen zuhause [2]; Bildnis durch die Häuser tragen [1]. private Osterfeuer [2], Beten und Singen in Gärten, Straßen und Balkonen [2]

##### 8. Aktionen im Freien [5]

Steinschlange [3], Wegkreuz schmück. [1], Fotoaktion [1]

##### 9. Karitative Aktionen [25]

Tafel [2]; Sammlung von Geld- Lebensmittelspenden [2]; Helferkreis/Einkaufshilfe [15], Masken nähen [5]; Online-Eine-Welt-Laden [1]

Zitate:

***Nein, das wurde von den Hauptamtlichen übernommen.***

***Nein, Ideen wie Palmzweig- oder Speisenweihe wurden unterbunden.***

***Nein. Durch die Beschränkungen sind gemeinsame Aktionen eher schwieriger geworden und viele von uns wurden durch andere Dinge in Beschlag genommen.***

***Ja, wir haben an allen drei Tagen des Triduums Mitmach-Aktionen im Kirchenraum unter Berücksichtigung der Hygiene-Regeln gestartet.***

***(Am Palmsonntag gab es Palmbuschen, die einzeln ausgelegt waren zur Mitnahme für die Gemeindemitglieder, am Karfreitag gab es Blumen, die einzeln auf den Bänken lagen um sie nach vorne zum Kreuz zu legen und am Ostersonntag gab es Osterlichter zum Mitnehmen.)***

***Ja: umfangreiche Online-Begleitung von Karwoche und Ostern in Zusammenarbeit mit der Seelsorge: Muster zum Selbersegnen, Musikeinspielungen zu den Psalmen des Tages, ein aus WhatsApp-Aufnahmen zusammengeschnittenes Passionshörspiel, musikalische Bildmeditation am Gründonnerstag...***

***Ja. Die Gestaltung der Homepage mit den Lesungen durch die Lektoren, aufgenommen über Smartphone, kombiniert mit Orgelstücken unseres Kirchenmusikers und Impulsen der Seelsorger.***

***Ja: Kinderecke in der Kirche - Osterbaum – Kreuzwegtexte***

***Ja, "Klagemauer" und "Hoffnungswand" in der Kirche***

***Am Ostersonntag haben an vier Stellen nach dem Glockenläuten Bläser gespielt.***

***Wir könnten gemeinsam "Christ ist erstanden" mitsingen.***

***Ja, wir haben alle eingeladen an Ostern zum Glockenleuten ein Osterfeuer anzuzünden und einen Hausgottesdienst zu halten.***

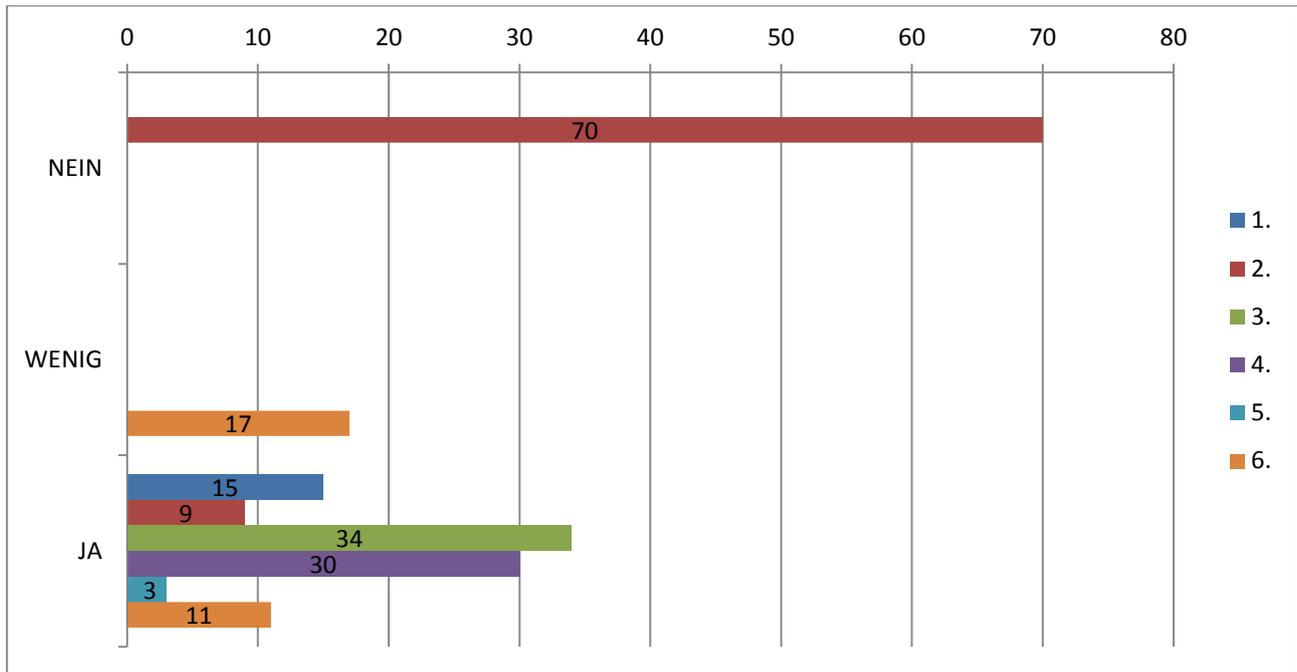
***Ja, Ministranten schrieben Briefe ans Altenheim, Grundorganisation Helferkreis (Einkaufshilfe).***

Resümee:

In den Fällen, in denen keine Aktionen stattfanden, lag das laut den eingebrachten Antworten an den Beschränkungen, manchmal aber auch daran, dass von hauptamtlicher Seite nichts unterstützt oder erwünscht war oder an der Motivation im Gremium selbst.

Wie viele oft beeindruckend kreative Aktionen dennoch in hunderten Pfarreien stattfinden konnten, beweisen andere Antworten. Die Aktionen umfassten alle Bereiche des kirchlichen Lebens: *Liturgie*: Einladung und Anregungen zum persönlichen Gebet in der Kirche und für Hausgottesdienste. *Verkündigung*: (Video-)Impulse, Predigtgedanken, Hoffungsbriefe auf Papier und in elektronischer Form. *Nächstenliebe*: Viele Hilfsaktionen für Ältere, Einsame und Bedürftige vor Ort oder in anderen Ländern. *Gemeinschaft*: Vielfältige Zeichen der Verbundenheit in dieser schwierigen Zeit.

#### 4. Konnten Sie in den letzten Wochen neue Impulse setzen?



##### NEIN [70]

Wegen der Ausgangsbeschränkungen [30]; die wesentlichen Impulse kamen nur vom Seelsorgeteam [7]. Wegen mangelndem Engagement der PV/PGR-Mitglieder [11], weil nicht alle PGR-Mitglieder die virtuellen Möglichkeiten haben [2], aus persönl. Zeitmangel [9]. Weil von hauptamtlicher Seite nicht aktiv unterstützt [6] oder sogar nicht erlaubt [4], wegen fehlender Unterstützung oder sogar Ausbremsung seitens der Diözese [3]. Bewusst nicht, um die Zeit zum Innezuhalten zu nutzen [3].

##### WENIG [17]

Verschiedenes wurde angeboten, aber oft nicht wertgeschätzt [2]; nur Altes am Laufen gehalten [2], Waren gut mit der Bewältigung der Corona-Situation beschäftigt [9].

##### JA [100]

###### 1. Kirche als offener Ort [15]

Offene Kirchentüren [3]  
Orte in der Kirche für Fürbitten und Austausch der Gläubigen („Corona-Kreuz“/ „Zweig der Hoffnung“) [4]. Aktionen für Kinder wie z.B. Kinderecke, Steinschlange [2]  
Impulse als Aushänge an der Kirche [3], Texte zum Mitnehmen [3].

###### 2. Neue Gottesdienstformen [9]

Gottesdienste im Freien [7]; Gute Erfahrung mit Hausgottesdiensten [2]

###### 3. Engere Vernetzung und Kommunikation [34]

durch digitale Kommunikation [8], Telefon- oder Videokonferenz [9]  
Per Telefon (gerade zu Menschen, die weniger digital aktiv sind) [5]  
Briefe an Gemeindemitglieder [7]  
Spirituelle Austausch zwischen den PGR-Mitgliedern [3];  
Gewachsene Vernetzung im PV [2]

###### 4. Ausbau des Onlineangebots [30]

Online-Gottesdienste [8], Online-Impulse [4], Newsletter [8], Ausbau der Homepage [7]

###### 5. Karitatives, wie zB. Einkaufshilfe [3]

###### 6. Zeit zur Analyse genutzt; Herausforderungen und Chancen erkannt [11]

Kommunikation sollte verbessert werden [1]  
Notwendigkeit der Stärkung im Glauben und Befähigung jedes einzelnen Christen [2]  
Umfrage an Gemeindemitglieder zu Themen mit Gesprächsbedarf [1]  
Menschen am Rande angesprochen [1]  
Ordner als eine Art Begrüßungsservice geschätzt [4]

Zitate:

***Versuch einer Videokonferenz - wenig Teilnahme***

***Nein: Nur wer leer wird, kann sich neu beschenken lassen.***

***Naja, schon irgendwie - wir haben die Pfarrkirche vermessen, Plätze ausgeschildert etc.  
und uns gut überlegt, wie wir momentan Gottesdienst feiern können.***

***Ja, Onlineshop des Eine-Welt-Ladens, Podcasts mit spirituellen Impulsen, Offene Kirchentüren.***

***Ja, wir machen mehr Gottesdienste im Freien.***

***Ja - Live Streams, Newsletter, Ausbau der elektronischen Möglichkeiten  
und Telefonkonferenzen statt Treffen.***

***Ja. Wir senden uns jeden Tag Impulse per Mail zu. Jeden Tag ein anderer.***

***Ja. Wir haben ein Corona Kreuz. Dort dürfen die Leute Gebete und Bitten anbringen.***

***„Unsere Ordner für den Gottesdienst sind eine Art Begrüßungsservice, der viel gelobt wird.***

***„Ja. Eine Ecke für Kinder in der Kirche, in der ein Fischernetz hängt.***

***Hier können Kinder Fische hineinlegen und etwas darauf schreiben, was ihnen am Herzen liegt.  
Außerdem gibt es für sie noch eine Ecke im Seiteneingang der Kirche, wo sie eine Kerze anzünden können.  
Dort liegt jede Woche eine Geschichte von Jesus aus, die sie mit nach Hause nehmen können.***

***Ja: Angebote für Kinder auf der Homepage (Ausmalbilder, kurze Erklär-Texte, Bastelvorschlag)  
und Impulsplakate zu den Sonntagsevangelien***

***Firmlings-Gruppenstunden per Skype***

***Ja: 5 Wochen lang jede Woche in der örtlichen Gemeindezeitung,  
auf der kirchlichen Homepage und als Aushang in der Kirche jeweils ein kurzer Brief des PGR  
mit dem Thema: „Wenn nichts mehr geht, geht noch vieles“.***

***Ja: Gottesdienst mit Anmeldung wieder stattfinden lassen.***

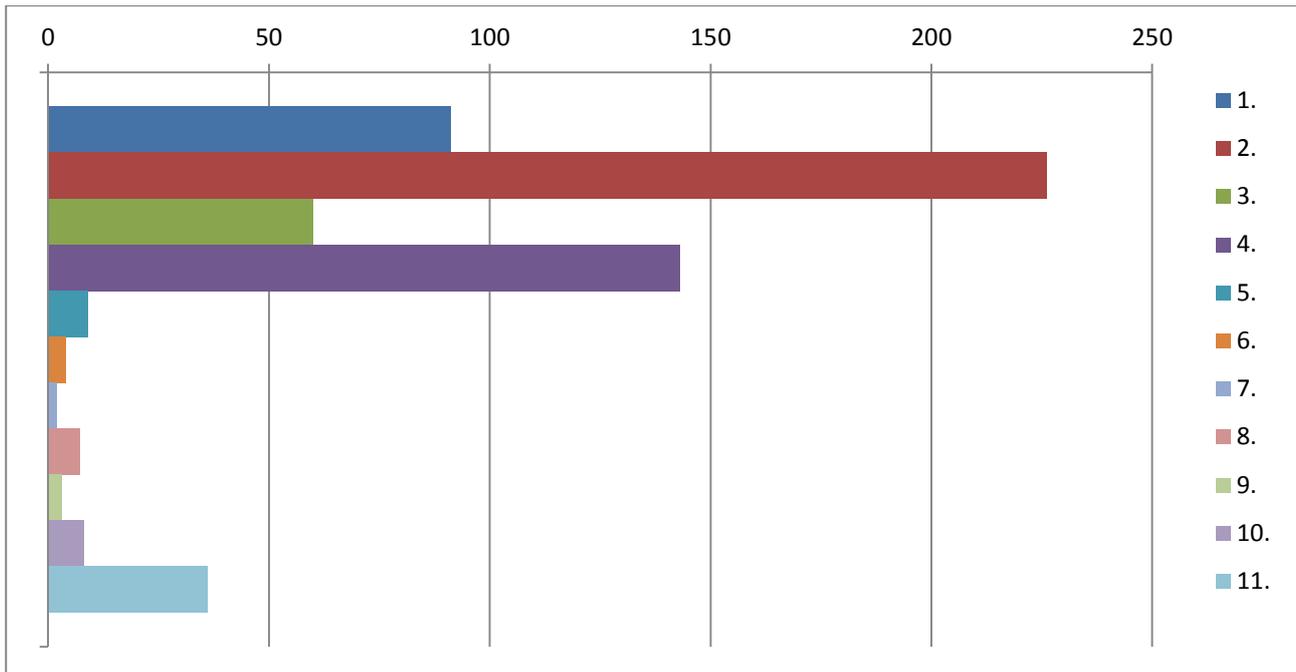
***Eine Umfrage senden um zu wissen, wie die Leute diese Zeit erlebt haben und ob es Themen daraus gibt,  
die wir gerne mit der Gemeinde diskutieren möchten.***

***Durch die vielfältigen Aktionen haben wir Menschen angesprochen,  
die die Kirche nur am Rande wahrgenommen haben.***

Resümee:

Die vielfältigen Impulse in den Antworten sprechen für sich. Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass viele Gremien die generelle Situation in ihren Pfarrgemeinden nun besser analysieren konnten und Missstände und Potentiale benannt werden konnten.

## 5. Welche Aufgaben nehmen Sie mit Ihrem Gremium aktuell wahr?



1. Planung der Gottesdienstzeiten und Orte [91]

2. Ordnungsdienst in den Gottesdiensten [226]

3. Planung und Durchführung von Alternativangeboten zu Gottesdiensten [60]

4. Entscheidungen über Absage oder Durchführung von Veranstaltungen [143]

5. Bewältigung der Herausforderungen durch Corona [9]

6. Öffentlichkeits- bzw. Pressearbeit und Kommunikation [4]

7. Kontakt halten (mittels Telefon- oder Videokonferenz) [2]

8. Beratung, Unterstützung des Seelsorgeteams und Treffen gemeinsamer Entscheidungen [7]

9. Gratulationen [3]

10. Allgemeine Planungen [8]

zB. Pastoralkonzept entwickeln [1], Krise reflektieren [1], Neue Ideen sammeln [3].

11. Keine [36]

Zitate:

*Abstimmung in welchem Maße Gottesdienste reduziert gehalten werden*

*Das Seelsorgeteam bezieht mein Gremium in alle Entscheidungen mit ein.*

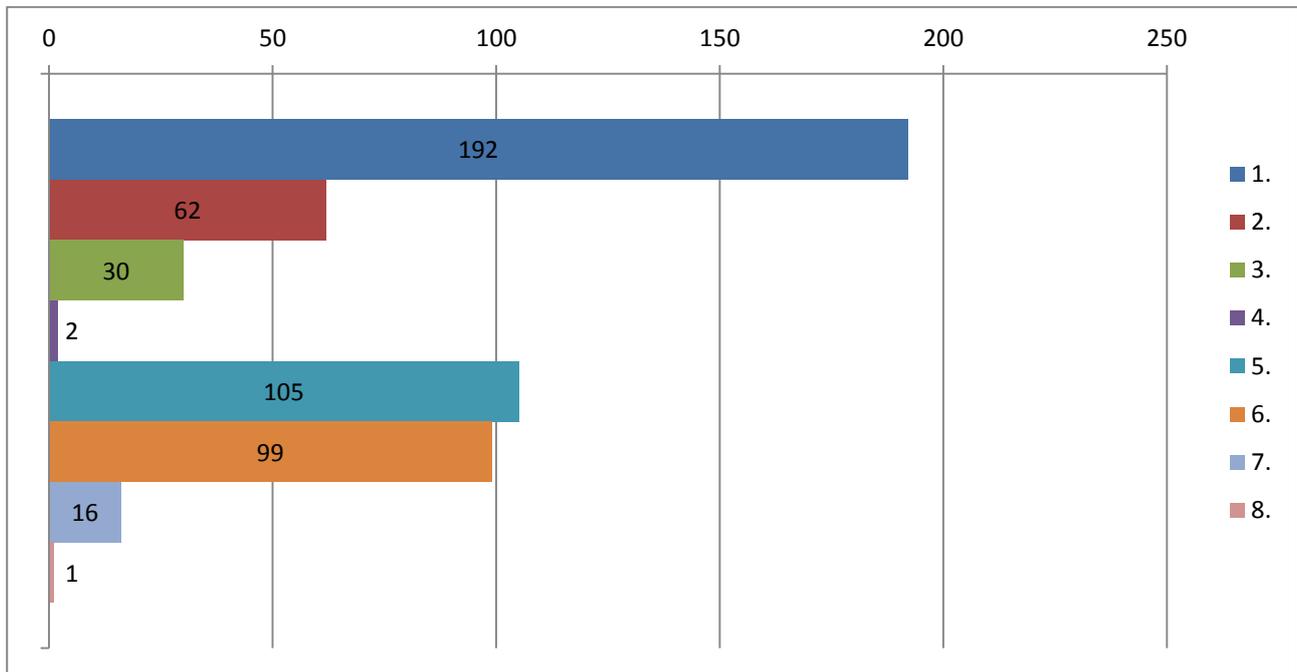
*Videokonferenzen mit Software Rainbow, Schulung und Übung von Telefonkonferenzen*

*Suche nach neuen Angeboten (z.B. Andacht, Besinnung etc. per Telefonkonferenz, ...)*

Resümee:

Die meisten Gremien sind derzeit bei der Ordnung der Gottesdienste tätig. Erfreulicherweise ist vielerorts der PGR nicht nur ausführendes sondern auch beratendes und mitentscheidendes Organ für die Seelsorger.

## 6. Mit wem entscheiden Sie aktuell anstehende Fragen, z.B. Festlegung von Gottesdienstzeiten und Orten?



### 1. Seelsorger\*in [192]

*Wir beraten/entscheiden gemeinsam mit dem Seelsorgeteam [13]*

### 2. Kirchenpfleger\*in [62]

### 3. Verwaltungsleiter\*in [30]

### 4. Mesner\*in [2]

### 5. PGR-Mitglieder [105]

*Einzelne Details werden eigenmächtig im PGR entschieden [3]*

### 6. Ich werde nicht in Entscheidungen einbezogen [99]

*Das Seelsorgeteam bzw. der Pfarrer entscheidet alleine [11]*

### 7. Die Entscheidungen werden gemeinsam auf Pfarrverbandsebene getroffen [16]

### 8. Durch Umfrage in der Gemeinde [1]

Zitate:

***Unser Pfarrer legt Gottesdienstzeiten fest, ohne sich mit dem PGR zu beraten ob z.B. genügend Ordner zur Verfügung stehen.***

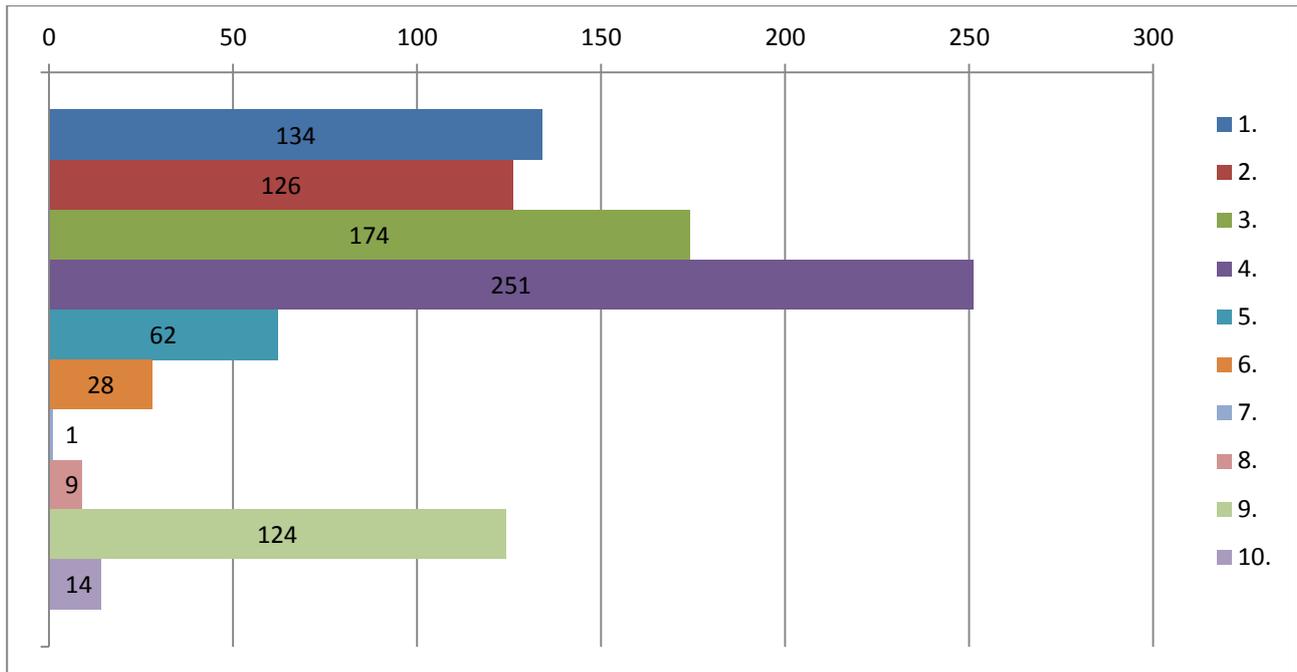
***PGR Vorstände im PV***

***Der Pfarrer hat das mit Hauptamtlichen, Vorsitzenden und Kirchenpfleger besprochen; er ist immer gesprächsbereit.***

Resümee:

Auch hier bildet sich die Situation in den Pfarreien unserer Erzdiözese ab. In den meisten wird miteinander entschieden, wenn auch die jeweils mit einbezogenen Parteien variieren, in manchen werden Entscheidungen nur vom Pfarrverbandsleiter oder von wenigen ohne Absprache gefällt.

## 7. Wie haben Sie in den letzten Wochen in Ihrem PGR/ PVR Kontakt gehalten?



1. Handy/ Smartphone [134]

2. Festnetztelefon [126]

3. What's App [174]

4. E-Mail [251]

5. Videokonferenz [62]

6. Telefonkonferenz [28]

7. Post [1]

8. Treffen mit Abstand und Maske bzw. im Freien [9]

9. Persönliche Begegnung [124]

Vor und nach dem Gottesdienst [6]

Zufällige Begegnung [116] z.B. auf dem Friedhof [2]

10. Gar nicht [14]

Zitate:

*Auf dem Friedhof beim Grabgießen getroffen*

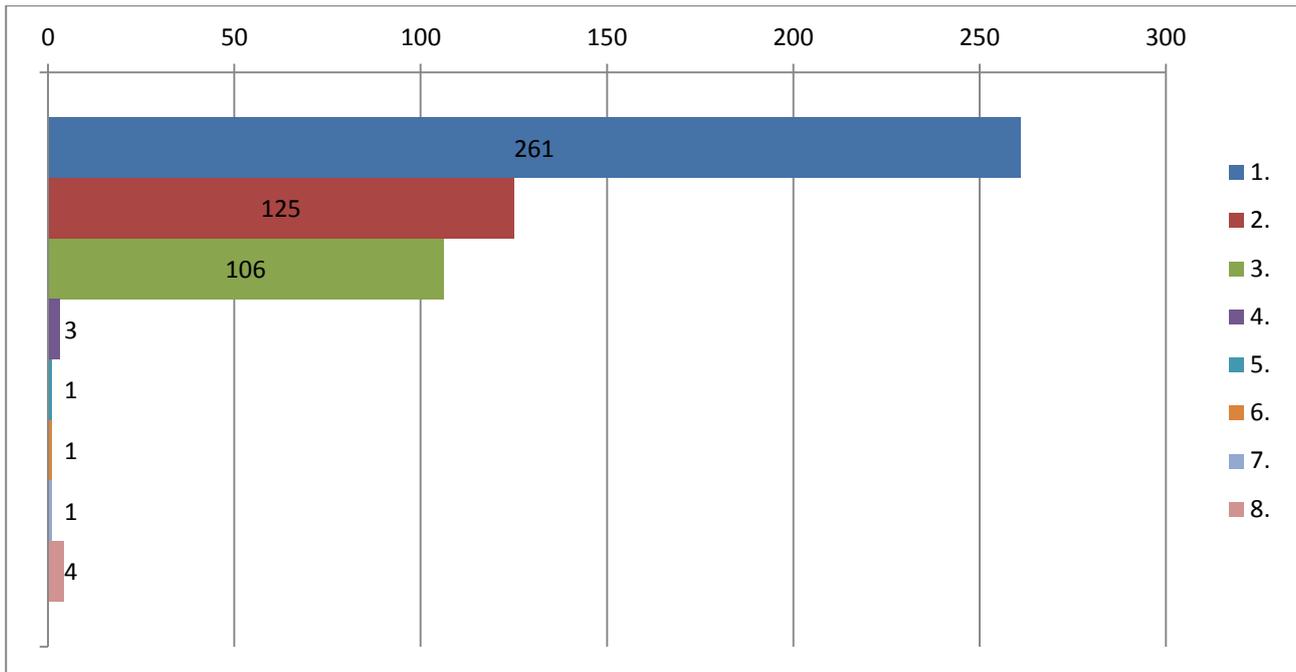
*Treffen in Distanz im Freien nach dem Gottesdienst*

*Telefonkonferenz, aber sehr teuer*

Resümee:

Die Statistik zeigt, dass die meisten Gremien mit den modernen Kommunikationsmitteln in Kontakt bleiben. Jedoch auch die oft zufällige Begegnung spielt eine große Rolle. Daneben trafen sich schon manche persönlich unter Einhaltung der Hygienevorschriften.

## 8. Von wem ist der Kontakt ausgegangen?



1. Vorsitzende\*r des Gremiums [261]

2. Seelsorgeteam [125]

3. Mitglied des Gremiums [106]

4. Unterschiedlich [3]

5. Aktive Gemeindemitglieder [1]

6. Mesner\*in [1]

7. Zufall [1]

8, Niemand [4]

Zitate:

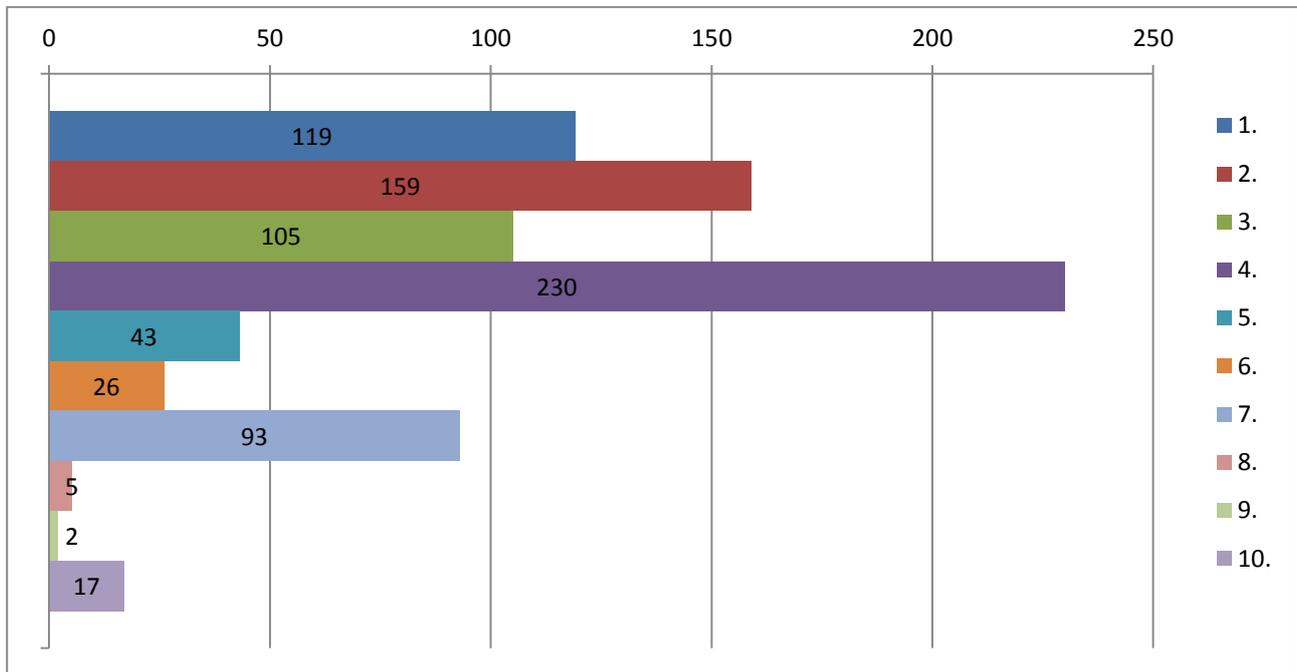
*Von mir oder dem jeweiligen Gesprächspartner*

*Nur wenn sich zufällig ein Kontakt ergeben hat*

Resümee:

Die Initiative für den Kontakt im PGR/PVR liegt ungefähr doppelt so oft bei der oder dem PGR-Vorsitzenden als beim Seelsorgeteam. Ansonsten ist es wohl oft von Fall zu Fall unterschiedlich.

## 9. Wie haben Sie in den letzten Wochen mit Ihrem Seelsorgeteam Kontakt gehalten?



**1. Handy/ Smartphone [119]**

**2. Festnetztelefon [159]**

**3. What's App [105]**

**4. E-Mail [230]**

**5. Videokonferenz [43]**

**6. Telefonkonferenz [26]**

**7. Persönliche Begegnung [93]**

*Vor und nach dem Gottesdienst [6]*

*Gezielte Einzelbegegnung [8]*

*Zufällige Begegnung [79]*

**8. Treffen auf Distanz mit Maske oder im Freien [5]**

**9. Sitzung PV-Rat [2]**

**10. Gar nicht [17]**

*Seelsorgeteam wollte keinen Kontakt [2]*

Zitate:

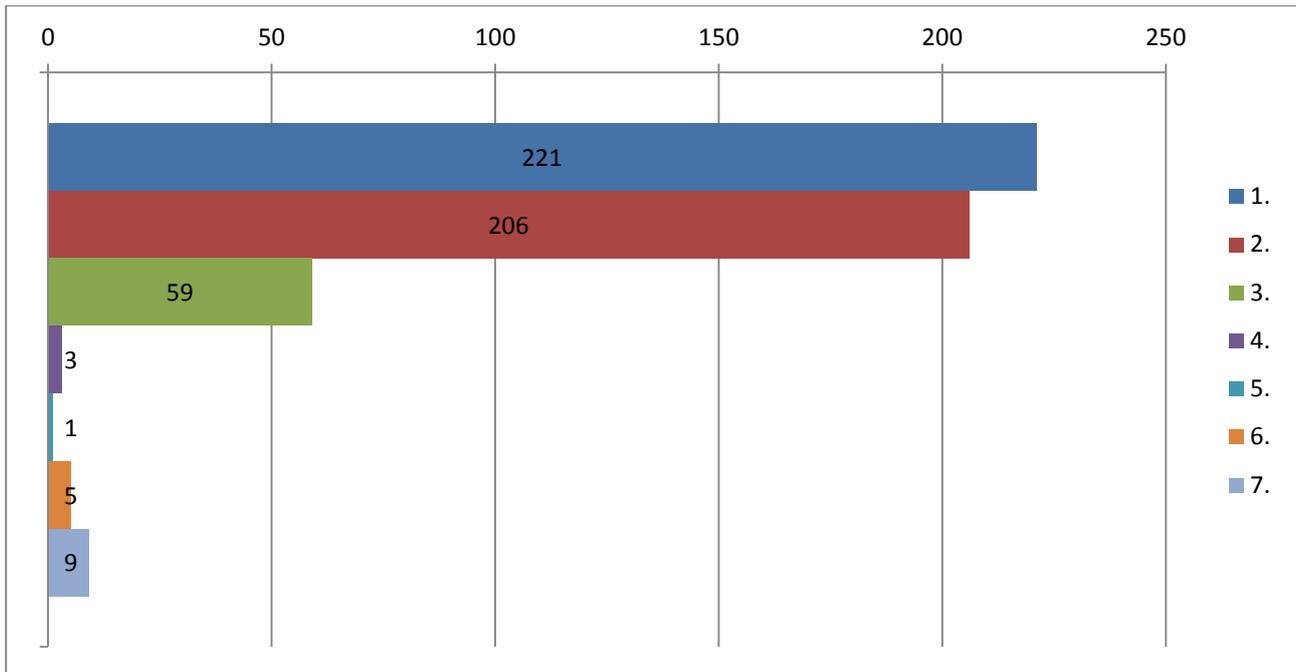
***Abgestimmte Begegnung auf Distanz im Freien***

***Nach Gottesdienst***

Resümee:

Diese Statistik entspricht der von Frage 7. Der virtuelle Kontakt überwiegt, auch wenn der persönliche Kontakt nie ganz vernachlässigt werden kann.

## 10. Von wem ist der Kontakt ausgegangen?



1. Vorsitzende\*r des Gremiums [221]

2. Seelsorgeteam [206]

3. Mitglied des Gremiums [59]

4. Pfarrbüro [3]

5. Anderes Gremium des PV [1]

6. Unterschiedlich, je nachdem [5]

7. Es gab keinen Kontakt [9]

*Nur zufällig aufgeschnappte Informationen [1]*

Zitate:

***Anlassbezogen***

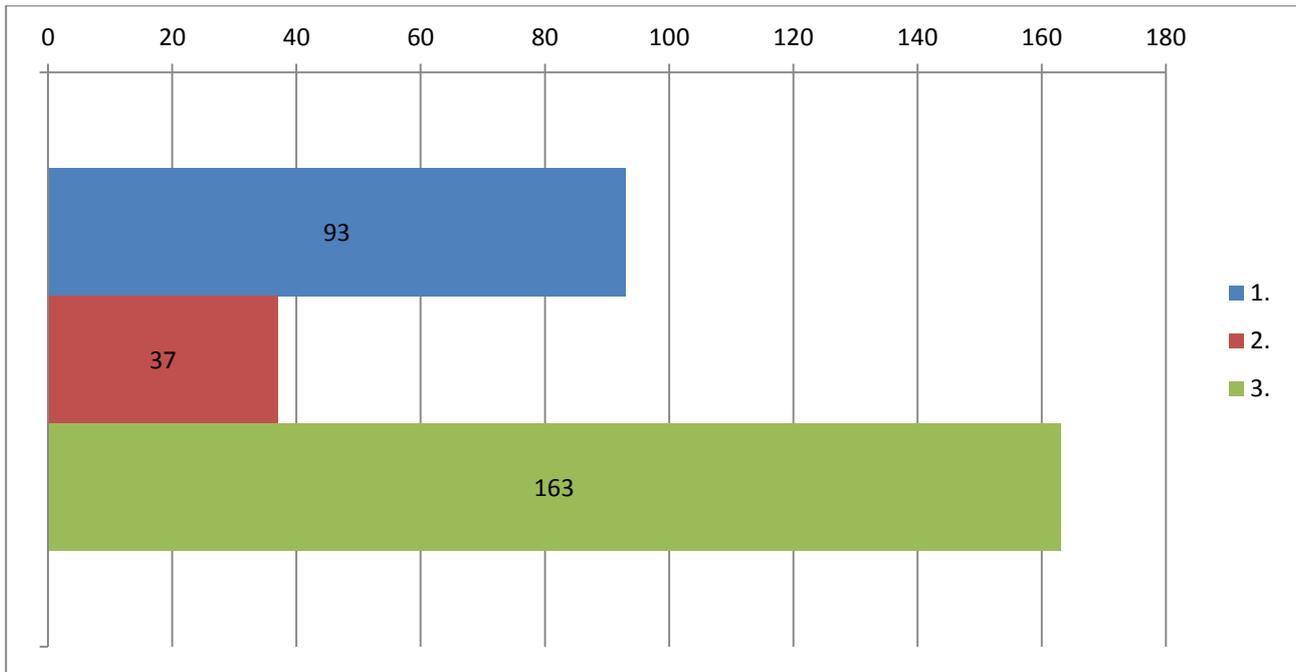
***Eher zufällige Informationen und Nachrichten aus zweiter Hand***

***Leiter des Pfarrverbandes***

Resümee:

Im Vergleich zu Frage 8 sind die Seiten hier ausgewogener. Der erste Schritt für den Kontakt zwischen Haupt- und Ehrenamt liegt beinahe zu gleichen Teilen beim Pfarrer bzw. Seelsorgeteam und der oder dem PGR-Vorsitzenden. Allerdings ging die Initiative zusätzlich auch oft von anderen Gremiumsmitgliedern aus oder es konnte mancherorts sogar gar kein Kontakt gelingen.

## 11. Wann soll die nächste Sitzung Ihres Gremiums stattfinden?

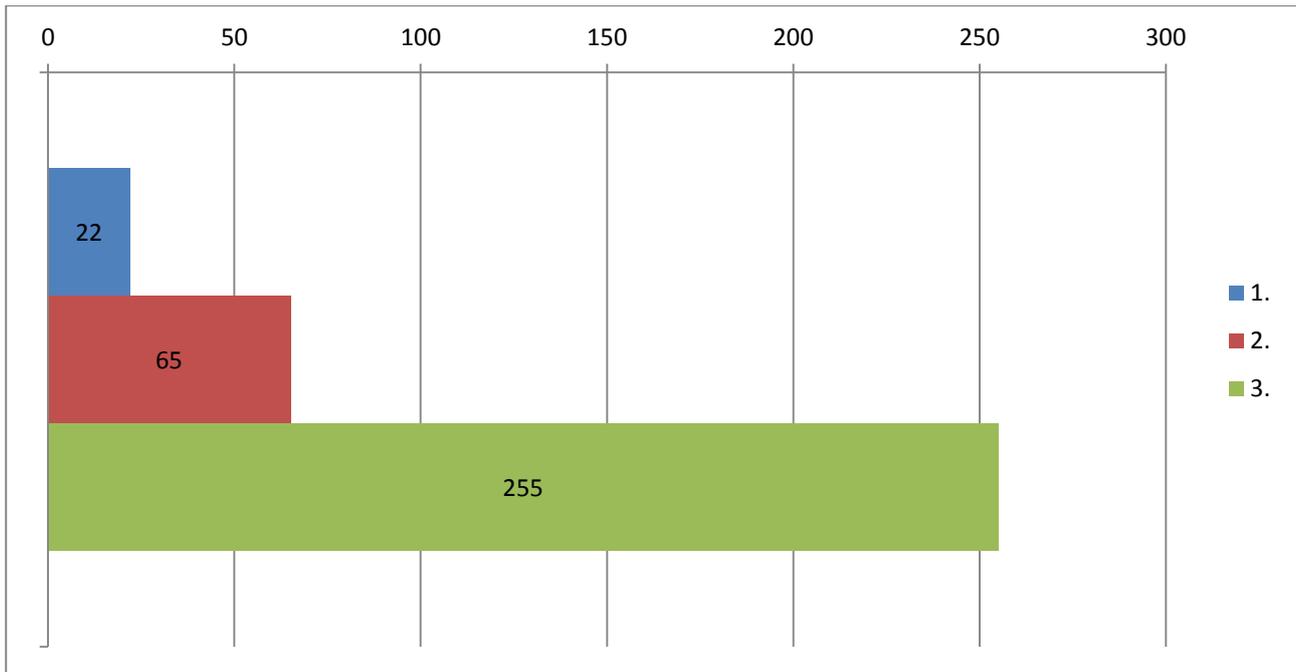


**1. So schnell als möglich [93]**

**2. Eilt nicht [37]**

**3. Erst, wenn wieder Präsenzsitzungen möglich sind [163]**

## 12. Wie soll die nächste Sitzung stattfinden?

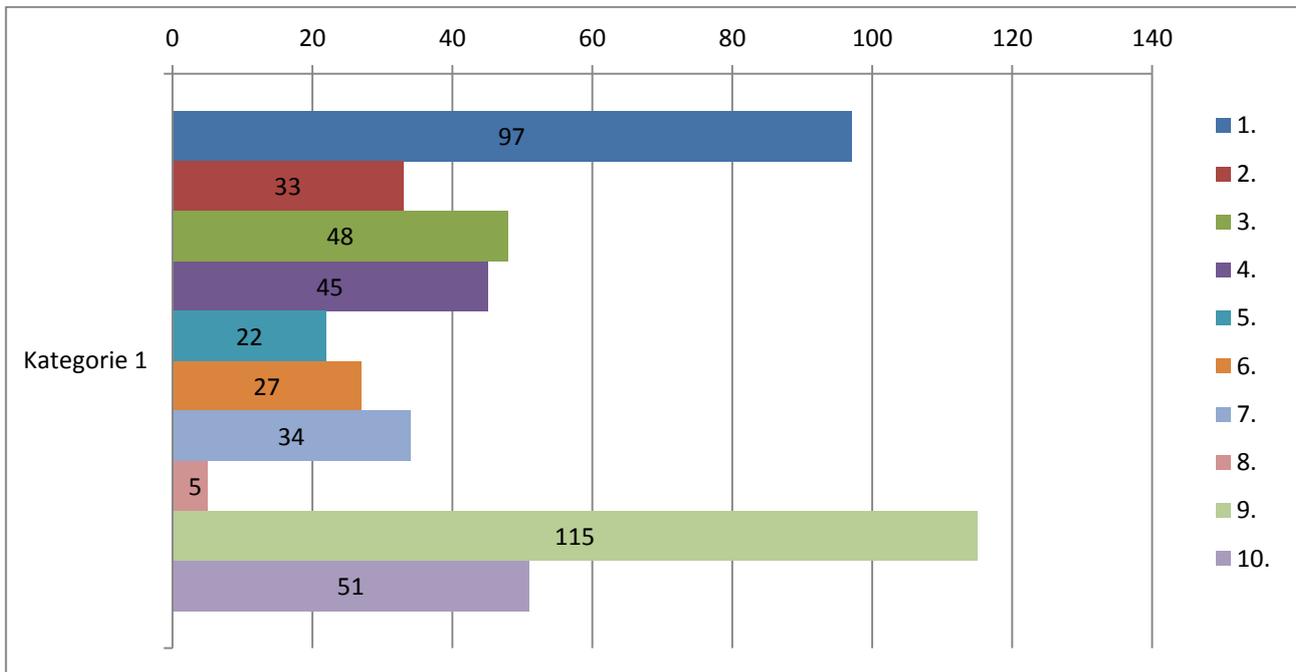


**1. Telefonkonferenz [22]**

**2. Videokonferenz [65]**

**3. Präsenzsitzung [255]**

### 13. Welche Unterstützung benötigen Sie ggfs. zur Durchführung von Telefon- oder Videokonferenzen?



**1. Bereitstellung eines geeigneten Tools [97]**

**2. Schulung eines Multiplikators/ einer Multiplikatorin in unserem Gremium [33]**

**3. Persönliche Anleitung zur Installation und Einweisung für mich und alle meine Gremiumsmitglieder [48]**

**4. Onlineangebot (Webinar) zur Installation und Einweisung in die Tools, z.B. Zoom [45]**

**5. Hotline zur Unterstützung und Problemlösung [22]**

**6. Präsenzs Schulung (wenn wieder möglich) "Erfolgreich Kommunizieren in Videokonferenzen" [27]**

**7. Onlineangebot (Webinar) "Erfolgreich Kommunizieren in Videokonferenzen" [34]**

**8. Bereitstellung von Hardware z.B. Webcams (v.a. für Hauptamtliche) [5]**

**9. Keine, da es in unserem Gremium oder im Umfeld jemanden gibt, der Installation und Einweisung übernehmen kann [115]**

**10. Keine, da wir keine Videokonferenzen (mehr) durchführen möchten [51],**

*z.B. weil nicht alle Mitglieder die technischen Voraussetzungen besitzen [11] oder dazu motiviert sind [7]*

Zitate:

***... den guten Willen der Teilnehmer,  
es einmal zu versuchen***

***Ein zentrales Tool wäre schon gut,  
da aktuell berufliche Plattformen genutzt werden.***

***Hardware: Allen Seelsorgern fehlen Webcams bzw. geeignete Tablets usw.***

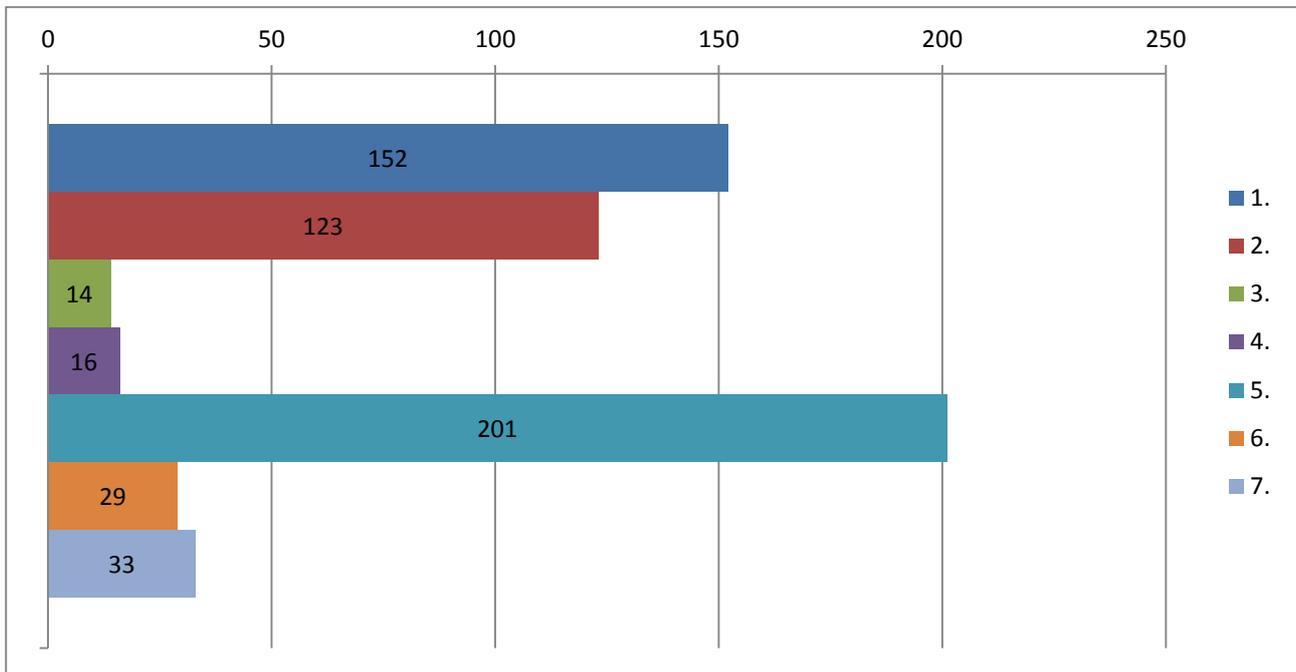
***Nicht alle PGR Mitglieder sind online  
bzw. haben die geeignete Technik zu Hause.***

***Warum kann sich ein kleines Gremium  
nicht mit Abstand in einem großen Saal treffen?***

Resümee:

Der Ruf nach technischer Unterstützung bei Konferenztools ist beachtlich. Obwohl viele selbst in der digitalen Welt gut zurechtkommen, wünschen sich viele die Bereitstellung von geeigneter Software. Manche geben jedoch auch den Bedarf der Hauptamtlichen an geeigneter Hardware-Ausstattung wieder. Und natürlich besitzen auch noch nicht lückenlos alle Pfarrgemeinderäte die technischen Voraussetzungen für digitale Kommunikation. Deshalb ist auch die Zahl der Gremien nicht zu vernachlässigen, für die Video- oder Telefonkonferenzen nicht infrage kommen.

## 14. Die Gottesdienste sind aktuell nur unter Einhaltung der Sicherheitsvorkehrungen möglich. Wie sind die bisher gemachten Erfahrungen?



**1. Die möglichen Plätze sind überwiegend besetzt. Das Angebot ist ausreichend. [152]**

**2. Die Gottesdienste sind eher schlecht besucht. [123]**

*Die Teilnehmer werden teils von der Maskenpflicht [7] teils von der Anmeldung [3] abgeschreckt. Besser besucht sind Maiandachten [4] und Gottesdienste im Freien [2].*

**3. Die Nachfrage ist größer als das Angebot, Wir würden gerne unser Gottesdienstangebot erweitern. [14]**

**4. Die Anzahl und Form der Gottesdienste richtet sich flexibel nach der Nachfrage. [16]**

**5. Das vorgegebene Hygiene- und Sicherheitskonzept kann gut umgesetzt werden. [201]**

**6. Wir fühlen uns überfordert. [29]**

*Es fehlen Kapazitäten für die Ordnungsdienste (oft fallen viele aus Altersgründen aus) [6] Die Vorgaben sind zu strikt [11], Einzelne Teilnehmer halten sich nicht an die Vorschriften [1]*

**7. Bei uns gibt es noch keine Gottesdienste. [33]**

*Gottesdienste unter solchen Maßnahmen fragwürdig [3] Lieber vorerst weiter per Livestream [2]*

Zitate:

***Nach anfänglich eher zurückhaltendem Verhalten der Gläubigen  
sind die Plätze jetzt eher zu wenig.***

***Die Pfarreimitglieder finden es zu umständlich,  
sich während der Woche telefonisch anzumelden.***

***Es ist übertrieben, wenn in der Kirche der Mund-Nasen-Schutz verpflichtend ist,  
in der GR-Sitzung, Kreistagsitzung und jetzt im Biergarten aber keine!***

***„Gott sei Dank halten sich über 90% der Besucher\*innen an die Vorgaben.  
Leider machen 2-3 Personen öfters Probleme (Weigerung Maske zu tragen etc.).***

***Die aktuelle Form der Gottesdienste wirkt eher abschreckend.***

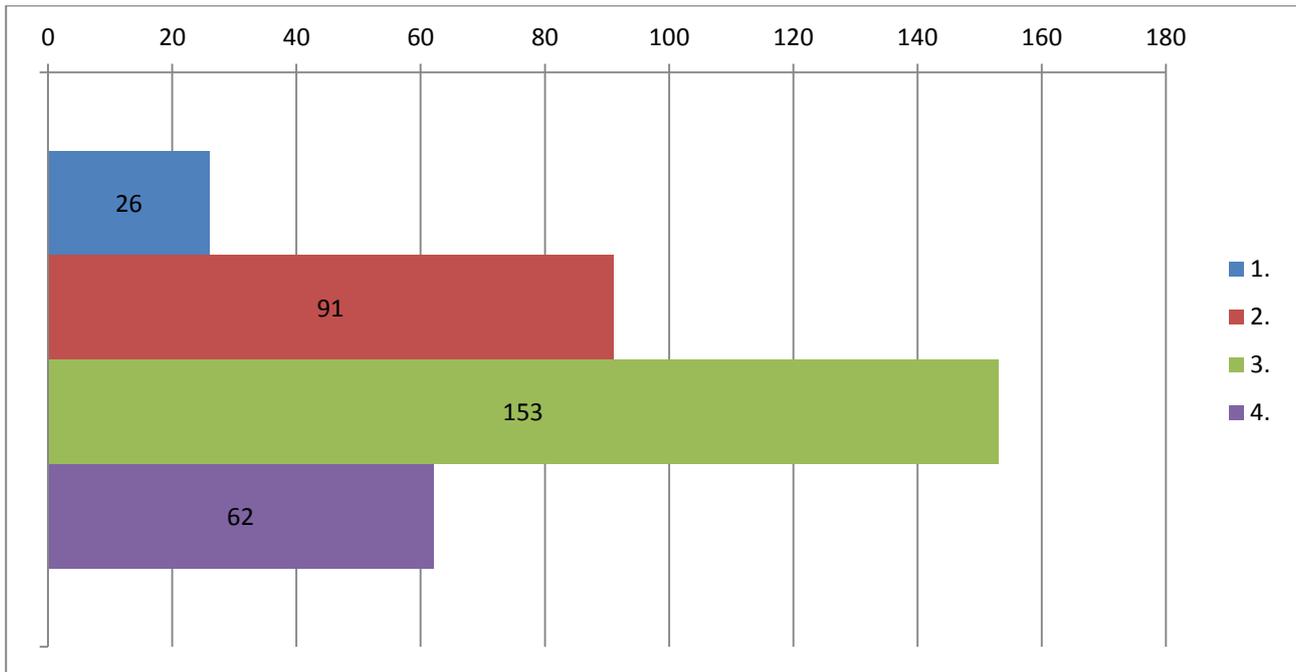
***„Das Problem sind die ehrenamtlichen Ordnerdienste.  
Es gibt nicht genügend geeignete Personen bzw. nicht auf lange Zeit.***

***Bisher erfolgt bei uns nur ein Gottesdienst über Livestream.***

Resümee:

In den meisten Kirchen konnten die Herausforderungen für die Wiederaufnahme der Gottesdienste unter Einhaltung der Hygienevorschriften gut gestemmt werden. Die Einschätzungen darüber, wie gut die Gottesdienste besucht sind und was genau viele Menschen noch an der Teilnahme hindert fallen sehr unterschiedlich aus. Da gibt es Menschen, die wegen des Risikos für sich oder ältere Angehörige den Gottesdiensten fernbleiben, andere sehen die Maßnahmen wiederum als unnötig oder zu streng an. Einige scheinen die Anmeldemodalitäten abzuschrecken, andere die Masken. Manche Antworten beschreiben, dass weniger ältere Menschen in die Kirche kämen, andere dass es weniger Kinder und Familien seien, laut anderen andere wiederum weniger Männer. Allgemeine Aussagen über den Gottesdienstbesuch unter den derzeitigen Voraussetzungen zu treffen ist somit kaum möglich. Nicht unerwähnt bleiben sollten jedoch die oftmals kaum ausreichenden Kapazitäten für die Ordnerdienste.

## 15. Welche Reaktionen gibt es aus Ihren Gemeinden



### Beides [26]

#### Negativ [91]

- Noch skeptisch/ängstlich; zu frühe Aufnahme der GD [7]
- Die Maßnahmen stören, allen voran die Maskenpflicht schreckt ab [21]
- Einige fühlen sich unwohl (es fehlen Gemeinschaftsgefühl, Feierlichkeit...) [8]
- Anmeldepflicht schreckt ab [5]
- Die Maßnahmen seien zu streng [8]
- Die geringen Teilnahmezahlen sprechen für sich [7]
- Viele bleiben lieber noch bei TV- /Streaming-Gottesdiensten [5]

### Positiv [153]

- Froh, dass wieder Gottesdienste stattfinden [7]
- Die Maßnahmen werden als sinnvoll erachtet [6]

### Keine Reaktionen [62]

Zitate:

***Kritik an massiver Risikofixiertheit in den jetzigen Gottesdiensten  
(was ist da noch tröstlich, hoffnungsfroh, erlöst?)***

***Ältere finden es angenehmer zuhause im TV  
Gottesdienste anzuschauen, Masken finden sie lästig.***

***Sehr gespalten, viele regelmäßige Gottesdienstteilnehmer  
wollen erst wieder kommen, wenn GD wieder normal gefeiert werden.***

***„Es wird eine musikalische Gestaltung mit einem Ensemble gewünscht.  
Das Verbot leuchtet nicht ein.“***

***halb positiv (endlich wieder Gottesdienst),  
halb negativ (keine wirkliche "Feier")***

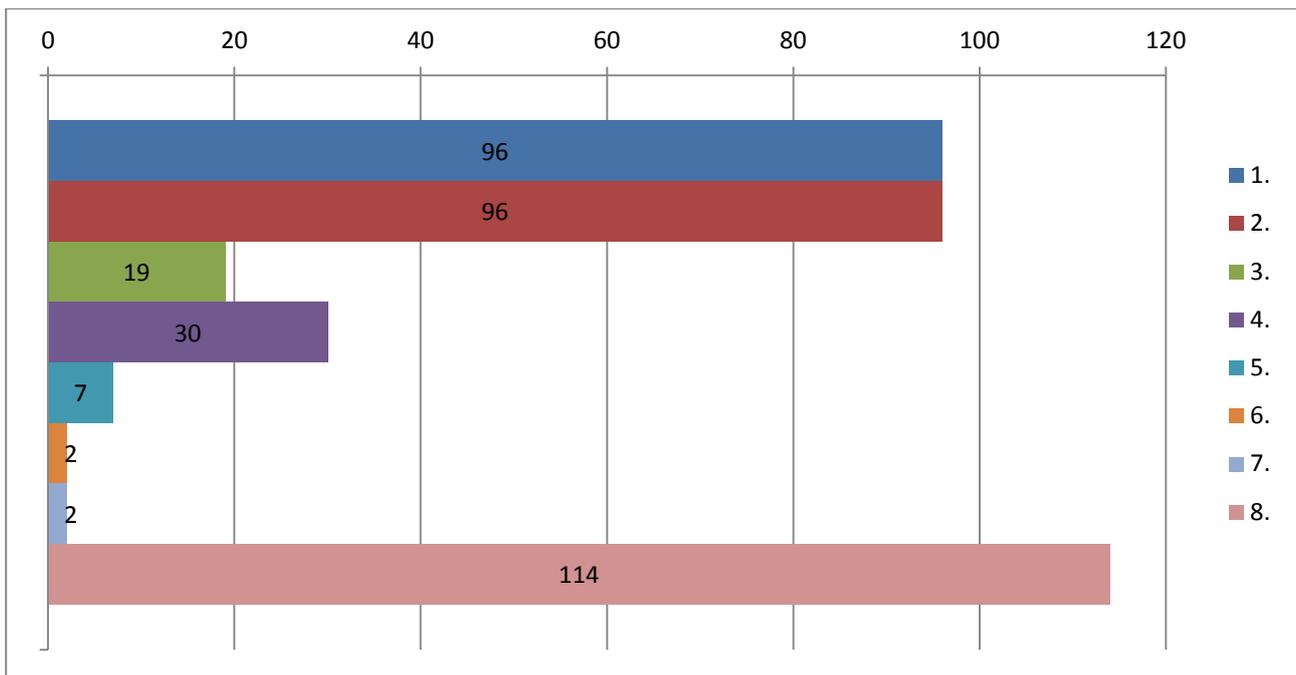
***„Rückfragen bei der Gemeinde ergaben, dass viele wegen Maskenpflicht,  
Anmeldung und Abstandsregelung noch keine Gottesdienste besuchen würden.***

Resümee:

Freude darüber, dass wieder Gottesdienste stattfinden, war die Reaktion in den meisten Pfarrgemeinden. Viele Gottesdienstteilnehmer erachteten die Maßnahmen als sinnvoll. Bei den Antworten zum Ankreuzen wurde 153mal „positiv“ und 91mal „negativ“ gewählt. Der Gesamteindruck scheint also öfter positiv als negativ zu sein.

Bei den zusätzlich ausformulierten Kommentaren, die eingingen, waren jedoch mehrheitlich kritische Stimmen wiedergegeben. Dabei gehen auch hier, ähnlich wie in der vorigen Frage, die Meinungen stark auseinander. Für manche geht die Kirche zu vorsichtig, für andere zu leichtfertig mit der Situation um. Am häufigsten fällt unter den störenden Komponenten jedoch die Maskenpflicht. Auch die Anmeldepflicht stellt wohl für manche eine Hemmschwelle dar. Ebenso scheint sich für viele eine Eucharistiefeier unter diesen Voraussetzungen noch seltsam anzufühlen. Wenig Gesang und ein schwer aufkommendes Gemeinschaftsgefühl spielen hier eine Rolle. Gottesdienste im Livestream bleiben so auch nach Wiederaufnahme von gemeinschaftlichen Feiern für manch Gläubigen eine Alternative.

## 16. Was müsste sich bei Ihnen aktuell verändern?



**1. Mehr Kontakt zu meinen Gremiumsmitgliedern [96]**

**2. Mehr Kontakt zum Seelsorgeteam [96]**

*PGR in Entscheidungen miteinbeziehen [7], zumindest nicht ausbremsen [4].*

**3. Mehr Unterstützung durch den Diözesanrat [19]**

**4. Weniger Einschränkungen. [30]**

*Die Rahmenbedingungen müssen sich erst wieder ändern [10].*

*Präsenzsitzungen unter Ehrenamtlichen (vgl. in den Kommunen) möglich machen! [17].*

*Mehr persönlicher Kontakt (zB. Durch Öffnung der Pfarrbüros) [3].*

**5. Besserer Informationsfluss. [7]**

*Von Seiten des EOM [3], direkte Mails und klare Vorschläge des DR an PGR-Vorsitz [2].*

*Technische Unterstützung: zB. (Video-)Konferenztools [2].*

**6. Kirche muss sich verändern. [2]**

**7. Seelsorger sollen ihrem Auftrag nachkommen. [2]**

**8. Nichts [114]**

Zitate:

***Rückmeldung auf E-Mails***

***Dass der Kontakt zu uns auch vom Seelsorgeteam gesucht wird  
und nicht einfach irgendwelche Emails weitergeleitet werden.***

***Genauere Angaben zu den Vorschriften wegen Corona.  
Es ändert sich laufend etwas und darüber hätte ich gern regelmäßig Informationen.***

***Klare Vorschläge vom Diözesanrat, wie Gremiensitzungen möglich sein können***

***Präsenzsitzungen müssten möglich sein. Bitte sich dafür einsetzen,  
bei kommunalen Gremien geht es ja auch.***

***Wir brauchen ein Kommunikationskonzept für Krisenfälle.***

***Einfacher zu bedienende Plattformen für Video- und Telefonkonferenzen,  
die für alle Interessenten aus der Gemeinde zugänglich sind.***

***Ich bin mit der derzeitigen Situation sehr zufrieden, der Kontakt zum Seelsorgeteam ist intensiver, weil sie  
mehr Zeit für Gespräche haben.***

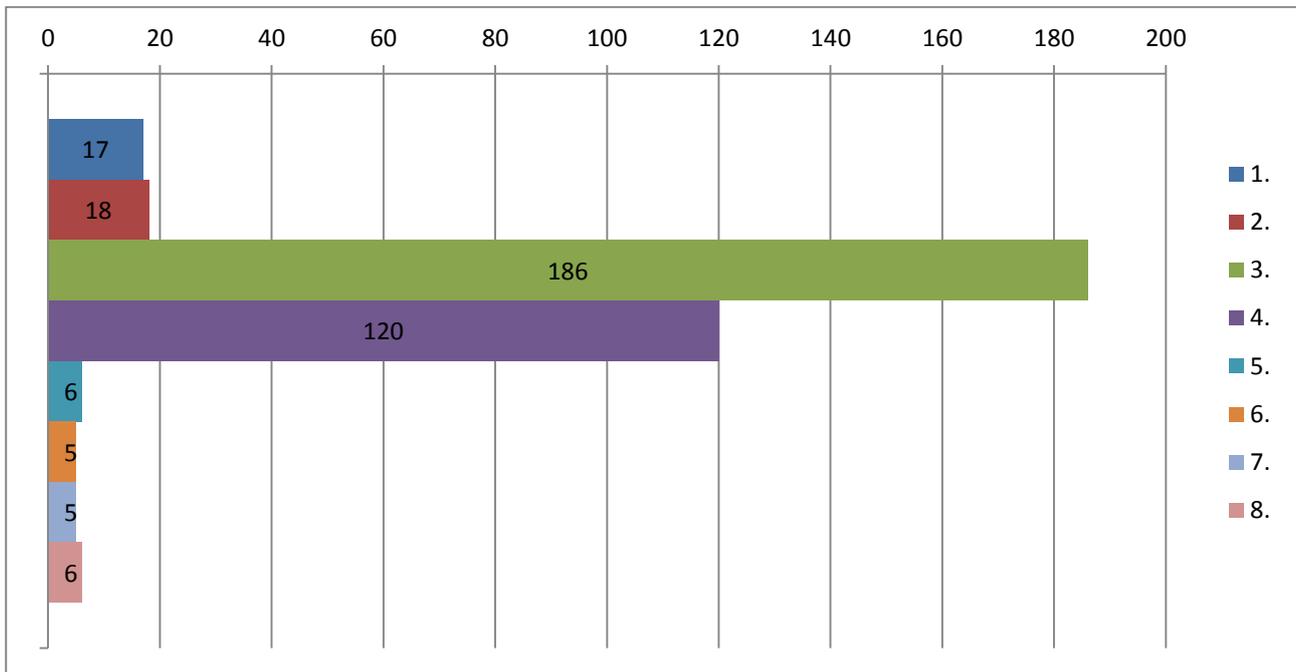
Resümee:

Damit die Arbeit im Gremium auch in diesen Zeiten floriert, ist ein guter Kontakt zwischen den Mitgliedern unabdingbar. Dass hier Änderungsbedarf herrscht ebenso wie beim Kontakt zum Seelsorgeteam sind die häufigsten Antworten.

Von vielen Seiten wird jedoch auch die Forderung laut, dass auch Pfarrgemeinderäte als ehrenamtliche Gremien wieder Präsenzsitzungen abhalten dürfen, wie dies bei Kommunalräten bereits möglich ist. Auch die Forderung nach einer direkten Weitergabe von relevanten Informationen und Beschlüssen der Kirche unmittelbar an die Ehrenamtlichen ist klar formuliert. Sodann gibt es auch den Wunsch an den Diözesanrat, mehr konkrete Vorschläge zu machen.

Beinahe die Hälfte der Antwortgebenden sieht aber entweder keinen Änderungsbedarf, was auf eine erfreulich gut funktionierende Arbeit schließen lässt, oder sieht alleine die Bedrohung durch Covid 19 als Tatsache, die sich im Moment nun mal nicht ändern lässt.

## 17. Welche weitere Unterstützung benötigen Sie momentan vom Diözesanrat für Ihre ehrenamtliche Arbeit?



**1. Moderierte Chatplattform für den Austausch mit anderen Ehrenamtlichen [17]**

**2. Moderierte Telefon- oder Videokonferenz für den Austausch mit anderen Ehrenamtlichen [18]**

**3. Mir reicht der Newsletter des Diözesanrats [186]**

**4. Angebot zum Thema "Herausforderungen und Chancen für die PGR-Arbeit in der Coronakrise" [120]**

*Ideen für neuen Start [3], die nicht überfordern [2]*

*Austausch und Weitergabe von Best-Pratice-Beispielen [4]*

**5. Direkte Informationsweitergabe vom EOM an Ehrenamtliche [6]**

**6. Software [5]**

*Konferenztool, das auch für HA erlaubt ist.*

**7. Kritikausübung gegenüber Politik und Bistumsleitung [5]**

**8. Keine [6]**

Zitate:

***Beispielhafte Aktionen anderer Pfarreien sollten möglichst konkret kommuniziert werden, damit nicht jede Pfarrei das Rad neu erfinden muss***

***Ideenaustausch über Probleme in den Gemeinden z.B. Ordnerdienste, Datenschutz***

***Rasche Installation und Freigabe von Video-Tools incl. Schulung***

***Mehr Druck auf Politik und Ordinariatsleitung, Eigenverantwortung zuzulassen.  
Wir sind doch keine Kinder!***

***Bitte dafür eintreten, dass auch wir PGRs vom Ordinariat alle für unsere Arbeit benötigten Informationen bekommen, z. B. aktuelle Sicherheitsbestimmungen.***

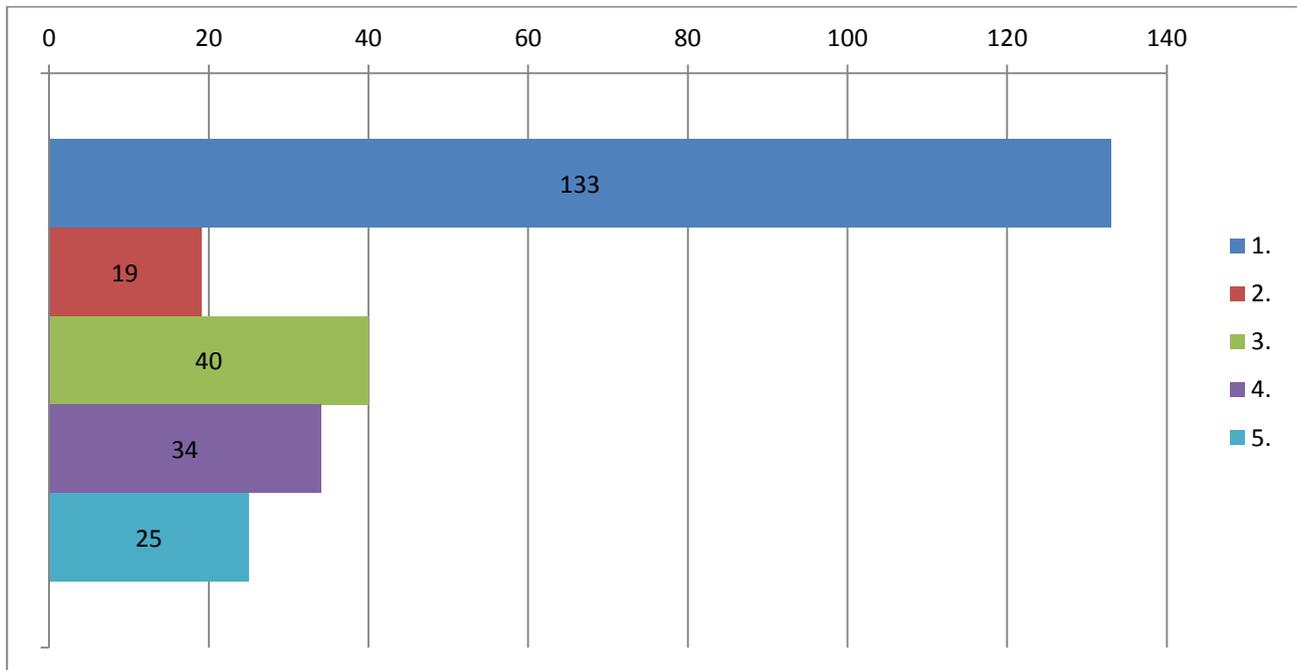
Resümee:

Erfreulich für den Diözesanrat sind die Rückmeldungen zum eigenen Newsletter. Viele scheinen dort hilfreiche Hinweise und Anregungen zu finden.

Einige wünschen sich vom Diözesanrat technische Unterstützung, wie die Bereitstellung einer Plattform bzw. Software zur Konferenzschaltung. Andere hoffen auf konkrete Anregungen für die Pfarrgemeinden wie Best-Practice-Beispiele oder Schilderungen, wie Schwierigkeiten andernorts gemeistert werden. Die Anregungen sollten jedoch nicht überfordern.

Die Forderung nach einer direkten Informationsweitergabe taucht hier zum wiederholten Mal auf. Viele Pfarrgemeinderäte fühlen sich von der Bistumsleitung als Mitarbeiter in der Glaubensverkündigung nicht ernst genommen, wenn sie bei relevanten Informationen außen vor gelassen werden. Direkte Zusendung von Informationen speziell für Ehrenamtliche oder irgendeine Art Plattform mit Zugang dazu wird gewünscht.

## 18. Welche weitere Unterstützung benötigen Sie momentan unabhängig vom Diözesanrat?



### 1. Keine. [133]

Keine [123].

Es läuft gut vor Ort und in Absprache mit dem Seelsorgeteam [10].

### 2. Von staatlicher Seite [19]

Anerkennung dessen, was Ehrenamtliche leisten [3].

Lockerungen: Dass z.B. Präsenzsitzungen, ähnlich kommunalen, möglich sind und Pfarrbüros öffnen dürfen [16].

### 3. Von Bistumsseite. [40]

Präsenz der Bischöfe [1].

Mehr Wertschätzung, Stärkung und Unterstützung für das Ehrenamt [7].

Unmittelbare Informationsweitergabe direkt an die PGRs darüber, was wann wie möglich ist [24].

IT-Support durch das EOM: (Video-)Konferenz-Tool mitsamt Einführung [6];

Sinnvolle Datenschutzregelung [1],

Weiterbildungsangebote für EA [1].

### 4. Auf Pfarreiebene [34]

Mehr motivierte Seelsorger [9] und Ehrenamtliche [9].

Eine gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit den Seelsorgern [14].

### 5. Sonstige. [25]

Ideen, wie es danach vor Ort weitergehen kann [9], Best-Practice-Beispiele aus anderen Pfarreien [2];

Mehr Mut und Kreativität, Querdenker und Kritiker (auch gegenüber der Amtskirche) [6];

Mediation [1], Gebet und Gottvertrauen [4], bin ratlos oder überfordert [3].

Zitate:

***Da das Miteinander in der Pfarrei sehr gut funktioniert, brauchen wir keine weitere Unterstützung.***

***Der Datenschutz in der Amtskirche stellt ein großes Handicap für geplante Aktionen dar, wie ältere***

***Pfarrmitglieder anzurufen und nach ihrem Befinden zu fragen.***

***Es können keine Telefonnummern und Namen an ehrenamtliche PGR-Mitglieder weitergegeben werden.***

***Das ist ein nicht nachvollziehbares Problem. Wäre aber extrem wichtig.***

***Mehr Mut, Engagement und Kreativität auf allen Seiten, ganz besonders aber von Pfarrern***

***und Bischöfen. Diese sollten Hirten für die Gemeinden gerade in schweren Zeiten sein.***

***Klare Informationen über "was ist aktuell erlaubt und was ist nicht erlaubt"!***

***Den Hauptamtlichen sollte mal jemand klar machen, dass wir Ehrenamtlichen kein überflüssiges***

***Anhängsel sind sondern sehr wertvoll für den Fortbestand von Kirche und Gesellschaft.***

***'Gemeinsam Kirche sein' verwirklichen.***

Resümee:

Für die Hälfte der antwortenden ist keine weitere Unterstützung notwendig. Einige davon scheinen jedoch nur keine Unterstützung mehr zu erwarten.

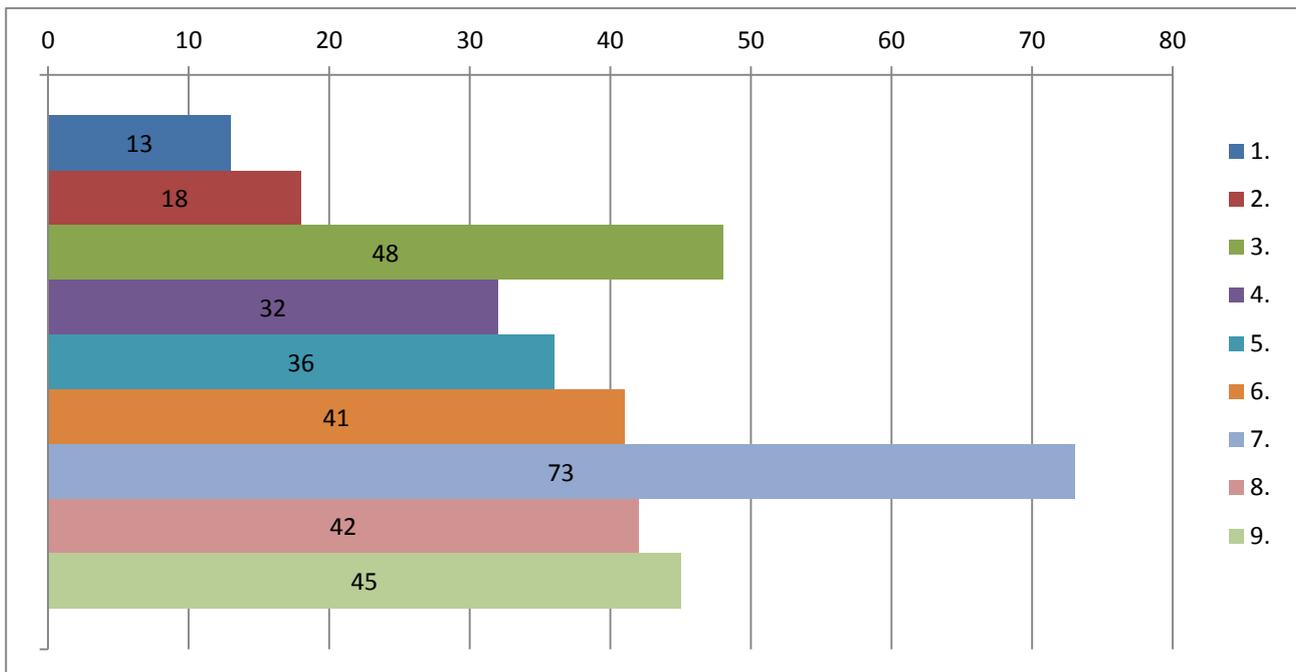
Klar und zügig informiert sein wollen auch hier wieder viele.

Mancher Katholik wünscht sich auch ein mutigeres Auftreten seiner Hirten. Persönlich angesprochen zu sein und Gehör zu finden vermissen einige.

Die Erlaubnis für Präsenzsitzungen der Gremien wie auch für die Öffnung der Pfarrbüros sehen viele als dringlich an.

Zum wiederholten Mal tauchte auch hier wieder die Forderung auf, als PGR direkter Adressat zeitnaher relevanter Informationen aus dem Ordinariat zu sein.

## 19. Was habe ich schätzen gelernt?



### 1. Nichts [13]

### 2. „Wie es vorher war“ (Freiheiten, physische Kontakte...) [18]

### 3. Gewonnene Zeit und Freiräume [48]

Ruhe [11] und Entschleunigung [13],  
Zeit für Familie [15] und Freunde [3].  
Persönliche Glaubenspflege [8].

### 4. Tugenden [32]

Gelassenheit und Geduld [13],  
Konzentration auf Wesentliches [16];  
Gottvertrauen [2]; Demut [1].

### 5. Werte [36]

Persönliche Kontakte [24], Gemeinschaft [3], Gesundheit [6], Natur [2], Arbeit [1].

### 6. Mitmenschen [41]

Mit großem Engagement [16], sowie Kreativität [10] und gegenseitiger Rücksichtnahme [6];  
Mit der Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen [7],  
Dankbarkeit [2].

### 7. Zusammenhalt und Zusammenarbeit [73]

Solidarität allgemein [17], im PGR [15], in PV [7] und Pfarrgemeinde [8]; in der Ökumene [2]  
Mit Pfarrer und/oder Seelsorgeteam [21]; mit einzelnen PGR-Mitgliedern [3].

### 8. Neue Wege in der Kirche [42]

Nutzung sozialer Medien in der Verkündigung [9],  
Möglichkeiten digitaler Kommunikation [13],  
Präsenztreffen sind nicht immer notwendig [6].  
Notwendigkeit und Chance zum Umdenken in der Kirche [6]  
Newsletter/Infos des Diözesanrats [8]

### 9. Gottesdienst und Gebet [45]

Livestream-Gottesdienste [14],  
Gemeinschaftliche Eucharistiefeyer [19],  
Hausgottesdienste [6],  
Impulse oder einfach nur stilles Gebet in der Kirche [6].

Zitate:

***Das Engagement der Ehrenamtlichen auch außerhalb der Gremien.***

***Die Begrenzung auf das Wesentliche***

***Die eigene Gesundheit***

***Gottesdienste gemeinsam zu feiern***

***Den Zusammenhalt, das Verantwortungsbewusstsein und die Hilfsbereitschaft so vieler***

***Ich habe wieder gelernt, mich besser auf Gott zu verlassen und mich mit meiner Familie auf den Glauben zu konzentrieren. Auch in der Kommunikation mit anderen Menschen stellte sich heraus, dass die meisten wie ich die Situation als Change sehen sich wieder mehr Wichtigem zuzuwenden.***

***Online oder Fernseh-Gottesdienste und Gebete sind auch schön.***

***Es geht vieles "ohne", was vorher scheinbar wichtig war".***

***Die Wortgottesfeier zu Hause in der Familie!***

***Entschleunigung. Denn es ist in der Pfarrgemeinde so wie anderswo auch, immer mehr Aktion, immer mehr Angebot, immer mehr Verpflichtung.***

***Diese Zeit zeigt einem das Wesentliche und ich schätze mehr die Einfachheit der Dinge.***

***Die Mühe, die sich die Seelsorger machen um das Wort Gottes auch in diesen Zeiten zu verkünden.***

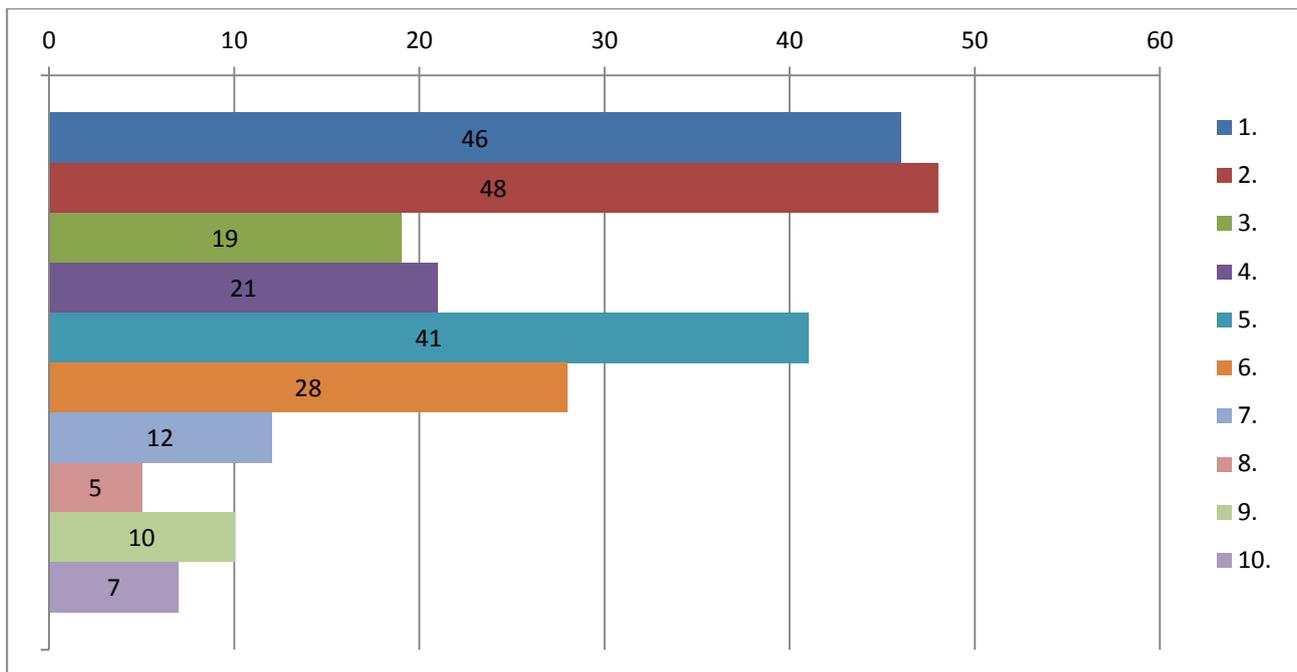
***Corona zeigt uns, wie wichtig persönliche Kontakte sind und wie überflüssig unser Konsumverhalten ist.***

***Man merkt, was wirklich wichtig ist...***

Resümee:

Vieles schätzt man erst, wenn man es nicht mehr hat. Diese Erfahrung schildern viele und sind dankbarer um jedes Stück Freiheit, Gesundheit und um jede reale Begegnung. Da zeigt der Verzicht auf manches, das immer so wichtig schien, auf, was wirklich zählt im Leben. Unbezahlbar sind auch ein guter Zusammenhalt untereinander sowie Menschen, auf die man sich verlassen kann. Auch gute Seelsorge weiß man zu schätzen. Dabei konnten viele mit der gewonnenen Zeit selbst ihren Glauben neu vertiefen. Auch neue Formate wie Online-Formate oder Hausgottesdienste waren dabei hilfreich. Dass die Kirche gezwungen ist, neue Wege zu gehen, wird als große Chance gesehen. Viele befürworten deshalb, dass Kirche digitaler geworden ist, oder haben selber die digitalen Kommunikationswege mehr zu schätzen gelernt.

## 20. Über was habe ich mich geärgert?



### 1. Nichts [46]

### 2. Zu strenge Auflagen von Seiten der Kirchen [48]

Keine Erlaubnis für Präsenzsitzungen beim PGR [7],  
Ausschluss von über-60-jährigen vom Ordnerdienst [4]

### 3. Mangelnde Führung durch die Bistumsleitung [19]

Kirche kreist (bürokratisch) um sich selbst [10],  
Es sollte mehr Mut und Hoffnung vermittelt werden [4]

### 4. Informationsdefizit [21]

(Es fehlt ein schnelle und direkte Weitergabe von Infos  
aus EOM an PGR)

### 5. Ignoranz und Missachtung der Maßnahmen durch Mitbürger und Mitchristen [41]

Verschwörungstheorien [3], Schwarz-Weiß-Denken [2],  
Panikmache [2], Anti-Corona-Demos [2];  
Aussage von Kardinal Müller [2], Pressemeldungen [4].  
Aktionismus [1]

### 6. Abtauchen von Seelsorgern [28]

### 7. Abtauchen von PGR-Mitgliedern [12]

Keine Bereitschaft für Neues [2]

### 8. Ablehnung virtueller Kommunikation [5]

### 9. „Hauptsache bald wieder wie früher“-Mentalität in Welt und Kirche [10]

Zu frühe Rückkehr zum Gewohnten [3]; kein Umdenken  
[1].

Neu Gewachsenes wird wieder überflüssig [1],  
Monopolstellung der Eucharistie [2].

### 10. Schwierigkeit bei der Begleitung bestimmter Gruppen [7]

Ältere [4], Singles [1], Brautpaare [1]; Verstorbene [1].

Zitate:

***Maskenpflicht in der Kirche***

***Dass überall ein Mindestabstand von 1,50 m eingehalten werden muss,  
nur in der Kirche müssen es 2 m sein.***

***Die Lethargie des Klerus***

***Über die Missachtung des PGR-Gremiums bei der Planung; Degradierung zum Würstl-Gremium.***

***Rein rechtlich-organisatorische Verfügungen aus dem Ordinariat, keinerlei Ermutigung***

***Dass die Kirche trotz unserer hoffnungsvollen Glaubensbotschaft so wenig Hoffnung vermittelt***

***Das für viele wieder alles normal weiter geht. Es fehlt das Bewusstsein,  
dass vieles an unserem Erdendasein aus den Fugen gerät  
und das Wichtigste für manche scheint zu sein, den Sommerurlaub zu planen...***

***Ungeduldige und uneinsichtige Mitchristen u Bürger***

***Dass überwiegend einem Über-60zig-jährigen das nötige Augenmaß  
und Verantwortungsgefühl abgesprochen wird***

***Die Überhöhung der Eucharistie beim Wiederanlaufen des Gottesdienstbetriebs***

***Warum können keine Präsenztreffen der Gremien und AKs mit Sicherheitsabstand stattfinden  
während z.B. Gaststätten wieder öffnen?***

***Dass die Datenschutzbestimmungen manche unkomplizierte Kontaktaufnahme verhindern.***

***Mangelnde Bereitschaft des PGR für Neues***

***Unfassbare Verschwörungstheorien, an denen auch teilweise Kirchenvertreter beteiligt waren***

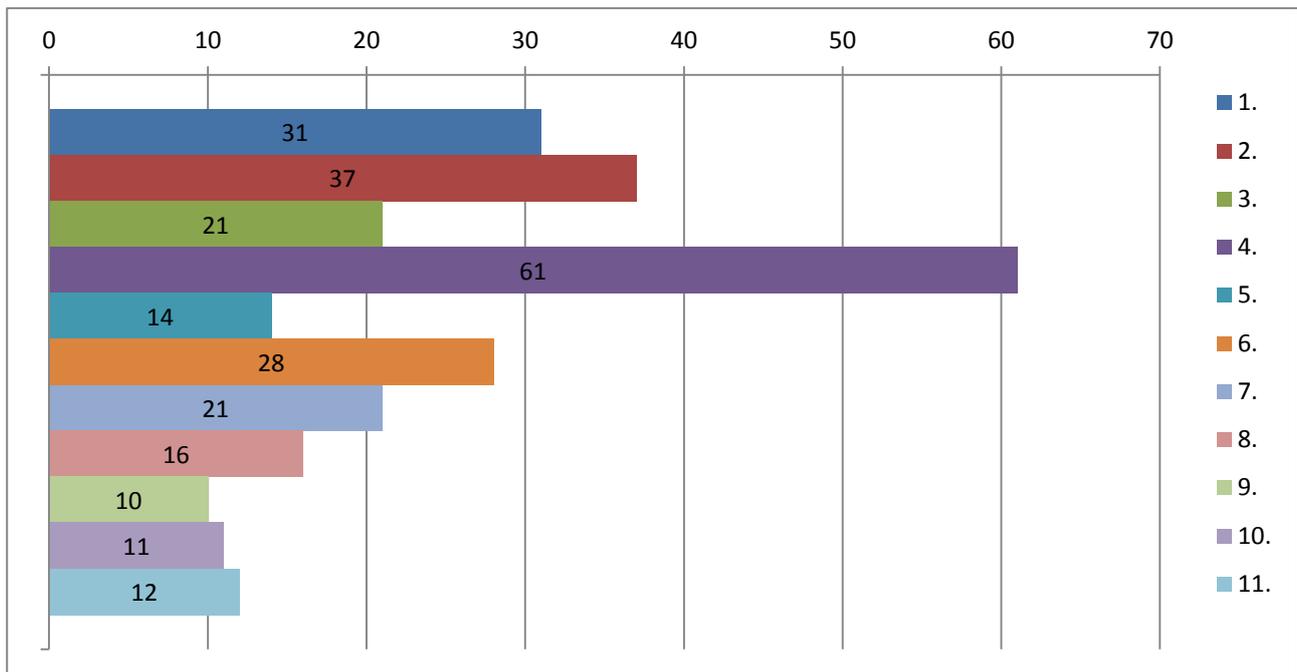
Resümee:

Ärgerlich ist für Pfarrgemeinderäte vieles, was andere Menschen derzeit genauso ärgert: Verschwörungstheorien, Mitbürger, die sich nicht an die Regeln halten, generell natürlich auch die Einschränkungen aufgrund der Pandemie. Dort, wo es Unverständnis gibt, warum Maßnahmen in der Kirche angeblich strenger sind als in anderen vergleichbaren Bereichen, wächst bei vielen der Ärger.

Ebenfalls ärgerlich ist für viele Gremien, wenn sie in Entscheidungen zwar nicht eingebunden werden, für die Umsetzung aber dann doch gut genug sind. Dabei berichten viele von Ideen, die sie bei Seelsorgern einbrachten, ohne jedoch Gehör zu finden. Schade ist es dann für viele umso mehr, wenn Seelsorger sich selbst zurückziehen. Gleiches gilt natürlich auch für andere PGR-Mitglieder, die sich nicht mehr so aktiv einbrachten.

Wenn von der Bistumsleitung nur technische Maßnahmen wahrgenommen werden und keine Ermutigung im Glauben, ist auch dies für viele Christen ärgerlich.

## 21. Von welchem Lernprozess kann ich berichten?



### 1. Von keinem [31]

### 2. Lernfortschritt im Bereich Medien und Digitales [37]

Videokonferenzen [9], WhatsApp etc. [4], Online-Gottesdienste [7]

Konferenzen effizient durchführen [2]

Es braucht nicht so viele Präsenz-Sitzungen [4]

### 3. Hier trennt sich die Spreu vom Weizen [21]

Es hat sich gezeigt, auf wen Verlass ist [6] und auf wen nicht [5];

dass vieles wegbriecht und sich zeigt, wo Glaube oberflächlich ist [5];

Man erfährt aber auch viel Dankbarkeit und Akzeptanz [5]

### 4. Es liegt an uns [61]

Als Christ bin ich befähigt, den Glauben selbst zu leben [12] mit Gottesdiensten und Gebet im Kleinen (Familien-) Kreis [8]

Ich bin kreativ und habe Lust, Neues auszuprobieren [7]

Ich habe den Eindruck gewonnen, die Amtskirche ist zu bürokratisch [8]. Eucharistie-zentriert [5] und nimmt den PGR als Gremium nicht ernst [6]; Ich informiere mich nun lieber selbst (auch über Bistumsgrenzen hinweg) [2].

Die Kirche lebt durch uns Laien [9].

### 5. Die Situation hat uns herausgefordert und wir sind damit fertig geworden. [14]

Geht nicht, gibt's nicht [4], Krise als Chance [3].

### 6. Weniger ist manchmal mehr – sehen was wirklich wichtig ist [28]

Freude an kleinen Dingen [4], Wert von Gesundheit Familie und Schöpfung [4].

Prioritäten ändern sich [10], mehr auf Wesentliches konzentrieren [4]

### 7. In der Ruhe liegt die Kraft [21]

Kein Aktionismus [2] sondern Gottvertrauen [5].

### 8. Wie wichtig sind Zusammenhalt, Vernetzung, Kommunikation [16]

Sowie gemeinsame und transparente Entscheidungen [2]

### 9. Persönliche Begegnungen bleiben unersetzlich [10]

### 10. Wert der (Gottesdienst-) Gemeinschaft für den Glauben [11]

### 11. Mehr auf sich und andere achten [12]

Zuhause bleiben [2], Unterschiedliche Meinungen gelten lassen [2]

Nein sagen [2], es gibt auch ein Leben neben dem Ehrenamt [3].

Zitate:

***Ich habe mich mit Videokonferenzen angefreundet.***

***Dass es auch noch ein Leben außer dem Ehrenamt gibt.***

***Kontakte können eine Zeitlang auch über Telefon und andere soziale Netzwerke aufrechterhalten werden. Aber all diese Möglichkeit ersetzen in keinsten Weise den persönlichen Kontakt.***

***Alles latent Vorhandene kommt zum Vorschein: Faule sind besonders faul, Fleißige besonders fleißig.***

***Ich persönlich habe gelernt, dass die Gremien in der katholischen Kirche ein dürftiges Feigenblatt für straffe Autorität sind.***

***Ich mache mir keine Sorgen mehr um die Kirche. Egal, wie sich alles entwickelt: Jeder Einzelne ist gerufen, den Glauben zu leben. Was daraus an Neuem entsteht, wird sich zeigen.***

***Es ist spannend, was man als Laie alles kann (segnen, „wo 2 oder 3“...).***

***Das es Hauptamtliche gibt, die die Zeit erkennen und sich vom Feuer der Ehrenamtlichen anstecken lassen und merken, dass Kirche mehr sein kann als der sonntägliche Gottesdienst.***

***Wir stellen uns darauf ein, dass wir künftig schneller und selber Formen der Glaubenspraxis finden; wenn wir dann einen halben Priester im PV haben, können wir das brauchen.***

***Es kommt auf uns an!***

***Geht ned, gibt's ned!***

***Der Geist Gottes weht wo er will,  
hoffentlich auch in unserem Pfarrverband!***

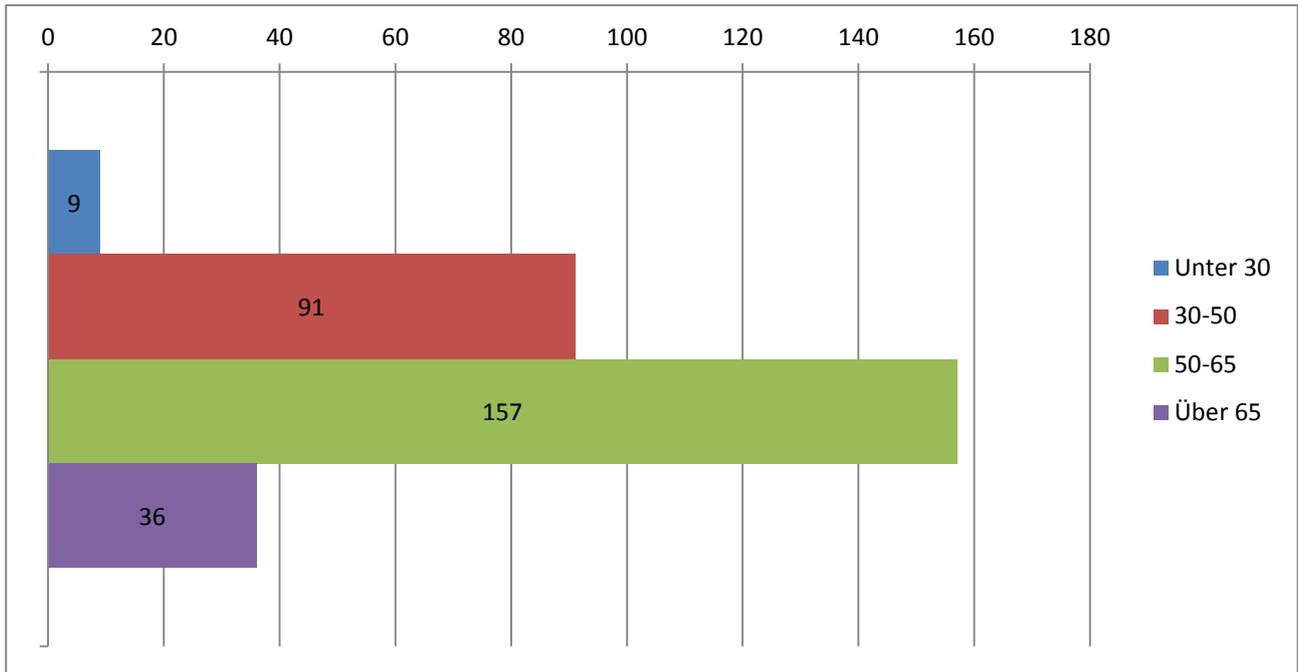
Resümee:

Die obenstehenden Zitate sind nur eine kleine Auswahl an wertvollen Erfahrungen, die diese Umfrage sammeln konnte. Sämtliche eingebrachte Antworten sind im Anhang zu finden.

Wenn diese Beispiele aus beinahe 300 Pfarreien andernorts als Anregungen dienen können und vielleicht auch eines Tages in kirchlichen Strukturen Niederschlag finden, so war diese Umfrage nicht umsonst.

All diesen Erkenntnissen und Weisheiten kann deshalb an dieser Stelle nichts mehr hinzugefügt werden. Das beste Resümee bilden vor allem die letzten drei Zitate selbst.

## 22. Verraten Sie uns Ihr Alter?



## Anhang: Sämtliche Antworten im Wortlaut

### 1. Wie gehen Sie als PGR-Vorsitzende\*r mit der aktuellen Situation um?

Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x

*Ich fühle mich in meinem Engagement von Seiten der Bistumsleitung und/oder der Hauptamtlichen in der Gemeinde behindert bzw. bekomme wenig bis keine Unterstützung oder Anerkennung unserer Arbeit.*

- Ich muss treffen online organisieren. Dazu gibt es leider keine Unterstützung durch das EOM.
- Die Gremien wurden zugunsten der Hierarchie abgewertet, vgl. Schreiben GV Klingan an die Pfarrer vom 29.04.2020
- Die beruflichen Anforderungen haben sich bei mir verstärkt, mein Wunsch wäre, dass sich auch Hauptamtliche z.B. bei den Ordnerdiensten einbringen
- Als Ehrenamtlicher fühle ich mich momentan von den "Hauptamtlichen" nicht wahr und ernst genommen. Hauptamtliche haben den Status eines Mitarbeiters.
- Ich fühle mich ausgebremst. Viele Dinge können nicht vorgebracht werden, weil die Kommunikation zwischen Gremienmitgliedern und Pastoralteam fehlt.
- Durch die sehr restriktiven Vorschriften des Ordinariats kann ich meine ehrenamtliche Tätigkeit nur sehr eingeschränkt ausüben.
- Ich bringe beim hauptamtlichen Seelsorgsteam meine Anregungen und Ideen ein. Jedoch werde ich stets abgewiesen, meistens ohne Begründung.
- Ich fühle mich von den hauptamtlichen Seelsorgern nicht gut unterstützt, sondern eher ausgebremst!
- Wir brauchen aber eine virtuelle Plattform zum Austausch.
- Ich fühle mich im Stich gelassen.
- Die Einschränkungen, verbunden mit teils wenig nachvollziehbaren hemmenden Vorgaben durch die Erzdiözese lähmen eine effektive und kreative PGR-Arbeit
- Vieles ist zum Stillstand gekommen. Ich finde, unser Pfarrverband blieb in dieser Zeit etwas blass. Vorschläge unserer Seite wurden nicht umgesetzt.

*Ich vermisse eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation mit PGR-Mitgliedern oder Pfarrangehörigen / kaum Feedback, persönliche Kontakte.*

- Ich versuche, über andere Wege meine PGR-Mitglieder zu erreichen, uns im PGR gegenseitig informiert zu halten, stoße aber auf untersch. Resonanz
- Ich bekomme kaum Feedback vom Gremium, was mich zusätzlich verunsichert.
- Ich bin in engem Kontakt zu den Seelsorgern, den Kontakt zu den anderen PVR Mitgliedern finde ich schwierig.
- Es fehlt einem der Kontakt zu den Leuten
- keine Sitzungen, wenig persönlichen Kontakt ist schade
- Die Kommunikation und persönlichen Verbindungen (auch nach dem Gottesdienst) sind sehr eingeschränkt
- Es fehlt auch das Feedback aus der Gemeinde.
- Die Hauptlast bleibt bei mir als PGR-Vorsitzendem hängen, d.h. ich muss die ganze Organisation vom Telefondienst und Ordnungsdienst übernehmen.
- Die Probleme in der Zusammenarbeit, die vorher schon existiert haben, sind noch stärker zum Vorschein gekommen.
- Der Ordnungsdienst muss organisiert werden und manche PGR-Mitglieder dürfen nicht oder sind abgetaucht
- Leider bin ich als PGR-Vorsitzender ziemlich alleine in unserer Gemeinde. Insofern hat sich nichts geändert, es passiert nichts.
- Ich fühle mich im Stich gelassen
- Ich finde es schwer, allen gerecht zu werden, die Gremienarbeit soll nicht einschlafen aber Treffen sind nicht möglich. Neue Wege zu finden ist nicht einfach.
- Per Mail wird versucht zu informieren, aber eine produktive Arbeit ist nicht möglich.
- Es fehlt einem der Kontakt zu den Leuten

*Die Arbeit ruht.*

- Vieles ist zum Stillstand gekommen. Ich finde, unser Pfarrverband blieb in dieser Zeit etwas blass. Vorschläge unserer Seite wurden nicht umgesetzt.
- Leider ist die Arbeit im PGR nicht wie gewohnt möglich. Sehr schade dass ich mein Ehrenamt nicht so ausführen kann wie ich gerne möchte
- Schritt zur Stadtkirche steht zum 1. Juni an. Präsenzsitzungen wären dringend notwendig.
- Da ja Versammlungsverbot gilt, gibt es leider keine Gremienarbeit.
- es sind ja eh alle Veranstaltungen abgesagt...
- Für einen selbst ist das "Nichtstun zu müssen" direkt entschleunigend.
- Die PGR-Arbeit ruht im Einvernehmen mit allen PGR/PV-Mitgliedern.
- Meine Arbeit im Ehrenamt hat sich momentan erledigt, kein Bedarf.
- Fast alle Aufgaben fallen momentan weg.
- Ich mache im Moment nichts, ich warte auf Infos vom Seelsorgeteam
- Die Aktivitäten vieler Gruppierungen ruhen zwangsläufig. Daher gibt es wenig zu tun.

- Während der Hochphase war es sehr entspannt. Ich habe es sogar genossen, einmal keine Termine zu haben. Jetzt wird's wieder stressiger
- Im Moment liegt unser Pfarrleben sehr auf Eis, keine Sitzungen, keine Gottesdienste usw. Meine Zeit brauche ich im Moment nur für Schule zu Hause.
- Die PGR-Arbeit ist zum Erliegen gekommen. Außer ein paar Telefonate mit dem Pfarrer gab es wenig zu tun.
- Durch die Absage etlicher Veranstaltungen ist der Arbeitsdruck gesunken.
- Wir haben wenig Spielraum in organisatorischer Form. Wir sind in Gedanken und Gebet verbunden.
- Wochenlang war es sehr ruhig.
- Ich wundere mich, wie sehr gedrängt wird, dass alles wieder in gewohnten Bahnen läuft, wie wenig geworben wird, die Zeit zum Nachdenken zu nutzen.

*Die Aufgaben müssen nur (technisch) anders umgesetzt werden.*

- Die Aufgaben haben sich nicht wesentlich geändert, jedoch die Umsetzung erfordert ein ganz anderes Vorgehen.
- ich habe auf virtuelle Sitzungen umstellen müssen, kann aber weiter arbeiten wie bisher
- Die Arbeit findet nur noch am Telefon und Computer statt.
- bin nur im Vorstand....aber wir haben gute Kontakte und Absprachen

*Corona bringt für mich neue Herausforderungen mit sich.*

- Die Tätigkeit ist natürlich eingeschränkt, aber es gibt andere Aufgaben aufgrund von Corona zu bewältigen.
- Die PGR-Sitzung wurde verschoben, andere Termine sind ausgefallen, dafür machen wir Ordnerdienst für den Gottesdienst, sonst alles per email
- Der PGR hat quasi die Seelsorge übernommen. Priester auf Tauchstation
- Wir haben mit den Mitgliedern des PGR eine Aktion gestartet, in der jedes Mitglied einen Impuls an das gesamte Gremium per Mail versendet.
- Ich versuche online Kontakt zum Gremium zu halten, Angebote für die verschiedenen Gruppen der Pfarrei zu planen. Eine schwierige Situation
- Ich informiere mich, die Geschäftsstelle unterstützt mich bei Fragen, wir reagieren auf die Veränderungen
- die Aufgaben haben sich verändert
- Wir haben ein aktives Seelsorgeteam, so dass "nichts liegenbleibt". Wir Ehrenamtliche werden immer wieder gefragt, ob es so passt.
- Ich versuche so gut wie möglich am Ball zu bleiben. Halte Kontakt zum Pastoralteam und zu den anderen PGR-Mitgliedern, v.a. per Telefon.
- Da in unserer kleinen Kirche kein Gottesdienst stattfinden kann gibt dies die Gelegenheit, verstärkt Nachbarpfarreien zu besuchen.
- Ich kann bei Organisation von Gottesdiensten helfen.
- Es gibt neue Chancen, aber natürlich auch viele Veränderungen und Einschränkungen
- aktuell versuche ich mir und anderen den Kirchgang wieder schmackhaft zu machen, aber mit Maske ist das schwierig.
- Ich fühle mich nicht überfordert, sondern gefordert. Gerade im Hinblick auf die Umsetzung des Hygienekonzeptes stellen sich immer wieder neue Fragen.
- Wir verständigen uns durch Email und erarbeiten auf diesem Weg neue Kontaktmöglichkeiten mit den Gemeindemitgliedern.
- Der Aufwand ist erheblich gestiegen. Dank guter Zusammenarbeit der Vorstände im PV ist es aber noch zu bewältigen.

## 2. Wie geht Ihr Gremium mit der aktuellen Situation um?

*Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x*

*Die PGR-Mitglieder engagieren sich oft ganz unterschiedlich stark.*

- Wir gehen das Ganze positiv an und versuchen Wege zu finden um das christliche Leben aufrecht zu erhalten. Und je nach Alter bringen sich die PGR Mitglieder ein.
- Weite Spreizung, einige machen ständig etwas, von anderen hört man gar nichts, wieder andere reagieren auf Kontaktversuche oder ein bisschen aus allen drei Antwortmöglichkeiten. Trotzdem: das meiste ist weggefallen.
- Teils, teils
- soweit erforderlich arbeiten wir wie bisher zusammen
- Nur wenige Mitglieder bringen sich aktiv ein, da alle beruflich gefordert sind und sich teilw. ausgenutzt vorkommen wegen Ordnerdiensten etc.
- Es fallen nur noch Beschlüsse eines "kleinen" Gremiums.
- Einige bringen sich aktiv und kreativ ein, andere melden sich gar nicht
- von den Mitgliedern kommt nicht viel, Vorstand und Vertreter telefonieren viel, versuchen was gutes aus der Situation zu machen
- Einige sind hypermotiviert und hyperaktiv, andere klinken sich komplett aus.
- Information der PGR-Mitglieder per Email durch die PGR-Vorsitzenden in Absprache mit den Seelsorgern. Nur einzelne PGR-Mitglieder engagieren sich.
- Die Mitglieder bringen sich teilweise ein. Hängt vom Alter und der häuslichen, familiären Situation im Augenblick ab.
- Leider sind viele PGR Mitglieder "abgetaucht"!
- Unterschiedlich, einige sind weiterhin aktiv, andere nehmen sich komplett raus.
- Die Mitarbeit der Mitglieder ist sehr unterschiedlich von aktiv bis Erliegen
- Konzentration des Ausstauschs auf den Vorstand und aktive PGR Mitglieder
- Ein Teil bringt sich aktiv ein - anderer Teil hat sich ausgeklinkt
- Teils teils, einige Mitglieder sind fast nicht erreichbar, andere bringen sich ein
- Nicht alle Mitglieder sind bereit zu helfen
- Manche Mitglieder bringen sich aktiv ein, auch mit neuen kreativen Ideen, andere haben sich völlig zurückgezogen.

- Primär sind es aber die Vorstände, die aktiv sind.
- Nicht der PGR, aber einzelne Gemeindeglieder wurden kreativer,

*Engagement verschiebt sich in aktuell relevante Bereiche.*

- Engagement verschiebt sich in aktuell relevante Bereiche. Dafür werden andere reduziert.
- Die Mitglieder bringen sich mit ein beim desinfizieren
- Die Arbeit konzentriert sich momentan auf die Organisation der Gottesdienste unter Hygienegesichtspunkten.
- Anfangs ruhiger, jetzt Helfer (Platzanweiser) in den Gottesdiensten
- Vorstand und Vertreter telefonieren viel, versuchen was gutes aus der Situation zu machen
- zum Großteil keine Arbeit möglich, Ordnerdienst durch KV, Anmeldung bei MA
- PGR-Arbeit ist zur Zeit reduziert auf den Ordnerdienst bei den Gottesdiensten
- Die Schwerpunkte der Arbeit haben sich verändert - Feste konnten nicht stattfinden
- Aktives Einbringen bei der Umsetzung des Schutzkonzepts, sonst Erliegen
- Ab dem Wiederbeginn der Gottesdienste aktive Mitarbeit im Ordnerdienst

*Die Arbeit des PGR ist nicht ganz zum Erliegen gekommen, aber sehr eingeschränkt.*

- Eine wirklich aktive Arbeit ist zur Zeit nicht umsetzbar. Wir gestalten jetzt eine Maiandacht vom PGR aus.
- Unsere Arbeit ist sehr eingeschränkt. Durch das Verbot von Gremiensitzungen haben wir kaum Möglichkeit uns zu sehen. Fördert nicht den Zusammenhalt.
- die PGR-Arbeit stockt
- Die Arbeit ist sehr eingeschränkt gewesen. Großes Informationsbedürfnis
- Leider aber nur sehr eingeschränkt
- Die Arbeit wurde sehr eingeschränkt
- die Arbeit ist geringer geworden
- Die Arbeit ruht zum größten Teil
- Viele Projekte sind zum Erliegen gekommen! Gerade im Bereich Erwachsenenbildung.
- Die Arbeit ist weitgehend zum Erliegen gekommen
- Die Arbeit ist fast zum Erliegen gekommen - zwei Videokonferenzen haben daran wenig geändert.
- Läuft aber jetzt wieder an. War ja auch der Sinn der politischen Maßnahmen
- Wir haben die Verschnaufpause über Ostern teilweise auch mal genossen. Nun Vorbereitung auf erste Gottesdienste
- Kommunikation per Mail, aber teils ruht auch fast alles
- Das Nötige wird getan, kreative Ideen kommen aus dem übergeordneten Pfarrverband.
- Es ist festzustellen, dass die Zusammenarbeit im Gremium stark mit dem "Sich Begegnen" verbunden ist - was derzeit stark fehlt.
- Die Arbeit ist ziemlich zurückgefahren
- Es geht alles insgesamt zäher und die Informationen kommen sehr sparsam
- Die Arbeit ist weitgehend zum Erliegen gekommen.
- Aktivitäten sind auf ein Minimum begrenzt
- Leute sind mit ihrer eigenen Situation genug beschäftigt
- So gut wie alle organisatorischen Aufgaben entfallen, deswegen ist ein Teil unserer Arbeit zum Erliegen gekommen
- Fast zum Erliegen ...
- Die Arbeit wurde etwas eingeschränkt.
- Es ist sehr schwer und mühsam den Kontakt im PGR aufrecht zu erhalten
- Viele der geplanten Veranstaltungen können bzw. konnten aufgrund der Regelungen nicht stattfinden.
- Wir können eingeschränkt unseren Aufgaben nachkommen, z. Bsp. Geburtstagsbesuche, Austeilung Pfarrbrief, Sitzungen keine,
- Die Arbeit ist auf das notwendigste begrenzt.
- Die Mitglieder benötigen massive Anstöße um kreative, regelkonforme Lösungen für ein Gemeindeleben trotz Krise zu finden.
- Derzeit ist die Arbeit schwierig, die Möglichkeiten begrenzt, da aufgrund der Ausgangsbeschränkungen Veranstaltungen nicht möglich sind.
- Ein gutes Stück der Arbeit kann derzeit leider nicht stattfinden.

### 3. Konnten Sie in den letzten Wochen Aktionen (z.B. an Ostern durchführen)?

*Text Frage, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x*

#### 1. Nein.

- Nein [26]
- Nein, wegen der Ausgangsbeschränkungen.
- Nein, da kein großes Interesse oder kein Tatendrang bestand.
- Nein - kein PV/PGR-Mitglied hat aktiv auf einen Vorschlag geantwortet.
- Nein. PV Leiter verhindert Kreatives Tun
- Nein, es war nichts erlaubt
- Nach einer Anregung durch den PGR haben die HA die Aktivitäten an sich gezogen und den PGR außen vor gelassen
- Nein, weil es keine Möglichkeiten und kein Engagement aus dem PGR gab.
- Nein, jeder hat sich zurück gezogen und hatte mit der eigenen Situation alle Hände voll zu tun...außerdem keine Begleitung/ Anregungen von Hauptamtlichen ...

- Nein. Alles relevante (Gottesdienste, Chor, Fastenessen, Frühschoppen, Jugendarbeit, Pfarrfest) abgesagt.
- Würde von unserem Pfarrer nicht unterstützt. Hat alles abgeschoben und immer gesagt das sollen die Profis in München machen
- Nein, Ansammlungen von mehreren Menschen ist schließlich untersagt
- Nein, alle gelähmt, keine Initiativen, wenig Interesse
- Nein, wegen fehlender Kontaktmöglichkeiten
- Nein, wegen social distancing
- Nein, es ist nichts geschehen, wir konnten und durften ja gar nichts unternehmen.
- Nein, das Seelsorgeteam und die Mehrheit der PGR Mitglieder haben Aktionen zu Ostern abgelehnt
- Keine Aktion, es war nichts erwünscht
- Nein - zu strenge Auflagen
- Nein. Durch die Beschränkungen sind gemeinsame Aktionen eher schwieriger geworden und viele von uns wurden durch andere Dinge in Beschlag genommen.
- Nein, da in unsere Kirche derzeit nur 19 Personen Platz finden würden, haben wir auf die Öffnung bis dato verzichtet.
- nein: wir benutzen die Zeit um einfach innezuhalten
- Nein. Da unser Pfarrer Ideen und Vorschläge des PGR dazu ignorierte. Bzw. fand er die Ausrede, dass so kurzfristig nichts umgesetzt werden kann, obwohl sich die PGR-Mitglieder zur aktiven Hilfe bereit erklärt haben.
- Nein - die geplante Fußwallfahrt konnte nicht stattfinden
- leider nein, Livestream des Gottesdienstes wurde nicht umgesetzt
- Nein. Die Ausgangsbeschränkung hat eine Durchführung von Aktionen nicht zugelassen.
- Nein, weil keine Gottesdienste statt fanden
- Nein, da man keinen Kontakt mit jemand anderen haben soll/darf
- Nein, Aktionen waren erwünscht (Pfarrer)
- nein, die Amtskirche hat total versagt und sich der Politik nur angeschlossen; riesige Chancen wurden weggeworfen
- nein, durften wir nicht ,
- Nein. Viele von den Ehrenamtlichen sind entweder vom Alter her in der Risikogruppe und daher besonders vorsichtig. Andere sind beruflich eingebunden.
- Nein .wir haben uns an die Anweisungen des Pfarrers gehalten.
- Nein, wir konnten uns nicht treffen
- Nein, da die Informationslage seitens der Kirche sehr unübersichtlich war.
- Nein, keine Ressourcen
- Nein, wie denn??? Vielleicht mit Mundschutz und Mindestabstand???
- Durch die enormen Einschränkungen waren keine Aktionen erlaubt. Die PGR-ler haben sich an diese Vorgaben gehalten. Mir persönlich tut dies sehr leid.
- Nein, der Großteil des PGR gehört zur Risikogruppe
- Nein. Zuerst vom Pfarrer verhindert, dann zu spät dran
- Seitens des PGR sind so gut wie keine Aktivitäten mehr durchgeführt worden. Das Pfarrheim wurde für die Nutzung geschlossen (bis dato) - und damit neben den staatlichen Beschränkungen ist der Stillstand eingetreten
- War von Hausseite nicht gewünscht
- Durch den PGR wurden de facto keine Aktionen durchgeführt.
- Nein es wurde nur auf den Online und Fernsehgottesdienst verwiesen.
- Nein, Ideen wie Palmzweig- oder Speisenweihe wurden unterbunden.
- Nein, es wurden auf Anraten des EOM b.a.w. alle Aktionen, wo mehrere Menschen zusammenkommen (= Kirche vor Ort) ausgesetzt!
- Nein, denn alle Gottesdienste fielen aus und das Pfarrheim ist bis auf weiteres geschlossen. Dem fielen Ostermarkt und Palmbuschen-Aktion zum Opfer.
- Nein, sehr wenige Mitglieder im PGR, viele Gefährdete, ein Corona-Positiver
- Nein, da außer stilles Gebet nichts erlaubt war, wurde auch Angst verbreitet, was auf die Füße zu stellen. Außer online Gottesdienste fand nichts statt.
- Nein – Hygienebestimmungen
- Nein. Unsere Stärke ist Präsenz in Sitzungen, Feste feiern.
- Nein, keine Aktivität wegen Corona-Beschränkungen
- keine Aktionen durchgeführt
- Nein - alles kam durch Ausgangsbeschränkung zum Erliegen.
- Nein: Pfarrer und Hauptamtliche lehnten ein digitales Gemeindeleben mit Streaming-Angeboten ab.
- Leider nein - wir sind Vorstand eines Dekanatsrates; wir planen aber Veranstaltungen für nach der Corona-Pandemie
- Nein, da unsere Filialkirche zu klein ist.
- Nein, da nichts möglich
- Nein keine Aktionen weil Kontaktverbot und Ausgangssperre!
- Nein Wir haben ja ein Versammlungsverbot
- Viele kreative Aktionen wurden durch die PGR Mitglieder eingebracht. Bis auf eine Aktion wurden alle von dem Seelsorgeteam abgelehnt. Für viele Engagierte sehr frustrierend
- Nein. Wenig Interesse seitens Gremium
- Nein, weil zu starke Vorgaben vorhanden sind
- Nein, es fanden keine Präsenzveranstaltungen statt, so dass Aktionen leider nicht möglich waren.
- Nein, man durfte ja nicht zusammenkommen. Jeder-zuhause-basteln finde ich auch nicht richtig.
- Nein....kamen keinerlei Anregungen
- Nein, alle Aktionen wurden durch die Ausgangsbeschränkungen verhindert.
- Nein, Infektionsschutz hat alles eingeschränkt.
- Nein. PGR ist von der Gemeindeleitung "kaltgestellt"
- Nein, alle Ostergottesdienste konnten nicht stattfinden
- Nein, komplettes Gemeindeleben liegt brach.

- Nein. Das Ganze war noch sehr frisch für uns. Zugleich sind wir eine kleine, ländliche Pfarrei mit intakter Familienstruktur, so dass karitative Aufgaben meist von der Familie getragen werden. Die eigentlichen Aktionen wiederum wären mit Kontakt verbunden gewesen.
- Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter sind Risikopatienten. Da die Kirche in unserer Gemeinde deshalb geschlossen war, waren einige wütend und enttäuscht.
- Leider nein, weil zu wenige ausreichend Zeit für die Beschäftigung mit den umfangreichen Vorschriften haben und das Seelsorgeteam sehr zurückhaltend reagiert.
- Nein, es war alles geschlossen,
- Nein, weil keine Gottesdienste stattfanden, wir haben die Gemeindemitglieder auf Gottesdienste im Internet und Fernsehen verwiesen
- Es war nichts erlaubt.
- Im ganzen Pfarrverband traurige Ostern keine Messe
- Nein, Ostermesse nur durch Hausgottesdienst möglich
- Nein, keine Messe in unserer Kirche
- Nein, unsere Kirche war geschlossen es fanden keinerlei Gottesdienste statt
- Nein, leider nicht. Unser Pfarrer war/ist mit der Pandemie leider überfordert und daher auch nicht sehr kooperativ.
- Nein, keine Bereitschaft
- Nein, da man bei den Hauptamtlichen abgeblockt wurde
- Es wurden auf Grund der aktuellen Situation nichts mehr unternommen
- Nein, weil Ausgangsbeschränkungen und Kontaktsperre, und digitales und Schriftliches die Eucharistie und die Messfeiergemeinschaft nie ersetzen.
- Vorschläge wie z.B. Körbe in die Kirche stellen, werden gesegnet und können dann wieder geholt werden, in Kirchengeld reinschreiben zu einer bestimmten Uhrzeit und Tageszeit versammelt man sich zu Hause und betet - und ist somit im Pfarrverband verbunden wurde seitens der Pfarrei nicht umgesetzt.
- Wir nicht, da unser Pfarrheim komplett gesperrt ist und keine Aktivitäten stattfinden!
- Eher weniger, weil zum großen Teil ausgebremst.
- Nein, es gab nur Videobotschaften unseres Pfarrers.
- Nein, das wurde von den Hauptamtlichen übernommen.
- Aktionen wurden vom pastoralen Team ins Leben gerufen
- Nein, aber wir sind dankbar für die Segnung der Palmbuschen, der Speisen an Ostern durch den Pfarrer

### 2. Ja.

- Wir haben Palmbüschel gebunden, vom Seelsorger gesegnet und in der Kirche zum Mitnehmen ausgelegt. Aktion wurde sehr gut angenommen, es wurden alle Büschel dankbar mitgenommen
- Wir haben eine Oster-Grußkarte gestaltet und mit Hilfe von 40 Freiwilligen mit einem handschriftlichen, persönlichen Gruß versehen und in die Briefkästen geworfen. Die Aktion kam in der Pfarrgemeinde sehr gut an, vor allem wegen des persönlichen Charakters (persönliche Anrede mit Namen und persönliche Unterschrift des Verfassers, alles handgeschrieben).
- Ja, wir haben an allen drei Tagen des Triduums Mitmach-Aktionen im Kirchenraum unter Berücksichtigung der Hygiene-Regeln gestartet, um auch ohne Gottesdienste in Kontakt zu bleiben und Trauer und Freude Ausdruck zu verleihen. (Am Palmsonntag gab es Palmbuschen, die einzeln ausgelegt waren zur Mitnahme für die Gemeindemitglieder, am Karfreitag gab es Blumen, die einzeln auf den Bänken lagen um sie nach vorne zum Kreuz zu legen und am Ostersonntag gab es Osterlichter zum Mitnehmen)
- Ja, kleine "Installationen" an der Kirche, Mitmachprojekte für Kinder und Jugendliche
- Osterkerzenverkauf
- Ja, Live-streaming GD bekannt machen
- Ja, Maiandacht PGR, Ostereier für Altenheime, PGR-Statusbericht statt Sitzungs-Protokoll, Hoffungsbriefe, ...
- Ja: Osterkerzen für Senioren, Tägliches Vaterunser-Gebet mit Kerze im Fenster, Online-Gottesdienste, Kreuzweg, Impulse, Wegkreuze schmücken und Gebetsflyer.....
- Ja. Die Exerziengruppe im Alltag hat sich weiterhin über Konferenzschaltung getroffen, jeweils zu zweit anstelle einer Abschlussveranstaltung zeichneten wir jeweils zu zweit ein begehbare Oster-Labyrinth auf den Kirchenboden, wir hängten die Moosacher Wäscheleine in der Kirche auf und bestückten sie mit Texten, per Video wurden Predigten oder Evangelien für Kinder mit Handpuppen auf die Homepage gestellt
- Ja, verteilen von Ostereiern
- In der Fastenzeit haben wir Ideen für Familien auf unsere HP gestellt.
- Ja, Osterbotschaften verteilen, Kontakt mit Seniorenheim
- Verteilung von Osterlicht , kleine Palmbuschen gesegnet und verteilt
- Ja: umfangreiche Online-Begleitung von Karwoche und Ostern in Zusammenarbeit mit der Seelsorge: Muster zum Selbersegnen, Musikeinspielungen bis zu den Psalmen des Tages, ein aus WhatsApp-Aufnahmen zusammengeschnittenes Passionshörspiel, musikalische Bildmeditation am Gründonnerstag; auch konnten Palmbuschen und Osterkerzen sicher gesegnet und verteilt werden (Landjugend bzw. Frauengemeinschaft)
- Ja, Steinschlange unter dem Kreuz vor der Kirche, Ostergrüße und Hilfsangebote an die ältere Generation, Informationen werden verstärkt per Mail verteilt
- Ja, Palmbuschen konnten gebunden werden und im Pfarrverband gab es Angebot wie Extra Pfarrbrief und Video von der Osternacht
- Ja, wir haben Palmbuschen und gesegnete Ostereier in der Kirche gegen Spende ausgelegt, haben regelmäßig Worte zum Sonntag als Film aufgenommen und starteten eine Maskenaktion
- Hilfe beim Live Stream
- Palmsonntag Palmzweige bereitlegen, Aufsicht bei Kreuzverehrung, Aufsicht beim Bringen und Abholen der Osterkörbe.
- Palmbuschen wurden von der Kirche zum Mitnehmen aufgestellt. Gutes Spendenergebnis.
- Wir hatten nur Online Gottesdienste! Haben Osterkerzen gebastelt weihen lassen und in der Kirche für eine freiwillige Spende ausgelegt! Ist super angenommen worden!
- Ja Gottesdienst über Livestream an Ostern und Aufzeichnung anderer Gottesdienste. Aber alles immer im Hauruckverfahren mit den/der Hauptamtlichen, da diese glauben das Aktionen immer von alleine und plötzlich laufen
- Osterkerzen wurden noch vor Corona gebastelt dann über Geschäfte, die geöffneten hatten, verkauft
- Weitergabe von Infos und Predigten über Homepage und Presse

- Ja. Wir banden kleine Palmbuschen in Einzelarbeit, ließen sie segnen, stellten eine kl. Kerze dazu und gaben alles mit einem Text an unsere älteren Mitglieder vor der Tür ab. Es wurden auch Texte zum selber Segnen der Speisen verteilt.
- Ja: Osterkerzen basteln u. verkaufen, Kinderecke mit Bastelsachen im Vorraum,
- Für mich war das gut, weil wir Familiengottesdienste machten, allen in der Familie hat das gefallen
- Wir haben und uns so gut wie es uns möglich war um unsere Gemeinde gekümmert.
- Ja. Gebetskette an den Kartagen, Mensa to Go der Gemeinschaft Sant'Egidio in St. Sylvester.
- Wöchentlicher Newsletter an alle Ehrenamtlichen der Pfarrei, diverse Aktionen zu Ostern durch Hauptamtliche (Plakataktion im Ort, kleine Geschenke zu Ostern in Kirche, Malaktion, Unterstützung des örtlichen Pflegeheims, Video-Gottesdienste für Kinder...) Ehrenamtliche waren hierfür auch Ideengeber
- " Ja " Wir konnten Osterkerzen verkaufen. Sie wurden in diesem nicht als Gruppenarbeit gebastelt sondern in "Heimarbeit" von einzelnen PGR Mitgliedern. Gesegnet wurden sie dann von unserem Herrn Pfarrer. Die Gläubigen konnten sich die Kerzen dann Kontaktlos zu den Öffnungszeiten in der Kirche abholen. Das Geld wurde auf Vertrauensbasis in den Opferstock geworfen.
- Palmbuschen-Weihe und Speisenweihe als "Drive-in" Aktion
- Ja: Kirche schmücken. Telefonkonferenz statt PGR-Sitzung. Palmsegnung zu Hause, Dank Anleitung im Pfarrbrief
- Ja. Die Gestaltung der Homepage mit den Lesungen durch die Lektoren, aufgenommen über smartfone, kombiniert mit Orgelstücken unseres Kirchenmusikers und Impulsen der Seelsorger.
- Ja, Palmsonntag und Ostern, gesegnete Palmbuschen angeboten und Möglichkeit, Osterkörbe segnen zu lassen. Des Weiteren haben wir einen Mai-Gruß in Form von Schokolade an unsere Senioren verteilt
- Video-Botschaften und Impulse der Hauptamtlichen wurden mit Hilfe von Ehrenamtlichen im Internet veröffentlicht. Leider gehören die meisten Ehrenamtlichen zur Risikogruppe der über 60-Jährigen und nehmen daher nicht an Aktionen teil.
- Ja, wir wurden von unserem Seelsorgeteam per E-Mail mit Hilfen für Andachten zu Hause und Berichten über Die durchgeführten Messen ohne Messteilnehmer sehr gut versorgt.
- Nur die von unserem Pfarrer oder mir angestoßenen Aktionen (Anleitungen für Hausgottesdienste, Briefe an Alte im Pflegeheim, Osterlicht und Brief an Ältere in der Nachbarschaft)
- "Da sein" - neue Wege gehen. Infoaktion mit verschiedenen Angeboten (Telefon -Besuchsdienst, Aufruf zum Telefonkontakt, Gebetskorb, Predigtgedanken zum Mitnehmen). Teilnahme in "nebenan.de"
- Karfreitag Blumen am Kreuz niederlegen. Ostern nur Speisenweihe
- Ja, wenige: Palmbuschen, Osterkerzen
- KV Sitzungen, Unterstützung von Gemeindemitgliedern, Aufbau online Shop (Eine Welt Laden)
- Arbeit auf Homepage, Vorlagen für Gottesdienste/Andachten zu Hause, gute Akzeptanz
- Die Tafel war sehr aktiv, Gottesdienste in digitaler Form, die ältere Generation fiel durchs Raster
- Treffen per Videokonferenz
- Hauptsächlich Online Gottesdienste über Video-Chat
- Ja, Palmbuschen-Weihe. Ministranten schrieben Briefe ans Altenheim, Grundorganisation Helferkreis(Einkaufshilfe)
- Die PGRs haben z.T. Aktionen gemacht, der PVR für den ganzen PV war da nicht gefragt. Die einzelnen Pfarreien bleiben im Moment wieder eher unter sich.
- Wir haben eine Aktion zu Gunsten unserer Partnergemeinde in der Partnerstadt in Italien gestartet: Wir nähen und sammeln Schutzmasken für Italien.
- Wir haben das Osterlicht bereitgestellt und den Gottesdienst in der Osternacht gestreamt
- Ja, in der Kirche wurden "Bilder" zu den Themen der Tagesevangelien aufgebaut. Es wurden Osterkerzen gebastelt und in der Kirche verkauft.
- Ostern wurde mit den Hauptamtlichen gut geplant. Ein Heft mit Anregungen für zu Hause, und die Kirche integriert, ein Teil für Kinder. Jetzt haben wir etwas für Kinder und Kommunionkinder angeboten: zu Hause basteln, in die Kirche bringen und ein Bild mit Geschichte mitnehmen.
- Für die Senioren wurde bereits zum zweiten Mal ein Nachrichten Heftchen mit Geschichte, Nachdenklichem, Rätsel und Info.
- Wir haben den Wiederbeginn der GD vorbereitet
- Aktionen wurden nicht durchgeführt. Als PGR-Vorsitzende habe ich an alle Mitarbeiter einen Brief zu Ostern geschrieben und alle ermuntert per Mail und Telefon in Kontakt zu bleiben und mich zu allen Fragen, die beschäftigen, zu kontaktieren.
- Ja, wir haben alle eingeladen an Ostern zum Glockenleuten ein Osterfeuer anzuzünden und einen Hausgottesdienst zu halten. Das Osterfeuer wurde sehr gut angenommen.
- Impulse in Schriftform
- Ja: Ein Blatt vor Ostern in der Kirche ausgelegt mit einem Ostergruß vom PGR, darauf ein Rezept für hefefreien Osterzopf mit dem Wunsch, beim Backen oder essen sich mit der Gemeinde verbunden zu fühlen.
- Ich konnte nur Geburtstagsgratulationen überbringen. Die Gratulanten freuten sich aber sehr.
- Ja, wir haben Online Gottesdienste angeboten
- Segensfische für Kinder, virtuelle Kindergottesdienste, Telefonketten, Muttertagsbriefe fürs Altenheim, Briefpatenschaft Altenheim
- Ja, persönliche Kontakte (Telefonate) v.a. mit Senioren unserer Pfarrei. Brief des PGR an die Gemeinde...
- Youtube-Videos
- Ja. Palmbuschen- und Osterkerzenverkauf, da Pfarrer diese am Palmsonntag geweiht hat und sie dann in der Kirche ausgelegt sind zum Mitnehmen gegen Spende.
- Angebot an Hausgottesdienste
- ja : Kinderecke in der Kirche - Osterbaum - Kreuzwegtexte, Briefe an Erstkommunioneltern, Texte Hausgottesdienste - Texte, Gedanken, Kurzpredigten - Ostereieraktion und Verteilung des österlichen Hirtenbriefes an Senioren - Ostereieraktion der Ministranten - Post an Senioren - Telefondienst für Senioren
- Ja, ich als Vorsitzende habe im Pfarregebiet 75 kleine Töpfchen mit Krokus/Tulpen/Narzissen mit dem Radl ausgefahren und an (hauptsächlich) alleinstehende Damen und Herren vor die Haustüre gestellt mit einem kleinen Ostergruß "damit wir in Verbindung bleiben in dieser Zeit.) Das war meine persönliche Osterbotschaft an viele Pfarrangehörige hier am Ort.
- Ja, wir haben Karten und Palmzweige zu kranken Pfarrangehörigen gebracht
- Ja, Ostereier zu Ostern
- Ja - Kinder lesen Karfreitagsliturgie / Einspielung Orgelmusik an Ostersonntag / Mundschutzverkauf auf Spendenbasis
- Ja: regelmäßig Impulse via WhatsApp oder E-Mail,
- Ja, Osterlicht überbringen, stilles Gebet in der Kirche, Impulse in Textform...
- Nur Palmbuschen gebunden und für die Kirchenbesucher ausgelegt.
- Live Stream Gottesdienste

- ja, Barmherzigkeitsnovene
- Ja, Steinschlange
- Osterkerzenverkauf , Muttertags-Rosenverkauf
- Wir haben ein großes (ökumenisches) Angebot auf unserer Homepage geboten. Anbietung von Webinaren
- Unterstützung der Andachten, die auf der Homepage veröffentlicht wurden.
- Firmvorbereitung startet, Gruppenstunden per Videokonferenz
- Texte in der offenen Kirche von den Hauptamtlichen, Video-botschaften, Weihe der Osterkerze in ganz kleinem Kreis
- Bei der Mitgestaltung an Eucharistiefiern über Livestream
- JA: Verteilung von Blumen an Senioren
- Es gibt fleißige Maskennäherinnen, die die Masken in der Gemeinde verteilen. Das uns angebundene Altenheim wird mit Postkarten und Grüßen versorgt einmal in der Woche. Die Ministranten haben einen Einkaufsdienst eingerichtet. Die PGR Sitzung wurde online durchgeführt, was gut geklappt hat.
- Ja, die Kirchen konnten am Osterwochenende für wenige Stunden zum stillen Gebet geöffnet werden.
- Pfarrei bietet Unterstützung bei Besorgungen an
- Gottesdienste im Rahmen der Vorgaben
- Ja: Palmbuschen-Weihe, Speisenweihe
- Bei uns wurden Grußkarten verteilt. Jeder konnte da Ostergrüße schreiben.
- Sammlung für den Gabenzaun statt Palmbuschen
- Wir verteilen wöchentlich informative Flyer. An Ostern gab es eine Aktion Osterkörbchen mit Gewichten Sachen an unsere Senioren. Am Karsamstag gemeinsames Beten und Singen aus den Gärten und Balkonen. Ostergeschenke für unsere Ministranten in Form von Sonnenblumen.
- Wir haben Palmbüschel und Oster Kerzen an die Häuser unsere Gemeinde verteilt. Es kam gut darüber an.
- Osterlicht und auch Impulse konnten in der Kirche abgeholt werden.
- Ja, Sternsinger verteilten den Ostergruß von Kardinal Marx und der Pfarrei in ihrer Nachbarschaft und in den Seniorenheimen. Livestream-Gottesdienste
- Aktion Osterlicht im Pfarrverband Erdweg.
- Nur Gebetsempfehlungen
- ja, Kirchenöffnung zum persönlichen Gebet, österlicher Kirchenschmuck, online-Angebote aus dem Pfarrverband, thematische Aushänge, Extra-Ausgabe des Pfarrbriefs
- Sehr eingeschränkt, z.B. Palmbüschel-Selbstabholung an der Kirche
- Für Senioren wurden Osterkörbchen gemacht. In unsere Straße wurde Ostern gebetet und gesungen, wurde im ganzen Pfarrverband angeboten. Flyer werden jede Woche verteilt.
- Der PGR Schwaig trug das Bildnis zu Gläubigen nach Absprache und Bestellung von Haus zu Haus. 9 tage in folge.
- Ja, kleine Geste in der Kirche für die Gläubigen. Wir haben Nachbarschaftshilfe angeboten. Die hauptamtliche haben einiges indiziert, wir haben unterstützt und ergänzt.
- Nur Online Gottesdienste
- Osterkerzen und Palmbuschen wurden gesegnet in die Kirche gestellt. Sehr viele Leute holten sich ein "Stück Ostern" nach Hause.
- Öffnung der Kirchengitter, persönliche Anschreiben an verschiedene Gruppierungen, regelmäßige Mails mit Anleitungen zu Hausgottesdiensten, Osterüberraschungen, uvm.
- Ja, "Klagemauer" und "Hoffnungswand" in der Kirche; Palmzweige konnten mitgenommen werden; Speisenweihe im Freien;
- Wir haben Osterfeuer zuhause angeregt und Aktionen der Hauptamtlichen unterstützt (Ostergruß auf Wunsch vor die Haustür, Segnung der Palmbuschen...)
- Podcasts, Gebetsanregungen in der Kirche, Angebote zu Hilfen und Gesprächen..
- Ja, wir haben am Karsamstag das Osterlicht in unserer Ortschaft verteilt. Darüber haben sich alle sehr gefreut.
- Aktionen wenige, positiv ist unser Live-Stream vom Sonntags-GD
- Ja, Speisensegnung und Palmbuschen-Segnung in unserer Kirche
- Ja, das haben aber mehr die Hauptamtlichen organisiert, Gestaltung der Kirche, Texte.
- Von Gründonnerstag bis Ostermontag Impulse mit Bildern aus der Pfarrkirche. Lfd. Infos an Pfarreimitglieder durch Mails. Osterkerzenaktion der Minis (so viele Kerzen wie noch nie). Obwohl keine Gottesdienste waren, wurde die Kirche immer entsprechend der Zeit (Ostern, Mai=Maria usw.) vorbereitet und geschmückt. Viele Menschen besuchten die Kirche.
- Ja, "Wort zum Sonntag" als allsonntägliches Video aus der Kirche, Aktion "Helfende Hände" als Hilfsaktion für bedürftige Pfarrverbandsmitglieder, Organisation der Corona-Verordnungen im pfarreilichen Leben
- unsere Hauptamtlichen bauen das Leben im Pfarrverband SEHR langsam wieder auf
- Segenswünsche per selbst gestalteter Karte an alle Haushalte
- Als Vorsitzender des KKR habe ich einen Ostergruß verfasst an die Vollversammlung. Mit einem Text zu Pfingsten hat sich das Gremium öffentlichkeitswirksam zu Wort gemeldet. Schließlich ließen sich einige Eiferer, die gerne früher und mehr Gottesdienste gefeiert hätten, besänftigen.
- Ja, Palmbuschen binden, Osterkerzen, Ostergrüße verteilt, Geburtstagswünsche und kleine Geschenke mit Abstand abgegeben.
- Ja die Hauptamtliche haben sich da sehr gut eingebracht und auch wir konnten ein bisserl was gestalten
- Ich habe zusammen mit PGR-Mitgliedern und anderen Mitchristen Ideen für das Seniorenheim umgesetzt, um dort trotz Besuchsverbot für Abwechslung zu sorgen. Außerdem haben wir die Möglichkeit zu einer "individuellen Andacht mit Bittgang" in einer Filialkirche geschaffen.
- Ja. wir hatten im PV ein Begleitheft zur Osterzeit mit Palmweihe, Kreuzverehrung und Speisenweihe. Der PGR hat Ordnungsdienst gemacht.
- Es wurden einige Angebote von Hauptamtlichen und anderen Gruppen initiiert, z.B. konnten Palmbuschen und das Osterlicht in der Kirche abgeholt werden. Daneben gab es zu allen besonderen Tagen digital Impulse und Vorschläge für häusliche Feiern.
- Ja: Lebendmittel und Geldspende während Fastenzeit für die kleine Schwester von Mutter Theresa in Haras. Heilige Messe online übertragen.
- Kleine Herausforderungen vorschlagen für die Kinder wie "deine Kirche zeichnen", oder einen Brief an eine ältere Person schreiben.
- Statt "Eierteilen" nach den Gottesdiensten haben wir ein Rezept für Ostergebäck (hefefrei) veröffentlicht, so dass beim Osterfrühstück dadurch eine Vernetzung stattfand. Die Oberminis haben die Ministranten mit Schokoosterhasen beschenkt.
- Weihe der Palmzweige, Speisenweihe jeweils mit Aufnahme und zum Teil Versand per WhatstApp
- Es wurden von den Hauptamtlichen Aktionen ins Leben gerufen, die vom Gremium mitgetragen wurden
- Kinder konnten Bitten in ein Fischernetz legen, Fotoaktion
- alpenländische Maiandacht, Einkaufsaktion, Telefonaktion für Einsame

- Unser Seelsorgeteam hat viele Aktionen den Umständen angepasst und wir haben diese mitentwickelt und bei der praktischen Umsetzung geholfen. Am Palmsonntag konnten beispielsweise geweihte Palmbüschen in der Kirche mitgenommen werden, an den Osterfeiertagen standen selbstgestaltete geweihte Osterkerzen zum Mitnehmen bereit. Zu Beginn der Krise und zur Karwoche haben wir Pfarrbriefe und aktuelle Infoschriften verteilt.
- Palmbüschen an der Kirche auslegen.
- Ja, Osterkerzen- und Palmbüschen
- Ja: durch Online-gottesdienste und Auflegen von erarbeiteten Gebets- und Gottesdienstvorlagen in den Kirchen, die sehr gut angenommen wurden. Ebenfalls segneten wir Kerzen und Palmzweige die sich die Christen in der Kirche abholen konnten.
- Ja, Einkaufshilfen
- Ja, ich habe einen kleinen Pfarrbrief erstellt und das Pastoralteam unterstützt, sonst war ja alles verboten,
- Ja, wir haben Masken genäht, Osterkerzen und Palmbüschen in Heimarbeit angefertigt.
- Ja: Wir haben web-Gottesdienste veranstaltet, eine Familienandacht zum Selbstfeiern für die Auferstehungsfeier entworfen und verteilt, wir führen eine Sammelaktion für die Bedürftigen unserer Gemeinde durch
- Ja: Darbietung von Musikstücken aus dem Passionsspiel über Lautsprecher vom Kirchturm. Verteilung eines Osterpfarrbriefes an alle Haushalte.
- ja, Einkaufsangebote für ältere Menschen, Verteilen des Osterlichtes
- Ja: Stationen in der Kirche, Hoffungsbrief.
- Palmbüschen binden, Ja, Karfreitag: Kreuzweg draußen, Meditative Gedanken mit Bodenbild zu Ostern
- Ja, Verteilung von Hausgottesdienstanleitungen
- Kreuzweg im Freien, Gestaltung des Altarraums, Pfarrbriefe, Eisgutschein für Erstkommunionkinder
- Ja, es wurden Palmbüschen geweiht und verteilt.
- Ja, zumindest Weihe von Palmbüschel und Osterkörbe in unserer Kirche ohne Menschenansammlung
- Online Gottesdienst, Brotsegnung in einer Bäckerei.
- Es wurde ein spezieller Corona-Pfarrbrief gestaltet und verteilt. Zusammen mit anderen örtlichen Vereinen wurde eine Einkaufshilfe ins Leben gerufen. Die Homepage wurde umgestaltet.
- Maiandacht im Freien
- Ja, z.B. Osterkerzenbasteln im Home-Work
- Ja: 2 Familienkreuzwege im Freien
- Am Ostersonntag haben an vier Stellen nach dem Glockenläuten Bläser gespielt. Wir könnten gemeinsam "Christ ist erstanden" mitsingen. Es folgten noch ein paar Instrumentalstücke. Ebenso hat sich der PGR für die Unterstützung beim Einkaufen zur Verfügung gestellt.
- Ja, beleuchtetes Kreuz am Karfreitag
- Video-Aufzeichnung eines Pfingstgottesdienstes, der an Pfingsten über Youtube zur Verfügung stehen wird; Sitzungen wurden per Skype durchgeführt, einige Ideen sind dabei entstanden ...
- Ostern wurde digital begangen was sehr positiv aufgenommen wurde
- Ja, das Osterlicht wurde an mehreren Stellen verteilt, alle besonderen Ostertage sowie jetzt die Maizeit wird die Kirche geschmückt bzw. es liegen Texte aus usw.
- "Ja": Ich habe die "geistlichen Impulse" der Seelsorger auf die Pfarrei-Homepage gestellt und einen großen Email-Kreis regelmäßig informiert, als es noch keine Gottesdienste gab.
- Wir haben am Palmsonntag in unserer Pfarrei die Palmweihe angeboten ohne Teilnahme von Personen. Es wurden auch kostenlos Palmbüsche in der Kirche bereitgestellt. Wir haben an Ostern die Speisenweihe angeboten, ohne Personen. Es wurde kostenlos geweihtes Salz zur Verfügung gestellt.
- Ja, Osterkerzen zur Abholung und gegen Spende abgeben. Regenbogenaktion mit Steinen für Kinder. Sonnenblumensamen als Erinnerung für verlegte Erstkommunion....
- mehrere Flyer an die Kirchgänger verteilt
- Ja. Palm-, Osterkerzen- und Osterlichtweihe
- Ja, an Ostern haben wir in der Osternacht 1400 Kerzen stellvertretend für die Kirchenbesuchen entzündet/ es wurden Palmbüschen gebunden, zu Pfingsten verteilt die Jugend Taubenkekse um symbolisch den heiligen Geist weiterzugeben
- ja; diverse Aktionen zum Osterlicht, kleine Andachten auf der Homepage usw...
- Ja, wir haben die heiligen Tage im kleinsten Kreis feiern können.
- Einkaufs- und Sorgentelefonangebot für Vulnerable
- Ja, wir haben an unsere aktiven Pfarreimitglieder Palmbüschen verteilt und Ostergrüße. Dabei haben wir an manchen Türen geklingelt und konnten vor allem mit den älteren Gemeindegliedern ein wenig reden.
- Hausgottesdienste organisieren, Osterkerzen basteln
- Es lief alles bei jedem im eigenen Haushalt ab.
- Statt der Dekanatsmaiandacht im Dom habe ich die Vorlage dem gesamten Dekanatsrat für eine Hausandacht zur Verfügung gestellt.
- Palmbüschen in der Kirche ausgelegt zum Mitnehmen
- Ja, Livestream Osternacht; gesegnete Palmbüschen und Osterkerzen zum Mitnehmen, Bibelverse zum Mitnehmen während der Fastenzeit, aktuell Mariengebete zum Mitnehmen
- Lektoren so organisiert, dass sie bei den Gottesdiensten zusätzlich für Desinfektions- und Aufsichtsdienste zur Verfügung stehen.
- Ja, aber nur Palmbüschen zum Abholen.
- Aufgrund der Tatsache, dass unsere Gemeinde gerade in diesem Zeitraum zu den Hotspots gehörte, haben wir auf die gewohnten Bräuche zu Ostern verzichtet. Im Kirchenzettel haben wir aber entsprechende Segensgebete veröffentlicht. Generell haben wir uns sehr intensiv bemüht, immer gut zu informieren. Die Kommunionkinder bekamen einen Ostergruß in Form eines Osterhasen mit dem Osterevangelium und einem Gruß unseres Pfarrvikars.
- live stream Gottesdienste, Youtube, von unserer Jugend gemanagt
- Außer einer PGR-Videokonferenz und der Betreuung der Gottesdienste konnte nichts weiter durchgeführt werden.
- Sehr eingeschränkt, via Stream in Netz.
- Ja . Ab Palmsonntag wurde der Bereich vor dem Altar zu dem Tag passenden thematisch gestaltet. Z.B. An Gründonnerstag mit Brot, Weinbecher und Kräutern. An Karfreitag mit einem besonderen Kreuz. Am Karsamstag mit einem umgelegten Kreuz, einer Dornenkrone und großen Nägeln. An Ostern gab es kleine geweihte Osterkerzen zum Mitnehmen, wie an Palmsonntag kleine geweihte Palmbüschen.
- Wir haben von Palmsonntag bis Ostersonntag verschiedene Gebete, Fürbitten, kurze Meditationen mit Bildern etc. vorbereitet. Zu jedem Festtag wurde die Kirche passend geschmückt. Karfreitag gab es ein stilles Gebet vor der geschlossenen Kirche. Kreuz und viele Lichter in rot.

- In der Osternacht brannten die ganze Nacht durch weiße Kerzen vor der Kirche. Ostersonntag wurde an verschiedenen Stationen in der Gemeinde ein Osterlicht aufgestellt. Kerzen standen dafür bereit.
- Hausgottesdienste von Himmel über Neuhausen
- Bastelidee mit Material für Kinder
- Ja - Organisation mit dem AK Liturgie des Osterspaziergangs
- Ja: Gestaltung der Kirchen, Online Angebote, Verteilung der Pfarrbriefe
- Ja, wir haben die Alten, die keinen Zugang zum Internet/Livestreams per Post mit geistlichen Impulsen/Hausgottesdiensten versorgt
- Einkaufs- und Gesprächsunterstützung

#### 4. Konnten Sie in den letzten Wochen neue Impulse setzen)

Text Frage, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x

##### 1. Nein.

- Nein [70].
- Nein: keine Reaktion der PV/PGR-Mitglieder
- Nein, ich merke zusehends, dass der PGR kein Gremium ist das für die Amtskirche relevant ist. Wenn Helfer für das Pfarrfest gebraucht werden, dann ist es für die Amtskirche toll einen PGR zu haben. Ich finde das für mich ok, da ich gerade nicht viel Zeit habe wegen der Doppelbelastung Arbeit und Familie.
- Leider nicht - siehe Antworten vorher; wir hätten aus der Krise mehr machen können und das frustriert mich
- Durchführung neuer Impulse ist in der Tat schwierig
- Nein, da Versammlungsverbot, techn. Lösungen verboten (Skype, Zoom, etc.), kein KnowHow in der Pfarrei mit Telefonkonferenzen
- Nein, ich wüsste nicht, welche.
- Nein. Die Gemeinde befindet sich im Umbruch. Ein geplanter Workshop musste ausfallen.
- Nein, ich war mit meiner Arbeit beschäftigt
- Nein, weil wir die Arbeit ruhen lassen haben
- Nein, Absprache mit Pfarrer nicht möglich, da er krank war
- Nein. Alle geplanten Aktivitäten wurden abgesagt.
- Nein, war keine Möglichkeit dazu.
- Nein - es war kein Bedarf
- Nein. Der wesentliche Impuls "Hausgottesdienst" ging von den hauptamtlichen Seelsorgern aus. Verunsicherung im PGR aufgrund der Gesamtsituation, Hoffnung auf baldige Normalisierung.
- Nein: Nur wer leer wird, kann sich neu beschenken lassen.
- Nein. Siehe Antwort zu Frage drei. Unser Pfarrer ignorierte auch hierzu unsere Vorschläge.
- Nein, siehe vorherige Antwort. Die Impulse kamen vom Seelsorgsteam.
- Außer dem oben beschriebenen nein. Wir werden eher durch die Amtskirche behindert.
- Nein, da man keinen Kontakt mit jemand anderen haben soll/darf
- Nein, da unser Seelsorgeteam sehr rührig ist und viele Angebote angeboten wurden, sodass es meines Erachtens nichts Neues mehr gebraucht hat.
- Nein, da es aufgrund der Ausgangsbeschränkung nicht möglich war sich zu treffen.
- Nein, da dies von den Hauptamtlichen nicht befürwortet wird.
- Nein - die Einschränkungen lassen es zur Zeit nicht zu.
- Nein da keine Sitzung und Treffen möglich sind
- Nein, hatte eigentlich keine Motivation dazu
- Nein, ganz im Gegenteil, die Auflagen der Amtskirche machen alles zunichte, totales Versagen des Ordinariats München und Freising
- Nein dies wird eher von den Hauptamtlichen getan, da diese auch in die Kirche etc. können
- Nein, keine direkte Kommunikation mit dem Seelsorgeteam
- Nein, da kein Treffen möglich war.
- nein, keine Sitzungen
- Nein, aufgrund der eingeschränkten Aktivitäten
- nein, zu eingeschränkt
- Nein, man ist mit sich selbst und seinen Angehörigen beschäftigt
- Nein. Ich in meiner Pfarrei nicht. Das Seelsorgeteam hat für den Pfarrverband Konzepte für Hausgottesdienste erarbeitet
- Nein: Gremium zeigte kein Interesse
- Nein - dazu wäre doch eine Gemeinschaft wichtig, die sich treffen kann.
- Nein, keine Ressourcen
- Neue Impulse gingen von den Seelsorgern aus, die wurden von den PGR-Vorsitzenden unterstützt
- Kreativität fehlt
- Nein, nicht so wirklich. Viele Mitglieder haben Ängste überhaupt zu einem Dienstgespräch zu erscheinen, denn PGR Sitzungen sind ja noch verboten. Und nicht jeder hat virtuell die Möglichkeit.
- Versuch einer Videokonferenz - wenig Teilnahme
- Nein, Versuch zu Videokonferenzen ohne Beteiligungswillen
- Nein, da wir uns nur eingeschränkt treffen konnten auch das Skypen ist leider nicht für jedes PGR Mitglied möglich
- Nein, allein die Einrichtung einer Telefonkonferenz hat viel lange gedauert. Weiterhin konnte ich keine neuen Impulse erkennen.
- Kaum, der PGR setzt sich fast nur aus Risikogruppen zusammen, wenig Aktivität und Rückmeldung von den Pfarrgemeinderäten
- Da die Gremienarbeit weitgehend ruht und auch nicht digital stattfinden kann, da nur die Hälfte der PGR-Mitglieder Internetkompetenzen haben.
- Nein, nicht als Einzel PGR eher als Gruppe des Pfarrverbandes

- Nein. Leider sind Gremiensitzungen explizit verboten - im Gegensatz zu Gemeinderatssitzungen. Es wäre schon eine Erleichterung, wenn wenigstens der PGR-Vorstand sich offiziell treffen dürfte. Da würde ich mir mehr Unterstützung und eine viel bessere Kommunikation von der Erzdiözese wünschen. PGR-Vorsitzende werden schlecht informiert. Digital ist schwierig: einige haben keinen Computer, die Hauptamtlichen dürfen auf den Dienstgeräten keine Apps herunterladen.
- Nein, weil keine Treffen möglich sind. Erst kürzlich die erste Telefonkonferenz
- Leider nein! Irgendwie habe ich den Eindruck dass vielen Mitchristen die momentane Situation über den Kopf wächst und sie sich lieber zuHause einigeln wollen bis alles vorbei ist.
- Nicht wirklich. Unsere Begrüßungskomitee pflegt die Beziehungen neu an, aber es ist vieles unklar
- Nein, der Pfarrer meldet sich nicht.
- Nein. Wenn man mit "Nichtstun" Leben retten kann. Dann machen wir eben nichts.
- Nein, Antwort siehe oben. Ich war persönlich beruflich und privat sehr stark belastet (drei Kinder)
- Nein, weil Gremientreffen nicht erlaubt und Kommunikation über "neue" Medien bei einem Teil des Gremiums nicht möglich ist.
- Da es das Sitzungsverbot gibt bleibt alles liegen
- Nein - keine Zeit und keine Möglichkeiten
- Nein nicht viele .Trotz der langen Zeit war wenig Zeit und Kapazität um viel zu entwickeln was zu
- Eher nein, weil einige PGR-Mitglieder sich sehr zurückziehen
- Nein, da Treffen nicht möglich waren
- Nein, PGR arbeitet zur Zeit nicht, keine Sitzungen, am Wochenende ist in unserer Pfarrei keine Messe mehr, nur noch 1x unter der Woche, die Kirche ist zu klein. Es finden in der größten Kirche unseres PV mehrere Messen statt, die am Wochenende von uns besucht werden können.
- Nein, Entscheidung liegt bei den Hauptamtlichen
- Gottesdienste nur online möglich. Die Kontakt Beschränkung macht alles andere nicht möglich
- Nein, es fand ein telefonischer Austausch unter den PGR-Mitgliedern statt.
- Nein in Ermangelung an Kraft, Zeit und Unterstützung
- Nein, das Pastoralteam macht alles ohne PGR-Einbindung
- Nein, vielleicht sind wir zu träge?
- Nein, wir wollten zunächst versuchen die traditionellen Angebote (Osterkerzen, Palmbuschen) anzubieten bevor wir uns über neue Impulse Gedanken machen.
- Nein, Vorschläge des PGR werden vom Seelsorgeteam ignoriert.
- Nein, Impulse werden gesetzt wenn Menschen zusammenkommen - was aktuell nicht möglich ist
- Nein, es ist immer noch zu wenig Freiheit.
- Nein, für Onlineangebote fehlt uns das nötige Wissen/Equipment
- Nein. Fehlende Kontaktmöglichkeiten.
- Nein....kein Interesse innerhalb des Gremiums, Einzelaktion des Pfarrers z.B. Videos vom Gottesdienst
- Nein, es ruht alles!
- Nein, da keine Absprachen möglich waren
- Nein. Da wir uns nicht treffen dürfen und miteinander kreativ sein können
- Nein Weil alles zum Erliegen gekommen ist und die Pfarrgemeinde erst wieder Vertrauen ins Leben nach draußen setzen muss.
- Nein, da nichts möglich
- Nein - keine Möglichkeiten
- Nein. Weil die Personen vor Ort sich sehr zurückgezogen haben und nur schlecht erreichbar sind.
- Nein: Die Kommunikation war sehr reduziert.
- Nein Versammlungsverbot
- Nein, wegen Lockdown trifft man sich nicht mehr. Wo soll ich da neue Impulse setzen, wenn sich sonst nix tut.
- Nein, ich habe das Gefühl unsere Pfarrgemeinderatsmitglieder haben eine "Coronapause" eingelegt und sind im Urlaubsmodus.
- Nein: Die Hauptamtlichen verhalten sich zu passiv.
- Nein, da alle Veranstaltungen, Aktionen (Wallfahrt, Pfarrfest, Bittgänge, Besuche von Kranken & runden Geburtsragen) abgesagt wurden
- Nein - Arbeit im PGR nicht möglich, besteht zu 80 % aus Risikogruppe
- Nein - wir sehen im Moment relativ wenig Möglichkeiten.
- Nein, es fehlten die Möglichkeiten der Ideensammlung und Absprachen. Das Seelsorgeteam setzt spirituelle Impulse per Internet etc.
- Nein. Außer den Gottesdiensten und Maiandachten konnte nichts stattfinden.
- Nein - meine PGR-Kolleg\*innen sind wegen dem Virus überlastet
- Nur wenige
- "Wort zum Sonntag": Ein pastoraler Mitarbeiter gab einen geistlichen Impuls, außerdem eine Online-Maiandacht
- Erstellung von Pfarrbriefen mit Anleitungen zu Hausgottesdiensten durch die Seelsorger.
- Kaum, weil die Gremien sich nicht treffen können
- Unser Pfarrer hat viele neue Ideen eingebracht, die Räte nicht
- Aktionismus
- Neue Impulse haben teilweise unsere Seelsorgerinnen gesetzt.
- Austausch war sehr träge

### 3. Wenig.

- Jein [4].
- Neue Impulse gab es nicht. In Zusammenarbeit mit dem SB Liturgie und der Gemeindeleitung wurde die Gestaltung der Gottesdienste nach Erlaubnis geplant.
- Naja, schon irgendwie - wir haben die Pfarrkirche vermessen, Plätze ausgeschildert etc und uns gut überlegt, wie wir momentan Gottesdienst feiern können
- Leider wenige. Selbst unsere Flyer wurden kritisiert, Papierverschwendung. Auf unsere Homepage schauen leider auch nicht nicht viele.
- Kaum, lediglich Pfarrbriefgestaltung, Veranstaltungsplanung für den Herbst
- Nein, weil sie nicht angenommen wurden.

- Nein. Die Kirchen sind ja erst seit 4. Mai wieder geöffnet. Somit war mit dem Einhalten der Vorschriften genug zu organisieren. Pfarrheime dürfen nicht genutzt werden. Planen ist momentan nicht möglich, da man nicht weiß, was man wann darf.
- Ja, über WhatsApp die Ordner organisieren.
- Ja, wir arbeiten im Pfarrverband eng, auch mit den Kirchenverwaltungen, zusammen und tragen die Gottesdienste und neuen Gebetsmöglichkeiten unter den strengen Auflagen mit.
- Sehr schwierig, aber wir versuchen den Draht zur Pfarrei nicht abreißen zu lassen
- Gefühl: Wir haben nur reagiert.
- Neue Impulse waren nicht nötig, da unsere Aufgaben ausreichend sind.
- Es ist schwer genug, die alten am Laufen zu halten.
- Wir machen das Beste aus der Situation
- Wenig. Höchstens beim "Hochfahren" der Gottesdienste

### 2. Ja.

- Ja [8].
- Gottesdienst im Freien
- Eine Stellwand-Aktion im Kirchenraum für Fürbitten und Austausch
- Ja, Ordnerdienst bei Godi, Wecken des Bewusstseins für die Notwendigkeit an Ostern Angebote bereitzustellen
- Ja, "Zweig der Hoffnung " mit Gedanken der Gläubigen , Segenssprüche im Weihwasserkessel, Texte zum Mitnehmen, eine einladend
- Ja, jede Woche einen Sonntagsbrief für das Kreis-Altenheim
- Ja, Newsletter und online-Gottesdienste sollen weitergeführt werden
- Fokus auf Gottesdienste in der Pandemie
- Ja, Onlineshop des Eine-Welt-Ladens, Podcasts mit spirituellen Impulsen, Offene Kirchentüren
- Die pfarrverbandsübergreifende Arbeit hat sich verstärkt, v.a. auf kurzen Wegen von PGR-Vorsitz zu PGR-Vorsitz – das allerdings sozusagen unter Hintergehung der Gremien (PGR, Pfarrverbandsrat). Der Faktor Zeit war hier oft wichtig. – Außerdem wird der Sonntag ausgezeichnet, indem tagsüber alte, eigene Messmusik-Aufnahmen laufen.
- Ja, verbunden mit den oben genannten Aktionen
- Wir haben trotz allem etliche Menschen analog erreicht, die keine digitalen Angebote wahrnehmen können.
- Ja, bewusst da zu sein für Andere - z.B. in unserer Aktion "Helfende Hände"
- Ja - Live Streams, Newsletter, Ausbau der elektronischen Möglichkeiten und Telkos statt Treffen
- Engere Zusammenarbeit PGR durch Telcos
- Ja: Messe, Maiandachten,
- Ja nur über die Anschlagtafeln
- Wöchentliches Informieren über aktuelle Entwicklungen in Pfarrei, Pfarrverband, Diözese, Kirche gesamt
- Ja: Instagram Account Stiftsland BGD. Erste Feldmessen und Gottesdienste unter neuen Regelungen. Feststellung: Unbedingt Überarbeitung der Stiftsland Homepage notwendig
- Mehr Zusammenarbeit im PV
- Öffentlichkeitsarbeit über elektronische Medien wurde intensiviert, erreicht nur oft nicht die alten, einsamen Gemeindeglieder
- Ja, Kirchenöffnung an Pfingsten mit Ausweichmöglichkeit
- Ja, durch mehr digitale Kontakte.
- Es reicht schon diese Situation zu meistern - das sind neue Impulse schwierig. Wir haben aber Schwächen erkannt (Kommunikation), die jetzt angegangen werden müssen.
- Auch virtuelle Meetings sind machbar und zielführend. Hoher Fokus auf die Themenbearbeitung, gute Abstimmung untereinander
- Ja. Wir senden uns jeden Tag Impulse per Mail zu. Jeden Tag ein anderer.
- Unsere Ordner für den Gottesdienst sind eine Art Begrüßungsservice, der viel gelobt wird.
- Ja, digitale PGR Sitzung
- Verbindung von Schriften, Impulsen in der Kirche vorbei zu schauen, an verschiedene Gruppierungen denken. Hilfsangebote und Helferkreis (wurde nicht abgerufen)
- Über Mail Austausch
- Ja: Nicht die Kirche retten wollen, sondern den Glauben an Jesus Christus. Es geht um die Befähigung des Einzelnen.
- Ja, Segensfische für bemalte Steine vor den Kirchen, Telefonate, Briefe
- Stärkung der Ehrenamtlichen durch z.B. Brief an die Gemeinde, Entscheidungen und Infos per Mail, mehr Internet-Kommunikation
- Wir bringen einen Mut-Mach- Pfarrbrief heraus.
- ja: Videokonferenzen werden stärker genutzt
- Ja - viel geht derzeit über die im letzten Jahr gegründete Pfarrei-Info-WhatsApp-Gruppe und über die Website
- Ja: Sitzungen/Treffen finden über Skype statt. So ist trotzdem ein enger Austausch zwischen Hauptamtlichen und PGR möglich
- Ja, in der Familie interne Gottesdienste, jedes Kind konnte mir seinem Musikinstrument mit gestalten, die Worte waren sehr persönlich, sehr schöne Erfahrung
- Ja - telefonische Kontakte (z.B. Firmlinge, Organisation von Gottesdiensten), Grundversorgung
- ja - veränderte Situation in der Kirche
- Ein wenig im Online-Bereich
- Ja , wir machen mehr Gottesdienste im Freien, vorher nicht
- Ausbau des Online-Angebotes
- Maiandachten im Freien, langsame Steigerung an Gottesdiensten,
- Ja , indem man Personen mit einem Anruf und einem guten Gespräch überraschte.
- Ja: Weiterentwicklung des monatlichen Angebots "Meditatives Abendgebet" in ein wöchentliches Onlineangebot für die Dauer der Coroneinschränkung
- Unsere PGR Leute haben eine Maiandacht mit Gebet, Gesang und Musik erstellt. Dieser Stick wurde an alle Altersheime verteilt. so können die Bewohner per Fernseher einer Maiandacht beiwohnen.
- Ja, es gibt nun einen spirituellen Austausch zwischen den Gremienmitgliedern

- Ja. Wir haben ein Corona Kreuz. Dort dürfen die Leute Gebete und Bitten anbringen.
- Durch die vielfältigen Aktionen haben wir Menschen angesprochen, die die Kirche nur am Rande wahrgenommen haben
- Ja, Stream Maiandacht und regelmäßiges Glockenläuten
- Ja, über unsere Nachbarschaftshilfe besteht das Angebot von Einkaufshilfen für Risikopersonen.
- Viele Möglichkeiten der Kommunikation, Alternativen des Gebets, Vielfalt in der eigenen Gaubenspflege
- Ja, mit der Aktion Osterlicht
- Von den Hauptamtlichen wurde wöchentlich ein Impuls und die Hausgottesdienste auf der Pfarreihomepage veröffentlicht. Das weitere Engagement der Hauptamtlichen lässt deutlich zu wünschen übrig. Absichten der Hauptamtlichen, die Pfarrei in dieser Zeit "zusammenzuhalten" gab es nicht. Durch den PGR-Vorsitzenden wurden laufend Impulse und Infos an einen Mailverteiler (65 Personen aus der Pfarrei) verschickt. Ebenso Hinweise auf Gottesdienste, die in YouTube verfügbar sind.
- Ja, Kontakte zu Älteren pflegen, Kirche geöffnet
- Gemeindeglieder freuen sich, dass man an sie denkt und auch Hilfe anbietet
- ja, wir haben mit allen PGR-Mitgliedern eine WhatsApp Gruppe erstellt, um so in Kontakt zu bleiben
- Wir bemühen uns um die Planung von Gottesdiensten im Freien. Außerdem suchen wir nach dezentralen Standorten zur Verteilung von Pfarrnachrichten
- Ja: Gottesdienst mit Anmeldung wieder stattfinden lassen. Eine Umfrage senden, um zu wissen wie die Leute diese Zeit erlebt haben ob es Themen daraus gibt, die wir gerne mit der Gemeinde diskutieren möchten.
- Ja, unsere neue Homepage wurde in einem Schlussspur zu Ostern ins Netz gestellt, der Newsletter wurde zur wichtigen Informationsquelle.
- Eine Sitzung via Zoom hat allen PGR-Mitgliedern gut getan
- Die sozialen Medien wurden für neue Impulse genutzt...
- engmaschiger Newsletter des PGR in der Karwoche und an Ostern
- Ja, durch die Öffnung der Kirche mit Ordner
- ja, weiterhin Onlinegottesdienste über unseren Regionalsender
- Ja: Durch die Ordnerdienste in den Gottesdiensten können wir unsere Gläubigen jeweils persönlich begrüßen.
- Ja, Videokonferenzen für PGR Sitzungen, bessere Vernetzung der einzelnen Gremien
- Ja: Stationen in der Kirche.
- Ja, in unserem Pfarrverband werden die Gottesdienste online übertragen und wir erhalten viel positive Resonanz.
- Ja: 5 Wochen lang jede Woche in der örtlichen Gemeindezeitung, auf der kirchlichen Homepage und als Aushang in der Kirche jeweils ein kurzer Brief des PGR mit dem Thema "wenn nichts mehr geht, geht noch vieles".
- Ja, wir haben einen Hoffungsbrief verfasst
- Ja. In der Kirche gibt es die Möglichkeit, "Corona"-Gedanken zu teilen.
- Gottesdienst anders, aber die Möglichkeit zur Teilnahme
- Ja, wir feierten im Freien eine Maiandacht
- Wir haben versucht, im PGR die aktuelle Situation zu analysieren und Möglichkeiten gesucht, Nähe trotz körperlicher Distanz zu fördern.
- Einiges kann über Internet (Homepage der Pfarrei) geschehen, schwierig ist es, Menschen ohne Internet zu erreichen.
- Ja. Der Sachausschuss Kinder und Familie haben für die Kinder eine Ecke geschaffen in dem ein Fischernetz hängt. Hier können Kinder Fische reinlegen und was darauf schreiben, was ihnen am Herzen liegt. Außerdem gibt es für sie noch eine Ecke im Seiteneingang der Kirche, wo sie eine Kerze anzünden können. Dort liegt jede Woche eine Geschichte von Jesus aus, die sie mit nach Hause nehmen können
- Wir bleiben in den Themen digital miteinander verbunden können aber keine Gottesdienste durchführen da unsere Kirche zu klein ist
- Ja, durch die Verteilung von Flyern
- Wir haben jeden Tag das Allerheiligste ausgesetzt/ wir beten die Pfingstnovene/ wir beten jeden Dienstag in der Kirche um die Beendigung der Pandemie
- Ja: Geplant sind Freiluftgottesdienste auf dem Pfarreigelände mit "Begegnung auf Distanz"
- Ja. Durch die Pfadfinder wurde ein News-Blog ins Leben gerufen.
- Ja, Livestream von Gottesdiensten
- Ja: Angebote für Kinder auf der Homepage (Ausmalbilder, kurze Erklärtexpte, Bastelvorschlag) und Impulsplakate zu den Sonntagsevangelien
- Firmlings-Gruppenstunden per skype
- die regelmäßigen Online-Messen werden sehr gut angenommen
- Über die ganzen Tage verteilt, sind Leute zu uns in die Kirche gekommen die unsere Angebote angenommen haben.
- Ich habe probiert über Social Media die aktuelle Hausgottesdienste verteilt und habe ein Infoblatt im Dorf verteilt aber sonst habe ich gar keine Möglichkeit an die Menschen ran zu kommen.
- Ja, ich habe mich auf das wesentliche konzentriert.

### 5. Welche Aufgaben nehmen Sie mit Ihrem Gremium aktuell wahr?

*Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x*

- Für andere Aufgaben benötigt unser Pfarrer wohl niemanden.
- Wir versuchen Vorschläge einzubringen aber meist entscheiden die Hauptamtlichen mit wenig Rücksicht
- Projekte auf "Corona" umwandeln
- Kontakt halten untereinander
- Laufende Pressearbeit
- Genehmigung von Videokonferenzen mit Software Rainbow, Schulung und Übung von Telefonkonferenzen
- Beratung zur Umsetzung der Corona-Maßnahmen, falls wir gefragt werden.
- Verteilung von Informationen und Texten aus dem Pfarrbüro, Livestream des Sonntag-Gottesdienstes,
- Technische Organisation der Gottesdienste (Bänke und Reihen beschriften, Desinfektionsmittel bereitstellen, ...) alles im kleinen Team
- Wir werden konsultiert, wissen aber auch keine Lösung, wie der Ordnungsdienst über einen voraussichtlich sehr langen Zeitraum organisiert werden kann.
- Beratung und Unterstützung der Seelsorge. Hilfe bei Entscheidungsfindung. Planen und entscheiden tut bei uns unser Kirchenrektor (er sagt dass er ja auch verantwortlich gemacht wird wenn was schief geht)
- Mitsprache bei oben genanntem

- Geburtstagsgratulationen, bin beruflich eingeschränkt da Anästhesieschwester.
- Rückenstärkung des Seelsorgeteams, Kommunikation (der Maßnahmen) mit Einzelnen der Pfarrei
- Einteilung des Ordnungsdienstes, der Lektoren, Mundschutzmasken nähen für Menschen hier am Ort
- Überlegen, wie wir die Friedhofspflege besser verwirklichen können
- Abstimmung in welchem Maße Gottesdienste reduziert gehalten werden
- Gratulationen in der Pfarrgemeinde (mit Abstand usw.) Kenntnisnahme und Stellungnahme zur Jahresrechnung 2019 und Haushalt 2020 schriftlich
- Konzeptionelle Weiterarbeit per Email am Pastoralkonzept, leider mit geringer aktiver Diskussion
- Das Seelsorgeteam bezieht mich und damit mein Gremium in alle Entscheidungen mit ein.
- Wir beraten zusammen mit den Hauptamtlichen über Möglichkeiten zur Durchführung von Gottesdiensten innerhalb der Vorgaben des Erzbistums.
- Nachdem bei uns kein Gottesdienst stattfinden kann: Ideen sammeln, wie das kirchliche Leben wieder in Schwung gebracht werden kann
- Beratung, Betreuung Seniorenanliegen, PGR -Anliegen
- Aktuell finden bei uns noch keine Gottesdienste statt. Hier werden Alternativen überlegt.
- Gratulations - und Besuchsdienst für unsere betagten Jubilare natürlich kontaktlos
- Was wollen wir für nächstes Jahr vorschlagen, wie wollen wir über diese komische Zeiten reden, welche Lehre wollen wir daraus ziehen?
- Wenn laut Erzdiözese Präsenzsitzungen verboten sind, gilt das für Veranstaltungen umso mehr. Somit gibt es keine Entscheidungen über die Durchführung.
- Mithilfe bei der o.g. Entscheidung.
- Sammelaktion
- In Kürze werden wir uns mit den Planungen für das 2. Halbjahr befassen.
- Öffentlichkeitsarbeit
- Suche nach neuen Angeboten (z.B. Andacht, Besinnung etc. per Telefonkonferenz, graphische Gestaltung des Bauzauns an der Kirche durch Kinder, ...)
- Wir hatten eine Sitzung vor dem 1. öffentlichen Gottesdienst um die Anordnungen aus dem Ordinariat und deren Umsetzung zur Kenntnis zu nehmen.
- Planung von Veranstaltungen nach der Corona-Pandemie, bzw. wenn es entsprechende Lockerungen gibt
- Vorschlag aus PGR zu individuell vorgezogener Erstkommunion unter Coronabedingungen, wenn gewünscht. Erstkommunion wird als Ganzes in nächstes Jahr.

### 6. Mit wem entscheiden Sie aktuell anstehende Fragen, z.B. Festlegung von Gottesdienstzeiten und Orten?

*Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x*

- Pfarrverbandsrat [5]
- Wir teilen unsere Meinung den Hauptamtlichen mit. Entschieden wird dann vom Seelsorgeteam
- Trotz anderer Absprachen legt die Gottesdienste das Pfarrbüro eigenmächtig fest und ändert ohne Rücksprache
- Umfrage in der Gemeinde
- Seelsorger mit Büroteam entscheidet das nach Machbarkeit.
- Andere PGR Vorsitzende im PV, Mesner
- "Liturgiekreis" des Pfarrverbandes
- Im Großen und Ganzen liegt das in der Hand des Pfarrers und des Pfarrbüros, die das aber auch im Sinne des PGR gut machen.
- Zeiten und Orte haben sich nicht verändert, Hygieneverordnung, Ordnerdienste etc. schultern wir eigenverantwortlich (den Vorgaben entsprechend).
- Unser Pfarrer legt Gottesdienstzeiten fest ohne sich mit dem PGR zu beraten ob sich z.B. genügend Ordner zur Verfügung stehen.
- Wir werden nur informiert und unsere Bedenken werden angehört.
- Pfarrer hat mit Hauptamtlichen, Vorsitzenden und Kirchenpfleger besprochen, ist immer gesprächsbereit, ich habe PGR informiert und zur Stellungnahme angehalten
- Ich werde über die Entscheidungen von der Gemeindeleitung informiert und um meine Meinung bei Details gebeten.
- Lediglich Maiandachten haben wir mit dem PGR möglich gemacht.
- alle anderen PGR-Vorsitzenden und PVR-Vorsitzender des PV
- Entscheidungen trifft unser Seelsorger allein
- Pastorale Ansprechpartner, andere PGRVs
- Hauptamtliche
- Unser Stiftspropst und Stadtkirchenleiter wird einbezogen
- Als PGR-Vorsitzender habe ich nichts zu entscheiden. Bestenfalls bin ich in Entscheidungen eingebunden.
- Diakon
- Im Doppelpfarrverband gab es Treffen der PGR-Vorsitzenden, Kirchenpfleger zusammen mit dem Pastoralteam, der Verwaltungsleiterin und den Sekretärinnen.
- Nur bei einigen Detailfragen zur Umsetzung werden die PGR-Vorsitzenden des Pfarrverbandes einbezogen.
- Das entscheidet in erster Linie der Pfarrer und ab und zu mal mit den Hauptamtlichen
- Im Pfarrverbandsrat
- Werden nur vom pastoralen Team informiert
- Festsetzung erfolgt mit allen Gremien (Seelsorger, KV, PGR, PVR)
- PGR Vorstand und Mitglieder werden per E-Mail befragt und informiert.
- Seelsorger entscheidet alleine
- PGR-Vorsitzende (PV)
- Pfarrverbandsrat. Seelsorger trifft aber auch manche Entscheidung allein :-(
- mit den anderen PGR- und PVR-Vorsitzenden
- Die Gottesdienstzeiten und Orte legt unser Pfarrer fest-wir machen ihm aber sehr wohl Vorschläge für zusätzliche/alternative Gottesdienste
- Die Hauptamtlichen (Pfarrer, Pfarrsekretärin, Mesner) führen Vorgaben des EBO aus.

- PGR Vorstände im PV

## 7. Wie haben Sie in den letzten Wochen in Ihrem PGR/ PVR Kontakt gehalten?

Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x

- Es wurden nur aktuelle Infos an den PGR weitergegeben.
- Treffen im Freien, mit großem Abstand, zur Besprechung der Corona Vorschriften
- Es wäre schön, wenn es von der Erzdiözese eine Möglichkeit zur Videokonferenz gäbe!!
- "heimliche treffen" mit Abstand
- Leider kam vom Pfarrer keinerlei Impuls zu gemeinsamen Gesprächen, Kontakt hauptsächlich mit Diakon
- PVR Sitzung im Pfarrsaal mit Abstand und Maske
- Erste Messe am Wochenende
- Begegnungen im Gottesdienst, seitdem diese wieder möglich sind.
- Gar nicht. Bzw. nur zur Einweisung in den Ordnerdienst für die Gottesdienste.
- Telefonkonferenz aber sehr teuer
- Post zu Ostern
- Treffen zu gemeinsamer Maiandacht
- Auf dem Friedhof beim Grabgiesen getroffen
- nach dem Gottesdienst
- persönliche Treffen mit kirchenverwaltung am friedhof
- Zum Beginn die Wiedereröffnung der Kirchen, haben wir uns als PV mit Pfarrer und Mesner getroffen im Pfarrsaal mit Abstand.
- Sitzungen
- Treffen in verkleinerte Runde
- ein informelles Treffen in kleiner Runde im Pfarrgarten
- Treffen in Distanz im Freien nach dem Gottesdienst
- Terminplanung über "Doodle"
- äußerst spärlich, da zunächst alles abgesagt
- informelles, freiwilliges Treffen (regelkonform) zur Planung eines Gemeindelebens trotz Coronakrise
- "Andacht" im Kirchen--Raum
- Persönlich

## 8. Von wem ist der Kontakt ausgegangen?

Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x

- nur wenn sich zufällig ein Kontakt ergeben hat
- aktive Gemeindemitglieder
- Kirchenverwaltung
- Mesnerin
- von mir (PGR Vorsitzende)
- Unterschiedlich
- Von mir an den Pfarrer
- Allerdings nicht der Pfarrer oder Diakon, Gott sei Dank haben wir einen Gemeindeferenten, der sich um alles kümmert!!
- Selber
- kein Kontakt seitens der Seelsorger gewünscht
- alle
- Von niemanden
- vom Keinem
- Von mir oder dem jeweiligen Gesprächspartner
- Von mir aus.

## 9. Wie haben Sie in den letzten Wochen mit Ihrem Seelsorgeteam Kontakt gehalten?

Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x

- vor den Gottes- und Ordnerdiensten
- Pfarre hat sich zunehmend zurückgezogen
- Treffen im Pfarrsaal zur Info "Gottesdienste wieder erlaubt"
- beim Gottesdienst
- Nicht mit dem Kirchenrektor (Pfarrer) sondern mit dem für uns zuständigen Diakon
- Ich arbeite im Pfarrhaus und treffe diese täglich
- im Gottesdienst - bin zusätzlich Mesner
- intensiver Kontakt mit einem Seelsorgemitglied auch über Telefon, What's App
- Sondersitzung Pfarrverbandsrat
- Abgestimmte Begegnung auf Distanz im Freien
- persönliche Treffen
- Das Seelsorgeteam wurde laufend per Mail informiert. 2 Treffen im Doppel-PV + eine PGR-Sitzung als Videokonferenz
- Treffen mit dem GR

- Vor Beginn der öffentlichen Gottesdienste PVR-Sitzung mit Abstand
- Treffen für Abstimmung
- Besprechungen im kleinen Rahmen
- Persönliche Begegnung vor/nach dem Gottesdienst
- Der PV-Leiter regelt fast alles alleine
- Persönliche Begegnung
- Genehmigte Pfarrverbandsratkrisensitzung
- Ich arbeite im Pfarrbüro und bin somit ständig in Kontakt mit unserem Pfarrer.
- Persönliches Gespräch
- Treffen vor Ort, z. B. zum Ausmessen der Kirchen
- persönlicher Kontakt
- Persönlich.
- Nach Gottesdienst

## 10. Von wem ist der Kontakt ausgegangen?

Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x

- Kein Kontakt [6]
- Von mir [4]
- Anlaßbezogen
- Keine aktive Kontaktaufnahme
- Je nach Fragestellung vom Seelsorger oder von PGR-Vorsitzende und Diakon
- Vorsitzende/r eines anderen Gremiums aus dem PV
- Pfarrsekretärin und Verwaltungsleiterin haben E-Mails mit Informationen und zuletzt Arbeitsaufträge geschickt
- Unterschiedlich
- von keinen wenn keine stattfindet unser Pfarrer will gerne meistens alleine entscheiden
- Das Treffen im Doppel-PV ging vom Seelsorgeteam aus. Alle anderen Aktivitäten vom PGR-Vorsitzenden
- Bei Seelsorger nur GR
- Eher zufällige Informationen und Nachrichten aus zweiter Hand
- Pfarrer
- Von mir oder dem jeweiligen Gesprächspartner
- Pfarrbüro
- Pfarrsekretärin
- Leiter des Pfarrverbandes

## 11. Wann soll die nächste Sitzung Ihres Gremiums stattfinden?

Einzelwahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x

## 12. Wie soll die nächste Sitzung stattfinden?

Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x

## 13. Welche Unterstützung benötigen Sie ggfs. zur Durchführung von Telefon- oder Videokonferenzen?

Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x

- brauchen wir weniger
- Videokonferenzen überfordern uns
- Den guten Willen der Teilnehmer, es einmal zu versuchen ...
- Eine Bereitstellung einer Videokonferenz-Plattform wäre zunächst einmal gut, den Rest kann man sich dann ggf. selbst beibringen.
- Hardware: Allen Seelsorgern fehlen Webcams bzw. geeignete Tablets usw.
- Ich würde mir im Kern eine saubere Jitsi-Installation auf Diözesanserver wünschen.
- Wir werden keine TelKo durchführen, da nicht alle PGR-Mitglieder die nötigen Voraussetzung dafür haben. Außerdem TelKo mit 20Pers.!
- Das kann ich nicht sagen
- kommt für uns nicht in Frage, da ältere Mitglieder im Gremium damit nicht zurechtkommen oder nicht ausgestattet sind.
- Ich selber habe davon keine Ahnung. Diesbezüglich hatte ich mit Frau Sigrist Kontakt.
- Am liebsten wäre uns eine Präsenzsitzung. Wir warten auf das OK von oben. Falls in nächster Zeit nicht erlaubt, dann wieder eine Videokonferenz.
- bitte keine. Bei wem es nach neun Wochen Isolation noch nicht geklappt hat, kann auch auf die nächste Präsenzsitzung gewartet werden
- Wir hatten bisher eine Videokonferenz, bei der jedoch aus technischen Gründen 1/3 des PGR nicht teilnehmen konnten.
- Nicht alle Mitglieder haben die Möglichkeit, an Video-/Telefonkonferenzen teilzunehmen
- Online-/Videokonferenzen nicht möglich, da von einigen Mitglieder keine Bereitschaft dazu besteht bzw. einige kein vernünftiges Internet haben.
- Da nichts unbedingt Notwendiges ansteht, sehe ich keine Notwendigkeit
- Wir sollten uns so langsam mal wieder aus dem Homeoffice in die reale Welt begeben.

- wir haben Unterstützung von hauptamtlicher Seite
- Entsprechende Hardware für das Seelsorgeteam
- In unserem PV gibt es viel Klärungsbedarf, wir bräuchten Beratung im Sinne von Mediation oder Supervision. Das alles ist nur bei einem Präsenztreffen
- Bisher haben wir das über den Arbeitgeber des PGR Vorsitzenden gemacht
- Video- und Telefonkonferenz wird nicht gewünscht, da nicht alle über das nötige Equipment verfügen.
- Finde ich nicht als geeignet da ältere PGR Mitglieder keinen Computer oder Handy besitzen, Telefonkonferenzen gehen nur eingeschränkt.
- Keine, Telefon- oder Videokonferenzen nicht gewünscht
- ein zentrales Tool wäre schon gut da aktuell berufliche Plattformen genutzt werden
- ein Anruf aus dem Pfarrbüro wäre ja auch schon mal ein Anfang....
- Die Mehrheit des Gremiums will nur persönlich zusammen kommen, da keine Möglichkeit zur Umsetzung, bin schon froh, wenn Emails gelesen werden.
- Nicht alle PGR Mitglieder sind online bzw. haben die geeignete Technik zu Hause.
- Keine Möglichkeit
- bis jetzt haben wir dazu keinen Bedarf
- Da sowohl unser Seelsorger als auch einige PGR-Mitglieder nur Präsenz-Veranstaltungen befürworten brauchen wir keine Unterstützung.
- Wir haben bereits ein Tool für Telefon-/Videokonferenzen mit virtuellem Besprechungsraum mehrmals genutzt.
- es können nicht alle teilnehmen, da wir integrativ arbeiten und diese Personen kein Endgerät besitzen
- Unsere Gremien lehnen digitale Formen ab.
- Keine
- Warum kann sich ein kleines Gremium nicht mit Abstand in einem großen Saal treffen?
- Nicht geplant
- Keine, da ich davon ausgehe, dass wir uns mit Abstands- und Hygieneregeln wieder treffen können (siehe z. B. Gemeinderatssitzungen)
- Keine, da ich beruflich solche Tools regelmäßig nutze und daher damit umgehen kann.
- Bin nicht an Telefon- oder Videokonferenzen interessiert
- Halte ich für sinnlos, weil dies keine richtige Kommunikation wie bei einer Präsenzsitzung ist
- Da im Gremium bereits (aufgrund beruflicher Tätigkeit) Erfahrungen mit Online-Tools vorhanden ist, wird keine Schulung benötigt.
- Da mehrere Mitglieder des PVR nicht in der Lage sind, an Telefon- und v.a. an Videokonferenzen teilzunehmen, kann derzeit keine Sitzung stattfinden.
- muss vom Pfarrbüro eingeleitet werden
- Wir haben uns selbst "be/geholfen".
- Ich denke wir werden die nächste Sitzung erst abhalten wenn es wieder möglich ist sich persönlich zu treffen.
- Da wir genügend große Räume haben, hoffen wir darauf, uns bald wieder unter entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen in Präsenz treffen zu können.
- Computer, Tablet bzw. Smartphone für die Mitglieder. Nicht jeder ist technisch ausreichend ausgestattet.
- Keinen. Wir warten auf Präsenztreffen! Es gibt Leute im Gremium, die keine technischen Voraussetzung en haben
- Eine Plattform muss für alle PGRs der Diözese zur Verfügung gestellt werden.
- keine, wir sind autark genug
- Für mich persönlich stellen Videokonferenzen auf PGR-Ebene das letzte Mittel dar.
- Mitglieder haben evtl. unterschiedliche Betriebssysteme
- Corona hat gezeigt, dass meine Arbeit als PGR-Vorsitzender, wie ich sie verstehe, keinen Platz in dieser Gemeinde hat.
- Keine, da momentan kein Handlungsbedarf besteht.
- Der Handlungsspielraum ist sowieso derart eingeschränkt, dass keine Aktionen möglich sind
- Wir haben bereits Skype-Sitzungen durchgeführt, eine für alle Mitglieder einfacher zugängliche Plattform wäre dringend erforderlich
- Wird schwierig, da nicht alle Internet, Mail etc. haben
- wir bleiben bei unsren Sitzungen, zur Not mit Abstand
- Wir machen keine Telefonkonferenz
- Ich denke das es im Moment andere Probleme gibt als eine PGR Sitzung
- Keine, für uns war es kein so großes Problem.
- ist momentan nicht vorgesehen
- ist nicht geplant
- Wlan und Laptop mit Kamera und Mikrofon für Pfarrer.
- wir verständigen uns anders
- Ein PGR-Mitglied sorgt für den notwendigen techn. Support.
- Da einige Mitglieder kein Internet haben, fällt diese Option aus.
- Hab ich mich noch nicht informiert
- Verpflichtende Einweisung & Dienstanweisung an hauptamtliche Mitarbeiter/innen zur Nutzung von Videokonferenzen
- Keine Unterstützung
- Wir können es so regeln, es sind wenig Teilnehmer.
- Seelsorgeteam soll sich nicht gegen Videokonferenzen aussprechen. Geeignete Soft und Hardware den hauptamtlichen zur Verfügung stellen.
- Wenn nicht bald Präsenzsitzungen möglich sind, werden wir neue Formen finden müssen.

### 14. Die Gottesdienste sind aktuell nur unter Einhaltung der Sicherheitsvorkehrungen möglich. Wie sind die bisher gemachten Erfahrungen?

Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x

- Erfahrung nur aus der VAM - keine Kenntnis über Situation am Sonntag; Erfahrungen zu Festmessen an Feiertagen liegen noch nicht vor.
- Die Vorgaben erscheinen übervorsichtig: Abstand UND Mundschutz, Warum 2m anderswo reichen auch 1,5m, dann hätten wir mehr Platz
- Die Leute sind eher zögerlich, und wollen im Sinne der Nächstenliebe anderen die wenigen Plätze nicht wegnehmen

- viele wollen nicht mit Maske gehen
- Wir haben gleich schon mehr Gottesdienste angeboten
- Reguläre Gottesdienste sind schlecht besucht, Maiandacht Frauenbund hatte mehr Nachfrage als Platzangebot
- in vielen Dingen übertrieben, z.B. Läden 1,5 m Abstand, Kirche 2 m, Vorschriften zur Kommunionausteilung zu streng, da Corona Tröpfchen-Übertragung
- Ich meine zu viel Aufwand für die des es annehmen. Und leider bringen die, die unbedingt möglichst viele Gottesdienst haben möchten sich nicht mit ein
- Sonntagsgottesdienste gut, unter der Woche GD schlecht besucht
- Die Pfarreimitglieder finden es zu umständlich, sich während der Woche telefonisch anzumelden.
- Maiandachten sind mehr besucht als Gottesdienste
- Viele Familien bleiben zum Schutz ihrer älteren Familienmitglieder generell den Gottesdiensten fern. Daher reichen die Plätze bisher aus.
- Manche Gottesdienste gut, andere mäßig besucht. Familien mit Kindern fehlen.
- Überforderung durch zeitlichen Aufwand und das Gefühl, allein verantwortlich gemacht zu werden
- Maiandachten sind besser besucht, hier reicht das Angebot kaum aus
- Die Gottesdienste sind seltsam und sehr anstrengend, wenn Abstand warum Maske. Gerade alte Menschen leiden unter Maske, Atemnot
- Das Problem sind die ehrenamtlichen Ordnerdienste. Es gibt nicht genügend geeignete Personen bzw. nicht auf lange Zeit.
- Vorabendmesse ist schlecht besucht. Sonntag besser, aber es wäre noch Platz.
- Das Gottesdienstangebot wurde erweitert. Es war viel Arbeit mit der Umsetzung des Konzeptes verbunden.
- Nur Maiandachten im Freien diese gehen nur mit Anmeldung
- Es ist viel zu streng gehandhabt, unnötig viele Plätze können nicht vergeben werden!
- Warum muss trotz Sicherheitsabstand in der Kirche ein Mundschutz getragen werden? Es ist für die Mitefeier am Gottesdienst sehr hinderlich.
- V.a. ältere Menschen und Risikogruppen bleiben dem Gottesdienst noch fern.
- Viele trauen sich noch nicht zu kommen, und viele kommen nicht wegen dem Mundschutz
- Anmeldung an sechs Std. pro Woche ist zu wenig, da denkt man nicht daran, das ist ein großes Hindernis. Heute Messe im Freien, da kommen mehr
- Die möglichen Plätze sind unterschiedlich stark besetzt
- Manche Gottesdienste sind ausgebucht, andere nicht.
- Diese Gottesdienste werden von den Gläubigen nicht gerne angenommen.
- Im Moment können wir keine abschließende Ergebnisse nennen, da erst wenige Gottesdienste mit diesen Auflagen stattgefunden haben.
- Bei uns findet am 24.05.2020 der 1. Gottesdienst unter Hygienebedingungen statt
- Die Maskenpflicht schreckt einige ab. Finde ich persönlich auch sehr unangenehm
- Das Klientel der Gottesdienste gehört zu mindestens 80 % der Risikogruppe an. Deshalb wird das Gottesdienstangebot nur mittelmäßig angenommen.
- Läuft gerade erst wieder an, noch keine Reflexion möglich
- Ich finde die Vorsorgemaßnahmen in unserem PV übertrieben; die Abstände zwischen den Plätzen sind über 2 m
- Ich besuche bisher solche Gottesdienste nicht.
- Es ist übertrieben, wenn in der Kirche der Mund-Nasenschutz verpflichtend ist, in der GR Sitzung, Kreistagssitzung und jetzt beim Biergarten keine!
- Bei uns sind von 72 möglichen Plätzen so ca 40 - 50 besetzt. Es ist aber keine gute Stimmung und mehrere kommen 1 x und sagen sie setzten sich lieber vor den Fernseher.
- Gott sei Dank halten sich über 90% der Besucher\*innen an die Vorgaben. Leider machen und 2-3 Personen öfters Probleme (Weigerung Maske zu tragen etc.)
- die Leute trauen sich nicht zu kommen
- Die Einteilung der Ordner ist z. T. anstrengend, da viele Ehrenamtliche über 60 sind.
- Das fühlt sich noch anders mit alle Regeln als wenn wir ein normalen Gottesdienst feiern
- Die aktuelle Form der Gottesdienste wirkt eher abschreckend
- Bisher erfolgt bei uns nur ein Gottesdienst über Livestream!
- Das o.g. Konzept muss angepasst werden.
- Insbesondere für die älteren Gottesdienstbesucher ist die Maskenpflicht belastend.
- Bieten jedoch Gottesdienste im Livestream an, da wir hier mehr Menschen erreichen.
- Das vorgegebene Hygiene- und Sicherheitskonzept ist sehr theoretisch und kann nur sehr schwer umgesetzt werden.
- Besonders die Männer bleiben eher fern
- Sehr hoher Aufwand zur Organisation, sowohl Platzvergabe als auch Ordnerdiensteinteilung
- Im Pfarrverband sind Gottesdienste mit Anmeldung in der großen Nachbargemeinde
- und 2. Frage beantworte ich vom Pfarrverband aus, bei uns in Pürten wird zu Pfingsten erst der erste Gottesdienst stattfinden
- Gottesdienst normal oder gar nicht!
- Die Gottesdienstbesucher fühlen sich mit den Masken unwohl und wollen auch keine Anmeldung. Lieber verfolgen Sie die Gottesdienste in den Medien.
- Wir bieten Freiluftgottesdienste an, um mehr Personen teilhaben lassen zu können.
- startet demnächst
- In unserer kleinsten Kirche reichen die Plätze nicht aus.
- Nach einem eher zurückhaltendem Verhalten der Gläubigen sind die Plätze jetzt eher zu wenig
- Durch die Auflage, dass keine Personen über 50 Jahre Ordnungsdienste übernehmen dürfen, haben wir Probleme mit der Besetzung der Ordner
- Es wird zunehmend schwierig Ordner für die Gottesdienste zu finden

### 15. Welche Reaktionen gibt es aus Ihren Gemeinden?

Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x

- Bekomme als PGR Vorsitzende wenig Rückmeldung aus der Gemeinde.

- sowohl positiv wie negativ
- Ganz nett, aber schon komisch mit Maske, ...
- keine persönliche Rückmeldung, aber die Besucherzahl steigt
- "... ich wünsche mir wieder richtige Gottesdienste ohne den Corona-Zirkus"
- Höchste Zeit den Pfarrer mal wieder zu sehen und zu erleben
- Kritik an massiver Risikofixiertheit in den jetzigen Gottesdiensten (was ist da noch tröstlich, hoffnungsfroh, erlöst?)
- Es gibt positive Reaktionen weil wieder Gottesdienste und Maiandachten stattfinden, aber auch negative, dass im Pfarrverband nichts passiert ist
- Gemischt...Atmosphäre ist mit der Normalität nicht vergleichbar..
- Die Datenbasis für diesen subjektiven Eindruck ist eher schwach. Grund: Wenig Besucher bei den Gottesdiensten (auch wenig Wiederholer).
- bleiben zu Hause, da überwiegend Risikogruppen
- unbekannt
- Skeptisch und noch nicht offen für die geänderte Situation.
- Noch wenige Reaktionen. Aber Maskenpflicht wird größtenteils als störend empfunden.
- Ältere finden es angenehmer zuhause TV Gottesdienste anzuschauen, Masken finden sie lästig
- Unterschiedlich.
- Gemischte Reaktionen. Gut, dass es wieder Gottesdienste gibt, die Auflagen werden als zu streng gesehen.
- O-Ton zur Maske: "Das ist doch nicht euer Ernst!". Die meisten halten sich an die Vorgaben. Alte Menschen schieben die Maske oft runter.
- viele ältere Kirchenbesucher wollen erst wieder in die Kirche kommen, wenn die Schutzmaßnahmen aufgehoben sind
- Häufig werden die Maßnahmen als überzogen beurteilt. Die Anmeldezahlen sind gering. Vermutlich werden wir viele Besucher verlieren (auch nach Corona)
- Sehr gemischt, aber eher negativ. Gottesdienste mit Abstand und Maske Weden als sehr ungewohnt und ungemütlich empfunden
- Der Großteil der Gottesdienstbesucher (ältere) bleibt einfach aus und anderen ist das Hygienekonzept einfach zu doof.
- sehr gespalten, viele regelmäßige Gottesdienstteilnehmer wollen erst wieder kommen, wenn GD wieder normal gefeiert werden.
- Alle sind froh, dass es wieder Gottesdienste gibt. Aber andere gehen nicht, da zu viel Volks Gesang und das Problem der Corona-Aerosole.
- Manche sind froh, wieder in den Gottesdienst gehen zu dürfen, andere finden das überflüssig, manche finden die Hygienevorgaben gut und verständlich
- Mundschutz ist sehr lästig, Abstandsregeln (Sitzplätze) komisch, Besucher nehmen es hin.
- Die Vorschriften werden als zu streng empfunden, es kamen teils sehr ablehnende Reaktionen
- Es wird eine musikalische Gestaltung mit einem Ensemble gewünscht. Das Verbot leuchtet nicht ein.
- Positiv und negativ, hier kann ich keine Wertung geben. Teils werden wir Gelobt, von anderen werden nicht.
- Viele Gemeindeglieder sind mit der Situation überfordert
- Deprimierende Stimmung, besser als nur Video
- (3x) gemischt
- Durchwachsen
- (2x) Sehr unterschiedlich
- die meisten bleiben lieber daheim und sehen sich TV Gottesdienste an oder kommen derzeit mit dem Thema Gott weniger in Berührung
- Kann ich aktuell noch nicht sagen
- welche Reaktionen zu was?? Ich tippe mal: Gottesdienste mit Maske - naja. Singen ? Gemeinschaft, mit Maske anonym?
- Die Anzahl der Reaktionen ist nicht so groß, dass sie extrapolierbar wären
- es gab bisher nur einen Gottesdienst, von daher kann ich noch nichts aussagekräftiges berichten.
- Weiß ich nicht
- Das Hygiene- und Sicherheitskonzept wird sehr kritisiert
- Es kommt auf die Personen an ;teils ,teils.
- sehr unterschiedlich
- gemischte Reaktionen und "gute Ideen", was anderes zu machen wäre
- Das kann ich erst nächste Woche beantworten
- Die ganze Palette auf und ab. Manche kommen gar nicht mehr, manche ist es egal
- zu früh
- Das braucht es jetzt nicht, zu risikoreich
- Für manche ist es sehr ungewöhnlich und sie fühlen sich nicht sehr wohl. Sind aber die wenigsten
- gemischt, viele wollen nicht kommen wegen der Atmosphäre
- Halb positiv (endlich wieder Gottesdienst), halb negativ (keine wirkliche "Feier")
- Vielen fehlt das Gefühl der Zusammenkunft - zuhause vor dem Fernseher / Laptop ist man eher "Zuschauer"
- gemischt, da mit Maske ungewohnt, aber froh, dass wieder GoDie stattfinden.
- Zum einen froh, dass wieder Messbesuch möglich ist, aber Hygienevorschrift zu krass.
- Negative und Positive
- Rückfragen bei der Gemeinde ergaben, dass viele wegen Maskenpflicht, Anmeldung und Abstandsregelung noch keine Gottesdienste besuchen würden.
- positive und negative Reaktionen halten sich die Waage
- Natürlich nicht positiv, aber auch nicht komplett negativ: "...ist halt so. Dann gehen wir eben nicht."oder "Da kommt kein Gemeinschaftsgefühl auf."
- manche kommen mit Maske nicht zurecht und sehen den Gottesdienst lieber im TV, die Anmeldung schreckt viele ab
- Die Stimmung ist nicht die beste aber es ist schon gut, dass man wieder in der Kirche zusammenfeiern kann
- sowohl positiv als auch negativ
- Ratlosigkeit und Unwohlsein
- Einzelne Stimmen eher negativ, wegen z. B. Anmeldung vorab.
- Reaktionen sind sehr unterschiedlich
- Mir sind keine Reaktionen bekannt.
- ängstlich zurückhaltend
- sehr wenig Rückmeldung

- Kirchenchormitglieder beschwerten sich dass sie auch Mundschutz auf der Empore tragen müssen
- sehr unterschiedlich, viele vermissen die Gottesdienst, nehmen aber unter diesen Umständen lieber das Fernsehangebot in Anspruch
- Gottesdienstteilnehmer verhalten sich in der Regel kooperativ.
- Viele sind froh über die Gottesdienste aber die Situation "Corona" macht Vielen Angst
- Viele Gottesdienstbesucher schreckt die Maskenpflicht ab.
- Gemischte Reaktionen. In der Hauptsache wird das unangenehme Tragen des Mundschutzes hervorgehoben. Das Atmen ist oft schwer.
- Kaum Reaktionen, komische Atmosphäre beim Gottesdienst
- Die Reaktionen sind weder positiv noch negativ, man arrangiert sich eher mit der Situation
- Grundsätzlich pos., aber noch zu wenige Gottesdienste.
- Maske = Haupthinderungsgrund, Anmeldung zu kompliziert, Schließung kleiner Pfarreien "durch Hintertür"?!  
• Positive genauso wie negative  
• Wie bei vorigen Fragen beschrieben  
• gemischte Reaktionen  
• mehr Fragen als Antworten, die meisten wollen schnell wieder in den gewohnten Ablauf zurück
- Unterschiedlich, da bis jetzt nur in der Hauptkirche des PV's gehalten wurden. Gottesdienste in den kleineren Pfarrkirchen erst an Pfingsten  
• aber auch negative da Gottesdienst zu früh gemacht wurden
- Positiv und negativ
- Die Reaktionen sind sehr unterschiedlich: Einige sind sehr froh um unser Sicherheitskonzept, andere empfinden es als völlig übertriebenen  
• Firlrefanz.
- Die Gläubigen akzeptieren zum großen Teil die Regelungen, viele sind allerdings über die Maskenpflicht sehr verärgert.
- Keine Angabe möglich
- Anmeldung zum Gottesdienst f. viele befremdlich. Trotzdem offensichtliche Zurückhaltung (Zahl der Gottesdienstbesucher)

### 16. Was müsste sich bei Ihnen aktuell verändern?

Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x

- Genaue Angaben zu den Vorschriften wegen Corona. Es ändert sich laufend etwas und darüber hätte ich gern regelmäßig Informationen.
- Vernünftige Vorgaben seitens OEM. Z.B. meine Frau fährt mit 64 für die Caritas, darf aber keine Ordnerdienste leisten
- Seelsorger müssen Ihrem Verkündigungsauftrag Nachkommen.
- Die Gefahr der Ansteckung
- Dass der Kontakt zu uns auch vom Seelsorgeteam gesucht wird und nicht einfach irgendwelche emails weitergeleitet werden
- Der Kontakt zur Seelsorge ist gut, aber der Informationsfluss oft zäh.
- Die Kommunikation zwischen Ordinariat, Diözesanrat und Ehrenamtlichen sollte verbessert werden!
- Aufheben des Versammlungsverbots
- Wieder mehr miteinander entscheiden und auch mal den Aufwand im Ehrenamtlichen Bereich sehen. Ich finde diese Arbeit wird immer als selbstverständlich
- Es wäre dringend erforderlich das man sich bei den Sitzungen wieder treffen dürfte. Mit Mundschutz und Abstand
- Lockerungen der Vorgaben bezüglich Präsenzsitzung. Auch hier können die Vorgaben umgesetzt werden. Dass Ehrenamtliche sich nicht treffen dürfen, ist unverständlich.
- kein Ausbremsen der Gremien durch den Pfarrer mit Verweis auf Krisensituation
- momentan sind die Möglichkeiten sehr eingeschränkt und ich denke wir müssen uns von dieser Art von Kirche wie wir sie bisher kannten verabschieden.
- Präsenzsitzungen müssten möglich sein. Bitte sich dafür einsetzen, bei kommunalen Gremien geht es ja auch
- Wir brauchen ein Kommunikationskonzept für Krisenfälle.
- Mehr aktive Unterstützung durch Hauptamtliche, z.B. Gemeindeferenten
- Bereitschaft seitens des Pfarrer den PGR aktiv mitwirken zu lassen.
- die Politiker tagen wieder, warum nicht der/die Bürger\*in
- Ich bekomme wenig Rückmeldung auf meine Mail
- Nachdem der Seelsorger idR immer alleine entscheidet und bei Gegenmeinungen sofort beleidigt ist, bringt mehr Kontakt auch nichts.
- Vorschriften für Gottesdienste anpassen an allgemeine Öffnungsvorschriften
- Erlaubnis Sitzungen mit Abstand abzuhalten.
- Die Rahmenbedingungen, so ist es schwierig!
- Mehr persönlicher Kontakt, gut machbar durch Abstand, z. B. die Öffnung des Pfarrbüros
- Mehr positive Impulse z.B. Plakate -niemand ist alleine- usw
- Der Diözesanrat ist jederzeit für mich da, wenn ich mich an ihn wende.
- derzeit schwierig - einerseits bin ich und PGR Mitglieder mit eigener Situation beschäftigt und andererseits kommt man an Leute nicht so ran
- Warum sind die Vorschriften für die Pfarreien wesentlich strenger als für alle anderen?? Baumarkt, Lebensmittelhändler, usw. usf.
- Einzug der üblichen Normalität für die Arbeit in den Gremien
- mehr Interesse des Pfarrverbandsleiters an der Situation unserer kleinen Pfarrgemeinde. fühle ich mich durch die Newsletter gut informiert+unterstützt
- Es müsste wieder Normalität einkehren!
- Auch die Kirche müsste Lockerungen einführen ,damit wieder mehr leben in die Gemeinde kommt
- unter den gegebenen Umständen passt es
- Der Umgang der Kirche mit der aktuellen Krisensituation im Allgemeinen ist für mich persönlich sehr schwierig, wird sich aber leider nicht ändern
- Ich bin mit der derzeitigen Situation sehr zufrieden, der Kontakt zum Seelsorgeteam ist intensiver, weil sie mehr Zeit für Gespräche haben.
- Eigentlich nichts. Wir sind zu klein um großartig was zu organisieren.
- Kommt drauf an was das unser Ziel wäre, das weiß ich gerade nicht
- Frage stellt sich nicht

- Eine bessere Kommunikation von Seiten des Pfarrverbandsleiters. Die Gremien als wichtiges Instrument betrachten und nicht nur als einen Erfüllungsgang.
- Baldige Einführung einer gewissen Normalität
- Unser bisheriges Tun in Frage stellen.
- Maskenpflicht abschaffen, die Menschheit muss sich immunisieren.
- Ich würde mir wünschen, das man draußen einfach Gottesdienst hält. Stühle aufstellen mit genügend Abstand bei schönem Wetter. Wäre bei uns gut machbar.
- dringend Sitzungen im großen Raum mit genügend Abstand
- Wir warten, dass alle Gruppen sich wieder treffen dürfen
- Kein Verständnis dafür, dass keine Präsenzsitzungen im Pfarrheim mit Abstand und Mund- und Nasenschutz stattfinden dürfen.
- Mehr Unterstützung für Familien mit Kindern
- Diözesanrat: Videoplattform, s.o.
- Eine Perspektive, wie die Arbeit wieder aufgenommen werden kann.
- nichts, es liegt an der Situation
- Vom Seelsorgeteam nicht ausgegrenzt und endlich wertschätzend in die Arbeit einbezogen werden. Aber dafür sehe ich - Corona zeigt es - keine Chance mehr
- Mehr Einbeziehung bei Planung der Gottesdienstzeiten.
- Von Seiten der Seelsorger würde ich mir Interesse an innovativen Ideen wünschen. Gegen soviel Widerstand ist es nicht möglich, alleine zu agieren
- Man sollte die Vorgaben lockern
- Einfacher zu bedienende Plattformen für Video- und Telefonkonferenzen, die für alle Interessenten aus der Gemeinde zugänglich sind
- Die Vorgaben vom Ordinariat sind noch auf dem Stand vor dem 10. Mai, jetzt darf man schon im Biergarten ohne Mundschutz sitzen und essen.
- Die Einschränkungen lockern
- aktuelle Infos direkt an PGR Vorsitzenden -Newsletter reicht nicht
- Klare Vorschläge vom Diözesanrat, wie Gremiensitzungen möglich sein können.
- Kann man noch nichts sagen
- Virus soll verschwinden
- Abwarten
- Durchführung von Präsenzsitzungen
- Wieder mehr Kontakt zur Pfarrgemeinde
- Freigabe für Gremiumsbesprechungen - auch im ehrenamtlichen Bereich!
- Informationen aus dem Erzbischöflichen Ordinariat kommen immer sehr knapp.
- verstärkt treffen vor Kirche nach Sonntagsgottesdienst (weiter Kreis)

### 17. Welche weitere Unterstützung benötigen Sie momentan vom Diözesanrat für Ihre ehrenamtliche Arbeit?

Mehrfachauswahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x

- Beispielhafte Aktionen anderer Pfarreien sollten möglichst konkret kommuniziert werden (siehe 3), damit nicht jede Pfarrei das Rad neu erfinden muss.
- Software-Update für alle Beteiligten. Vorgehensweisen, die nicht min 100 Jahre alt sind, haben keine Chance.
- Der Newsletter ist prima.
- rasche Installation und Freigabe von Video-Tools incl. Schulung
- Wie kann man aus Zurückhaltung und Hektik wieder neu starten mit dem richtigen Maß
- Ideen zum Thema Pfingsten und Fronleichnam
- keine
- Bitte kein treiben in eine Überforderung. Die Situation ist schon Herausforderung genug. Da braucht es keine lange Liste, was man tun kann/soll.
- Die zahlreichen Impulse erzeugen häufig eher Druck: Es gibt auch PGR, deren Mitglieder alle beruflich stark belastet sind in der momentanen Situation
- Mehr Druck auf Politik und Ordinariatsleitung Eigenverantwortung zuzulassen, wir sind doch keine Kinder!
- Ideenaustausch über Probleme in den Gemeinden z.B. Ordnerdienste, Datenschutz
- Die Coronakrise ist nicht unser Problem
- Direkte Informationen aus dem Ordinariat an die Ehrenamtlichen Mitarbeiter. Momentan bekommen wir die Infos des Pfarrers, die uns nicht direkt betreffen.
- falls sich Änderungen ergeben bitte eine Info, auf welche Weise wir uns "treffen" können
- keine weiteren Unterstützungen notwendig. Anzahl der Mails und Informationen sind ausreichend
- Plattform für Videokonferenz mit den Mitgliedern des PGR plus Seelsorgeteam
- info über best-practise-beispiele, machbar und unkompliziert :-)
- schnelle Informationen der Erzdiözese bei Änderungen
- keine weitere erforderlich
- Wir benötigen keine Unterstützung!
- Hinweise und Ideen welche Möglichkeiten unter den gegebenen Umständen (trotzdem) zu nutzen wären- praktische Tipps
- Vor dem Austausch mit anderen wäre ggf. ein Sammeln möglichst vieler Beispiele, was in den letzten Wochen "erfunden" wurde gut.
- Querdenker die sich die Auflage von der Kirche nicht gefallen lassen
- Keine
- Einfach eine einfache, kostenfreie Plattform. Moderation nicht nötig.
- Freigabe von Präsenzveranstaltungen unter Einhaltung der Abstandregeln
- Ein weiteres Engagement erscheint mir derzeit sinnlos.
- Der Diözesanrat kann an der Interesslosigkeit einer Gemeinde nichts ändern

- Einwirken aufs Ordinariat zur Öffnung (EFFATA)
- Ein Videokonferenztool, das vom Bistum unterstützt wird und mit dem die Seelsorger auch arbeiten dürfen.
- aktuelle Infos zur Corona frühzeitig direkt auch an PGR Vorsitzenden nicht nur taggleich mitten in der Nacht wie beim letzten Mal
- Bitte dafür eintreten, dass auch wir PGRs vom Ordinariat alle für unsere Arbeit benötigten Informationen bekommen, z. B. aktuelle Sicherheitsbestimmungen.
- Wie oben bemerkt: Wenn es nicht bald Präsenzsitzungen gibt, brauchen wir Alternativen

## 18. Welche weitere Unterstützung benötigen Sie momentan unabhängig vom Diözesanrat?

Text Frage, geantwortet 292x, unbeantwortet 1x

- Keine. [89]
- keine weitere Unterstützung, Lösungen mit Seelsorgeteam ist ausreichend
- kein Unterstützung, nur mehr Eigeninitiative von Mitgliedern des PGRs sowie des Seelsorgeteams
- Leistungsfähiges, akzeptiertes Videokonferenzportal mit entsprechender Einführung
- Einige Konflikte verschärfen sich momentan bei uns in der Gemeinde. Ich habe das Gefühl das passiert vor allem auch wegen der schlechten Kommunikationsstrukturen, die der aktuellen Situation geschuldet sind. Man trifft sich nicht mehr – und wenn man nur noch per Mail / digital kommuniziert, gibt es viel leichter Missverständnisse...
- Danke für das, was bisher von Euch gemacht wurde
- Unser Empfangsdienst ist zu dünn besetzt
- Ich komme mit der Situation gut zurecht
- Motivationsschub, egal wie
- Mehr Infos zu Videokonferenzen
- Mehr Priester, mehr Wortgottesdienstleiter, sichere Angaben, wie es weiter geht. Verständnis der Kirchenbesucher.
- plausible und durchgängig vernünftige Vorgaben für die Hygienekonzepte
- Seelsorger, die ihren Job machen - am besten mit etwas Herz und Seele
- Möglichkeiten und Vorschläge, um Pastoral vor Ort machbar zu machen.
- eine Idee wie es weitergehen kann, ein Treffen persönlich oder per Video
- das passt schon
- Das kriegen wir schon hin, wenn der Pfarrer "mitspielt"
- wir brauchen einen neuen Priester!
- fällt mir konkret nichts ein
- Das liegt in Gottes Hand...tatsächlich ist alles was wir tun situationsbedingt schwierig..
- Unterstützung bei der umfassenden Freigabe der Einheitsübersetzung
- Da das Miteinander in der Pfarrei sehr gut funktioniert, brauchen wir keine weitere Unterstützung.
- Die IT-Unterstützung durch das EOM ist völlig unzureichend, schon vor Corona: File-Server, Kalender, Dudle, Video-Konferenz, Mail-Adresse.
- Austausch mit den Verantwortlichen
- mehr Ehrenamtliche
- Ich persönlich finde die Anerkennung mit DANKE immer mehr als zu wenig. Was wir im privaten und ehrenamtlichen Bereich geleistet haben in der Krise, wird nicht gewürdigt. Wieso gibt es z.B. keine steuerliche Vergünstigung für das was man da Zeit und Nerven einbringt??
- Möglichkeit einer kostenlosen Telefonkonferenz! Videokonferenzen sind wegen älteren Gremium Mitgliedern nicht möglich!
- Ich glaube nicht, dass es momentan Unterstützung in einer anderen als bisher möglichen Form geben kann. Da müsste sich schon einiges verändern, dass von wirklicher Unterstützung und Wertschätzung gesprochen werden kann.
- Das größte Problem ist, das durch die Abstandsregelung die Plätze kaum ausreichen. Viele Kirchenbesucher sind älter und haben Probleme mit dem Tragen der Maske, wollen das aber nicht eingestehen tragen die Maske schlampig was andere dann wieder kritisieren...
- Ich bin immer dankbar um Ideen, welche in anderen Kirchen umgesetzt wurden und guten Anklang finden.
- ich bin ratlos
- Nichts bekannt
- Leider klappt die Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam gar nicht. Kommunikation läuft nur über die Pfarrsekretärin. Das demotiviert die Ratsmitglieder zunehmend. Das Thema ist natürlich nicht Corona-bezogen.
- Mehr Freiwillige für den Ordnerdienst
- Informationen, wie es wann weitergeht, sobald seitens der Politik grünes Licht gegeben wird
- Wie erreicht man die älteren Leute, ohne Internet und Kommunikationsmittel
- Hinweise, wie sich "normale" ehrenamtliche Arbeit in dieser Situation darstellen lässt. Unter welchen Voraussetzungen können sich Ehrenamtliche in ihrem Engagement wieder treffen (Arbeitskreise, Chor, Familiengottesdienste). Gegenüber EOM und Staatsregierung in dieser Hinsicht am Ball bleiben.
- Schnelle Informationen über mögliche Erleichterungen (z.B. Maskenpflicht im Gottesdienst). Aufhebung des Verbots von Gremiensitzungen.
- Hinweise zur Umsetzung des Hygieneschutzkonzeptes
- Klare Vorgaben, dass Ehrenamtliche nicht alles alleine schultern müssen
- Der Datenschutz in der Amtskirche stellt ein großes Handicap für geplante Aktionen, wie ältere Pfarrmitglieder anzurufen und nach ihrem Befinden zu fragen. Es können keine Telefonnummern und Namen an ehrenamtliche PGR-Mitglieder weitergegeben werden. Das ist ein nicht nachvollziehbares Problem. Wäre aber extrem wichtig.
- mehr Mut zur Entscheidung
- Eine Genehmigung für PGR Sitzung ... oder zumindest eine Kontaktadresse bei der so eine Genehmigung erteilt wird.
- Alles gut
- Einheitliches Kommunikationstool
- Ideen für alternative Angebote
- Bei uns ist gerade Stillstand, wir haben viele Projekte, die im Moment nicht weiter gehen können
- Keine weitere Unterstützung nötig.
- Klare Anweisungen wie in den einzelnen Pfarrgemeinden vorgegangen werden soll, man hat auch hier wieder den Eindruck jeder macht es anders

- Nach Aufhebung der staatlichen Beschränkungen Idee und Vorschläge zur Wiederbelebung
- In meiner Pfarrei habe ich alles, was ich brauche!
- Mir fällt momentan nichts ein
- Gesund bleiben!
- Konkrete Anleitungen für Sitzungen und Veranstaltungen was möglich sein könnte.
- Diese ist derzeit ausreichend
- Lockerungen!
- Danke, keine weitere.
- Rätearbeit in den Zeiten von Corona
- Online Umfrage kostenlos – [www.surveymonkey.com](http://www.surveymonkey.com) 50
- Präsenz der Bischöfe in den Medien. Positive Botschaft, Geist der Gemeinschaft trotz erforderlicher Distanz, Besinnung auf Freundschaft, Liebe, Familie, usw
- Kontaktaufnahme durch den Seelsorger, nicht hinterherlaufen nach den Informationen
- Etwas mehr Rückmeldung vom Seelsorgeteam, nicht nur die Verbreitung der offiziellen Schreiben, was nicht geht. Mich würden innovative bzw. alternative Angebote freuen, aber da kommt nichts. Letzter Input war vor Ostern.
- Den Hauptamtlichen sollte mal jemand klar machen, dass wir Ehrenamtliche kein überflüssiges Anhängsel sind sondern sehr Wertvoll für den Fortbestand von Kirche und Gesellschaft. 'Gemeinsam Kirche sein' verwirklichen.
- wir kommen soweit ganz gut klar
- Angebote zur Weiterbildung für Ehrenamtliche
- Kurzfristig Info über Neuigkeiten
- passt, ich lese den Newsletter
- keine weitere Unterstützung wird benötigt
- Widerspruch zur wahnsinnigen Amtskirche
- Vielleicht noch schnellere Information bei Änderungen bei den Bestimmungen, damit man diese besser weitergeben kann
- schwierig, da bei uns den Leuten am meisten die Gemeinschaft fehlt
- Klare Informationen über "was ist aktuell erlaubt und was ist nicht erlaubt"!
- weiß nicht
- Danke für Angebot...
- Einbindung in Überlegungen des "Pfarrbüros", aber das war auch vor Corona schon eine Schwachstelle.
- Wie gehe ich als Vorsitzende mit angehauchten Gremiumsmitgliedern um, Motivation?
- dass die strengen Regeln Stück für Stück gelockert werden
- meiner Meinung nach persönliche Ansprachen aus der Diözese
- Die Situation im PV müsste generell besser werden. Ich bezweifle, dass der Diözesanrat hier Unterstützung bieten kann.
- Aktuell keine
- unter den gegebenen Umständen passt es
- Hilfreich wäre u.a. nicht immer sehr kurzfristig ausgegebene Anweisungen bezüglich der notwendigen Maßnahmen.
- keine weitere Unterstützung
- für mich passt alles, komme gut klar
- Hilfe durch Gebete
- Keine, da wir von unserem Seelsorgeteam gut einbezogen sind
- Keine weitere Unterstützung notwendig.
- dass weniger Ressourcen durch zwei Berufstätigkeiten, Kinderbetreuung Haushalt und alte Eltern verbraucht würden
- Es wäre gut, einheitlichere Festlegungen zu geben, wie z.B. mit Kommunionausteilung umzugehen ist
- Keine, solange die Kontaktbeschränkungen bestehen
- Im Moment keine
- Wir unterstützen uns im Moment alle gegenseitig
- Eigentlich reicht die Unterstützung aus. Ich würde mehr Unterstützung auf Dekanatsebene wünschen.
- Keine, wir halten uns an die Vorschriften in Absprachen mit dem Seelsorger
- Nur seelisch geht es mir nicht besonders gut. Ich fühle mich sehr auf mich allein gestellt. Unsere PGR ist untereinander schlecht aufgestellt.
- Präsenztermin Regionalteam (Pastoralkonzept)
- Ideen, wie die Gemeindeglieder nach Ende der Einschränkungen wieder "aufgeweckt" werden können
- Keine! Mein Motto „hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“!
- Klarheit bei den vielen meist unterschiedlichen Verordnungen vom Staat und Kirche
- Das passt.
- Die Zukunft der Kirche vor Ort kann nur über die Ehrenamtlichen aufrechterhalten werden bzw. stattfinden. Das ist leider bei den Hauptamtlichen und im EOM noch nicht angekommen. Bei den Hauptamtlichen müssen Schranken abgebaut werden um Ehrenamt hochkommen zu lassen und auch zu fördern. Ehrenamt wird in vielen Bereichen als unbeliebte Konkurrenz angesehen und lieber klein gehalten.
- Wir brauchen dringend mehr Gehör.
- Da der Pfarrsaal nicht genutzt wird, wäre eine Präsenzsitzung unter Einhaltung aller Hygieneregeln ohne weiteres möglich, aber es ist nicht erlaubt! Der KV darf schon, der PGR nicht, das ärgert mich.
- Habe ich gerade keine Idee dazu
- Informationen über erforderliche Maßnahmen auch direkt an PGR-Vorsitzende
- Mediation, Hilfen bei unguter Kommunikation
- Vom Diözesanrat benötige ich nicht mehr Unterstützung
- Dass Bittgänge mit dem Abstand einhalten ab sofort möglich sind.
- Was soll man groß planen? Ich kann nicht ins Pfarrheim, habe fast nur ältere Personengruppe
- Die Infos aus dem Ordinariat, die aktuelle nur an die Hauptamtlichen gehen (und vielfach nicht weitergeleitet werden) sollten zeitgleich mind. an alle PGR-Vorsitzenden gehen. In unserem PGR überlegen wir aktuell, wie wir in der Gemeinde Jesu Auftrag erfüllen können, wenn keine Gottesdienste möglich sind. Vielleicht ist jetzt die Zeit sich nicht zu sehr auf die Liturgie zu verkrampfen, sondern neue Wege und Ideen für ein christliches Gemeindeleben zu entwickeln. Hier wäre eine Denkplattform gut.

- Was kann man als Einzelner innerhalb der Pfarrgemeinde tun?
- Keine, da nichts möglich ist
- Wenn man einzelne Mitglieder verschiedener Gremien dazu bringen könnte, an verschiedenen "neue" Kommunikationsformen teilzunehmen, wäre eine gemeinsame Gremienarbeit viel besser möglich.
- Die Zusammenarbeit Seelsorge PGR-Vorsitz und PVR-Vorsitz funktioniert gut
- nicht benötigt
- Die der Pfarrgemeinde
- Ich glaube, dass unsere Pfarrer mehr Hilfestellung brauchen
- Ich benötige keine weitere Unterstützung
- weiß nicht
- zeitnahe Infos was wieder geht und was noch gesperrt ist
- Solange sich bei den Hygienevorschriften nichts ändert, liegt die Arbeit außer Ordnungsdiensten brach, ich sehe z. Z. keinen weiteren Unterstützungsbedarf
- Dass Hauptamtliche, die gehen müssen, ersetzt werden, es kann nicht alles auf den Schultern von Ehrenamtlichen lasten
- Ich werde von unserem Pfarrer über Änderungen informiert und ich schaue auf die Homepage des Bistums
- Der Kontakt im Pfarrverband müsste belebt werden.
- Die Hauptfrage wäre: wie geht es weiter nach der Krise?
- Mehr Anregungen, was man machen kann
- im Moment keine
- Kontaktaufnahme mit GV: derzeit sind die Pfarrbüros für den Publikumsverkehr geschlossen. Eine Öffnung mit einem Schutz und Hygienekonzept ist dringend geboten.
- Zeitnahe Anpassungen (ggf. Lockerungen) der strengen Abstandsregelungen für Gottesdiensten.
- Querdenker
- Erlaubnis für Präsenzsitzungen
- Weiss nicht.
- Kurze Anleitung zur Video- u. Telefonkonferenzen
- Einbeziehung durch pastorales Team
- Schulzeit für die Kinder
- mir fällt gerade nichts ein
- Keine Unterstützung nötig
- Mehr Infos, warum welche Entscheidungen auf Bistumsebene getroffen werden!
- Stärkung der Pfarrgemeinderäte im Verhältnis zu Hauptamtlichen
- Zurzeit keine
- Beispiele der PGR Arbeit in anderen Pfarreien
- Von politischer Seite: Wie/wann soll/kann es im Ehrenamt weitergehen.
- fällt mir momentan nichts ein
- Der Kontakt zur Pfarrei ist im Augenblick wichtiger
- eigentlich keine zur Zeit
- Möglichst schnelle und einfache Kommunikation zu Veränderungen der Corona-Vorgaben durch die Diözese auch für Ehrenamtliche.
- Keine, die Gremienarbeit ist auf Null heruntergefahren!
- Einen Seelsorger, der eine Idee einer lebendigen Gemeinde unterstützt
- Was lernen wir aus der Coronakrise für unsere zukünftigen pastoralen Konzepte?
- Keine, Danke!
- Nachdem es derzeit fast keine Gottesdienstes und Veranstaltungen gibt, bzw. in keinem normalen Rahmen, brauche ich keine weitere Unterstützung
- Klare Aussagen von Hr. Söder, dann können wir wieder planen und anfahren
- Mehr Informationen über die aktuelle Situation und Vorgaben
- Ich würde mich freuen, wenn die Nutzung des Internets bei uns ein höheres Ansehen genießen würde. Generell wünsche ich mir Ideen, um mit Menschen in Kontakt zu kommen (auch nach Corona).Rätarbeit in den Zeiten von Corona
- Online Umfrage kostenlos – [www.surveymonkey.com](http://www.surveymonkey.com) 53
- Ich erhalte viel Unterstützung durch die Vorstandskolleginnen und -kollegen. Noch! Wenn aber der PGR nicht mehr in Entscheidungen und Änderungen eingebunden werden, befürchte ich einen Stillstand in unserer Arbeit
- Da sich alle ehrenamtlichen zurück halten benötigen wir z Zt keine Unterstützung
- bitte die Entscheidungsträger im Bistum anregen in kürzeren Abständen die Regelungen zu öffnen
- Mehr Info vom Seelsorger
- Das wir endlich wieder ein normales Leben haben
- Mehr direkte Information über die Beschlüsse, die an die Seelsorger gehen, hätte ich auch gerne. die Seelsorger kommunizieren nicht immer proaktiv an die Gremien.
- keine Ahnung
- Eigentlich keine. Wir sind innerorts gut vernetzt.
- passt
- mehr Kontakt mit den Seelsorgern
- keine, wird vom Seelsorge Team gut gemacht
- Dass bald geklärt wird wann kirchliche Hochzeiten ohne Einschränkung stattfinden können
- Benötige keine, weil wir einen sehr couragierten Seelsorger haben
- Die Krise hat für mich sehr deutlich gezeigt, dass es in unserem Pfarrverband wenig Raum gibt, wo sich Ehrenamtliche außer Tische aufbauen und Feste herrichten, engagieren können. Da gibt es wenig wirkliches Miteinander mit den Hauptamtlichen (Diakon, Pastoralreferentin usw.)
- Mehr Mut, Engagement und Kreativität auf allen Seiten, ganz besonders aber von Pfarrern und Bischöfen. Diese sollten Hirten für die Gemeinden gerade in schweren Seiten sein, dazu z.B. bzgl. Fronleichnamsprozessionen, Freiluftgottesdienste, Seelsorge ganz allgemein,
- digitale Aufrüstung
- Derzeit keine, ich kläre ich alles mit unserem Herrn Pfarrer

- Einstweilen keine Unterstützung. Danke!
- Man muss abwarten wie sich die Situation überhaupt entwickelt und nicht vorschnell das ganze lockern sonst haben wir die nächste Ansteckungswelle wieder
- Mit Gottes Segen ein schnelles Ende der Krise
- Anpassung der diözesanen Vorgaben an die behördlichen Regelungen: PGR ist ehrenamtlicher Dienst und PGR-Sitzungen sind wie Vorstandssitzungen in einem e.V. als dienstliche Termine legal durchzuführen (unter Wahrung der Hygiene-Sicherheitsaspekte selbstverständlich)
- mir fällt dazu gerade nichts ein
- Wie kann ich die Pfarrgemeinde ohne Veranstaltung und direkten Kontakt unterstützen?
- Keine Unterstützung
- Aktuelle Informationen zu Beschränkungen, deren Aufhebung... vom Ordinariat! Erlaubnis für Gremiumsbesprechungen, wenn auch unter Auflagen.
- Termin und Modus für Erstkommunion und Firmung (vielleicht geht auch open air)
- Da alle Aktivitäten faktisch zum Erliegen gekommen sind, kann ich die folgenden Fragen nicht beantworten
- Wir können via Telefon verabreden.
- Mehr Unterstützung von den Seelsorgern
- noch nicht absehbar, v.a. finanziell
- Ich habe das Gefühl, dass unser Seelsorgeteam damit überfordert ist. Was machen die eigentlich? Jammern über die Vorschriften und dann nicht genau kennen. Beschlüsse nicht eins zu eins umsetzen, sondern immer etwas neues. Gut dass ich nur auf eine begrenzte Zeit gewählt wurde. Teamfähigkeit fehlt, haben sie auch nicht gelernt.
- Unterstützung für Telefon- oder Videokonferenzen Umfrage kostenlos – [www.survio.com](http://www.survio.com) 54
- Wie gerade gesagt...
- Klare Informationen

### 19. Was habe ich schätzen gelernt?

*Text Frage, geantwortet 292x, unbeantwortet 1x*

- Freie Zeit für mich.
- Wie schön unsere Gottesdienste waren, vor den Einschränkungen
- Zusammenhalt der Vorstände innerhalb des Pfarrverbandes
- Die Ruhe und entspannte Zeit ohne Termine / MÜSSEN / Verpflichtungen
- einzelne Kontakte.
- mehr Ruhe
- Viele aktuelle und akut anstehende Entscheidungen lassen sich auch sehr gut per Beschlussfassung nach Satzung §8, 1) im Umlaufverfahren beschließen. Man muss sich nicht wegen jeder Kleinigkeit treffen.
- Manches und manchen nicht so wichtig nehmen
- Ruhe und mehr Gelassenheit bei Problemchen
- Die Bereitschaft der PGR-Mitglieder sich auf das neue Format einzulassen
- Unseren Seelsorger, in der Krise ein ganz anderer (positiver) Charakter
- Geduld
- Das sich mein Gremium positiv auf die Situation eingelassen hat. Mithilfe von Bürgern. Dorfgemeinschaft
- Livestreaming-GD
- einzelne PGR- und Seelsorgemitglieder, die Ideen hatten und über sich hinausgewachsen sind, und der Zusammenhalt mit den anderen Konfessionen, ev., neuapostolisch, ...
- Das Engagement der Ehrenamtlichen auch außerhalb der Gremien
- Den Austausch in der Sakristei.
- die persönlichen Kontakte sind enorm wichtig für alle...auch die Feste, Gespräche, Austausch, das Miteinander, die Gemeinschaft fehlt
- Die Begrenzung auf das Wesentliche - übrigens fiel bei uns keine einzige Sitzung aus - die erste Sitzung hat schriftlich per mail stattgefunden, die zweite bereits mit Videokonferenz. War echt gut.
- Es gibt keinen Ersatz für einen "richtigen" Gottesdienst
- Gottesdienststreams
- Die Leute sind da, wenn man sie braucht
- Individuelle Begegnungen, Zusammenhalt und Kreativität der Ehrenamtlichen
- wie selbstverständlich es ist, dass man sonntags zum Gottesdienst gehen darf
- Ich habe wieder gelernt mich besser auf Gott zu verlassen und mich mit meiner Familie auf den Glauben konzentriert. auch in der Kommunikation mit anderen Menschen stellte sich heraus, dass die Meisten, wie auch ich die Situation als Change sehen sich wieder mehr wichtigen Dingen zuzuwenden.
- Wie freundlich und dankbar die Leute sind, wie schnell Vorhaben auf einmal Wirklichkeit werden
- Die Gottesdienste im Fernsehen bzw. im Livestream
- Kurze digitale Wege
- Freie Zeit
- Ein paar Wochen der Entschleunigung und mehr Zeit für die Familie
- Vernetzung über diverse Virtuelle Angebote, Live-Stream Gottesdienste
- körperliche, physische Gemeinschaft
- Mund/Nasenschutz gehört schon zum Alltag, die Gottesdienstbesucher nehmen die Regeln klaglos an, damit sie die EF besuchen können
- Zusammenhalt [2]
- Ehrenamt ist nicht alles...
- weniger Termine( auch kirchlich)
- Die Ruhe...nicht immer von einem zum nächsten Termin. Ich finde es nach dieser Phase des Aussetzen Müssens sehr schwierig wieder die Kraft und den Nerv zu finden mit der ehrenamtlichen Arbeit wieder anzufangen.

- Meine Familie [2]
- Enger Kontakt PGR, Hilfsbereitschaft
- Einsatzbereitschaft
- Nach kurzer Zeit dir Kreativität einiger Mitglieder! Und die Wortgottesfeier zu Hause in der Familie!
- die Gesundheit
- Neue Ideen, Solidarität...
- Da fällt mir gerade nichts ein.
- Die eigene Gesundheit
- Dass die Menschen auf vieles verzichten können. Jedoch der persönliche Kontakt fehlt und führt bei vielen zu Vereinsamung.
- Dass in dieser besonderen Zeit umgedacht werden muss und die Kirche aus dem jährlichen Trott rausmusste. Ich freue mich besonders über die Nutzung der Medien in dieser Zeit.
- Zusammenarbeit im PV
- die Familie, Anregungen für Hausgottesdienste
- Die Unterbrechung von Gewohnheiten ermöglicht mir einen neuen Blick auf Glaubens Themen.
- die Familie
- die Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde ist einfach wichtig
- Die Möglichkeiten des Internets / Die Informationen des Diözesanrats
- Das Wichtige und Wesentliche
- Die Rücksichtnahme und wie die Menschen wieder demütig werden!
- die Übertragungen der lokalen Gottesdienste, die über das Internet angeboten worden sind
- Dass sofort neue Wege der Kommunikation gefunden und genutzt wurden.
- Das Danke der Menschen für so manches Zeichen der Verbundenheit im Glauben.
- Besonnenheit der Gottesdienstbesucher. Für mich der freie Sonntagvormittag ohne Verpflichtungen.
- Es geht vieles "ohne", was vorher scheinbar wichtig war"
- (3x) nichts
- Stressfreierer Alltag
- Die wenigen Kontakte zu anderen Personen
- Zu sehen, wem Gottesdienste wirklich wichtig sind.
- Wie gut unser Gremium funktioniert, unkompliziert, ernsthaft bei der Sache, vertrauensvoll
- viel freie Zeit!
- Dass man sich selber wieder mehr mit seinem Glauben auseinandersetzt. Selber nach Quellen für Texte sucht. Eigene Kraftquellen sucht in Form von Gebeten aber auch in weiteren Liturgieformen sucht.
- Zusammenhalt in unserer Pfarrei
- Der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft der Mitbürger\*innen
- Ich fand die Idee des Pfarrers einer angeleiteten "Hauskirche" im Familienkreis während der Zeit der Ausgangsbeschränkung gut.
- den Newsletter
- Die unkomplizierte Zusammenarbeit in unserem PV
- Gesundheit, Treffen
- Ruhe, insbesondere in der Fastenzeit
- Die bereits bestehende PGR WhatsApp Gruppe, schnelle und zeitnahe Abstimmung mit allen Beteiligten
- Videobotschaften, Kontakt zu Seelsorgern und Verbundpfleger
- kann ich in Zusammenhang mit Corona beim besten Willen nicht sagen
- (2x) Ruhe
- Eher nichts-
- Eine ganz andere Form, in die Kirche zu gehen, Gedanken und Gebete und Eindrücke mitzunehmen, die in der Kirche auslagen.
- Die gute Zusammenarbeit, den Zusammenhalt, kurze Wege, neue Idee entwickeln
- Geduld und Einsicht
- Persönliche Kontakte wieder vermehrt über das Telefongespräch.
- Die Freie Zeit. Die Eucharistiefeier.
- Trotz aller Hürden gute Kommunikation
- Die Stille, das Vermissen von Gemeinschaft, mir und meinem Glauben neu zu begegnen, Hausgottesdienste
- Meine Familie meine Freunde, Äusserlichkeiten sind nicht notwendig
- Das die Gesundheit am wichtigsten ist und das man sich wieder mehr auf das wirklich wichtige konzentrieren soll.
- Meine Arbeit und die Zeit für meine Familie
- Ruhe, offene Kirche, gestalteter Kirchenraum, keine Termine
- Wenn ich Fragen habe, wird immer geantwortet. Ich fühle mich vom Diözesanrat unterstützt
- Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt
- Ich habe mehr Zeit für mich und fühle mich etwas entschleunigt, zumindest im Privatleben
- Guter Kontakt zu den Seelsorgern
- Mal für eine Zeitspanne weniger Termine und "To-do's" im Ehrenamt zu haben und damit mehr Zeit für mich und die Familie zu haben.
- persönlichen Kontakt auch wenn er nur auf Abstand möglich ist
- Die Verlangsamung in den letzten Wochen hat auch gut getan und man besinnt sich wieder auf Kleinigkeiten und ist dankbar für jeden kleinen
- neuen Freiraum
- Meine Gelassenheit
- Newsletter
- Zeit für sich selbst zu haben
- mehr Zeit für wichtige andere Dinge. ich investiere keine Zeit in solche gottesdienstformen....
- Die Bereitschaft sich auf Neues einzulassen und Neues auszuprobieren
- wie wichtig die GEMEINSCHAFT für eine Pfarrei ist
- Die viele Freizeit.
- weniger Termine!! das betone ich tausendmal!! etwas mehr Zeit für die Familie, weniger Verkehr, mehr Ruhe von allen Mitbürgern

- Stille in der offenen Kirche, besonderes Gemeinschaftsgefühl um Gottesdienst trotz Distanz
- zusammenhaltendes Kommunizieren...
- persönliche + zufällige Begegnungen und Gespräche im Dorf
- Meine persönliche Spiritualität ist mehr im Alltag präsent, die Ruhe, keine großen Verpflichtungen,
- Familie, Glaube, keine Termine, Zeit mit der Familie verbringen
- Umgang miteinander
- das Engagement von unseren PGR-Mitgliedern
- Man verliert den intensiven Kontakt zur Gemeinde
- Online oder Fernsehen Gottesdienste und Gebete sind auch schön
- Zusammenarbeit
- Die Erfahrung, wie jeder anders mit der Krise umgeht.
- Eine Entschleunigung. Denn es ist in der Pfarrgemeinde so wie anderswo auch, immer mehr Aktion, immer mehr Angebot, immer mehr Verpflichtung. Diese Zeit zeigt einen das Wesentliche und ich schätze mehr die Einfachheit der Dinge.
- Zeit und Familie
- Das Gemeinschaft und persönlicher Austausch extrem wichtig ist
- die sehr gute Zusammenarbeit aller
- Gesund zu bleiben.
- Meine persönlichen Glaubenserfahrungen, die mir gezeigt haben, dass ich unabhängig bin von derzeit fehlendem geistlichen Beistand.
- den sehr guten Kontakt zum Pfarrer per Telefon, Einbeziehung in Entscheidungen, Wegfall von unnötigen selbstbezogenen Diskussionen in den Gremien, viel weniger Sitzungstermine
- die gute Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer
- Die Mühe, die sich die Seelsorger machen um das Wort Gottes auch in diesen Zeiten zu verkünden
- Ich merke wie in der Bevölkerung die Sehnsucht nach einem gemeinsamen GoDi wächst
- die menschliche Zusammenarbeit mit den PGR-Kollegen/Seelsorgeteam
- die vielen online-Impulse, Gebete und Gedanken unserer Hauptamtlichen an uns Ehrenamtliche (die auch für die gesamte Gemeinde in der Kirche ausgedrückt aufliegen).
- Konzentration auf das wesentliche
- Gremiumsarbeit ohne persönliche Präsenz in Zeiten wie diesen möglich, beschränkt sich aber vorwiegend auf die Durchführung der Gottesdienste.
- Intensiverer Kontakt zu Familienangehörigen und Freunden über Telefon oder Videochats
- dass die Mehrzahl der Gottesdienstbesucher in unserer Pfarrgemeinde sich über die kürzliche Wiederaufnahme der Gottesdienste trotz Restriktionen gefreut hat.sich
- Zeit mit Familie, Zeit um über darüber nachzudenken was ist wichtig und wo kann man auch gerne mal was weglassen.
- Die Fürsorge unseres Stiftspropstes.
- Dass man wieder gemeinsam GD feiern kann.
- Dass es keine unnötigen Aktionismus Sitzungen und Termine gibt
- Dass einige wenige sehr viel leisten. Andere wiederum sind leider nicht sichtbar und reagieren auf Telefonate oder E-Mail s nicht.
- (2x) Die Entschleunigung
- Gemeinsam sein.
- Ich kann in der Krise derzeit keine Vorteile erkennen.
- Kurze persönliche Begegnungen. Streaming-Gottesdienste
- Zeit
- Zeitliche Flexibilität
- Den Wert von gutem Gesang im Gottesdienst angesichts des derzeitigen "Gebrummels" hinter den Masken
- Den Zusammenhalt im kirchlichen Bereich
- Wie es vorher war!
- Meine Zeit, das Gebet, die Freundschaft und intensiver Kontakt in der Distanz
- Dass die hl. Messe am Sonntag nicht selbstverständlich ist. Ich hätte mir aus hygienischen Gründen nur Wortgottesdienste gewünscht.
- (2x) Entschleunigung
- Den positiven Zuspruch und Motivation von Seiten des Diözesanrates
- Nichts.
- Kreatives Nachdenken bei mir, dass der Pfarrer mitmacht...
- Struktur meines Lebens durch kirchliche Feste und Rituale (was man nicht hat, schätzt man umso mehr)
- Man merkt plötzlich wieder, was einem fehlt, wenn keine Gottesdienste stattfinden können
- Vielfalt an Hilfsbereitschaft und Ideenreichtum, Flexibilität
- Der Zusammenhalt im Pfarrverband wurde gestärkt. Aber ich habe gelernt, wie wichtig der persönliche Kontakt ist.
- Dass das Leben auch mit einer niedrigeren Drehzahl mehr Freiraum für persönlichen Austausch gibt - der erst langsam von Person zu Person möglich wird.
- Kontakte innerhalb des Gremiums
- Gottesdienstangebote im web aus der Diözese
- Den Leib Christi wieder empfangen zu dürfen
- Gemeinschaft.
- Verschiedenen Möglichkeiten keimfrei Kontakt zu halten. Newsletter des Diözesanrates (schätze ich immer schon). Hauptamtliche und Ehrenamtliche die aktiv und kreativ sind. Den Freiraum, der zwangsweise entstanden ist. Sich immer wieder bewusst auf die Suche machen, welchen Gottesdienst usw. man anschauen will. Ideen, die im Kontakt im anderen entstanden sind (man merkt das gemeinsame Bemühen um ein aktives kirchliches Leben). Eine gewisse Entschleunigung des sonst vollen Terminkalenders.
- Zeit Geduld und Engagement
- Dass ich mich nur auf mich selbst verlassen kann
- Friedensgruß und Handschlag allgemein, Kantorengesang, gegenseitiges Anlächeln in der Kirche, "normaler" Kommunionempfang
- Nachbarschaftshilfe
- unser stabiles Seelsorgernetz

- Die Zeit mit der Familie
- Die Ruhe um mich herum.
- Der andere Umgang miteinander
- Die Nachrichten des Diözesanrates unterstützen mich hinreichend
- Gottesdienste vor Ort, Kontakte aufrecht erhalten
- trotz der momentanen Lage ist der Zusammenhalt im PGR gross
- der Zusammenhalt in der Gemeinde
- Man merkt, was wirklich wichtig ist...
- Gesundheit ist das höchste Gut. Die Ortskirche lädt jederzeit zum stillen Gebet ein.
- Entschleunigung als Chance, sich auf die wirklich wichtigen Dinge zu konzentrieren
- Das besondere Engagement unserer Pastoralreferentinnen.
- Viele Leute sind bereit zu helfen und sind sehr motiviert, damit wir Gottesdienste feiern können
- Auch wenn das blöd klingt: die terminfreien Abende!!
- Endlich wieder Gottesdienst feiern, jetzt noch wichtiger
- Tatsächlich die Nutzung der sozialen Medien
- meine Kollegen im PGR
- Unseren Gemeindeferenten und meine Stellvertreterin
- Verschiedenstes Internetangebot, Medien und Hausgottesdienste
- die Einsamkeit
- Den Zusammenhalt, das Verantwortungsbewußtsein und die Hilfsbereitschaft so vieler.
- zur Ruhe kommen ohne Sitzungen
- Gottesdienst feiern in den Medien
- Dass ich in einer aktiven Landpfarre leben darf, wo man sich noch um die Mitmenschen sorgt.
- Entschleunigung im Ehrenamt
- Unser naturnahes Umfeld
- Zusammenhalt in allen Gremien
- Das persönliche Gespräch
- Fernsehgottesdienste, Radiobeiträge mit christlichem Hintergrund
- Die Entschleunigung und den Wert der Familie....
- Teilweise Solidarität.
- Einen Pfarrer, der Entscheidungen im Team trifft und sich auf neue Gedanken einlässt. Ein PGR Gremium, das auch in schwierigen Zeiten da ist, wenn man es braucht.
- Engagement der PGR-Mitglieder
- Kreativität der Gemeindeglieder
- Das Miteinander im Alltag und im Gottesdienst in der Zeit vor Corona
- Mehr E Mail Kontakt zu anderen Mitgliedern des Stadtkirchenrates Landshut
- die Ungezwungenheit "die Normalität"
- Zusammenhalt in der Krise
- Zeit um neu zu denken
- Dinge auch mal aus einer anderen Perspektive zu sehen
- Man besinnt sich wieder auf das Wesentliche!
- Dass die Leute die zum Gottesdienst kommen sehr diszipliniert die Vorgaben einhalten und oft nicht einmal auf gewohnte Plätze bestehen, Ehepaare und Familien sich auch zusammensetzen
- Dass der PGR in den kritischen Wochen als einziger in der Öffentlichkeitsarbeit nicht abgetaucht ist
- den Zusammenhalt untereinander
- Die terminfreien Abende
- Viele Menschen verhalten sich sehr sozial, hilfsbereit und verantwortungsvoll. Der Wert von sozialen Kontakten wird höher geschätzt.
- Zusammenarbeit PGR bzw. Pfarrverbandsvorsitzende sowie der unkomplizierter Zusammenarbeit mit Seelsorger
- Keine Termine zu haben!
- Die Zeit vergeht auch zu Corona Zeit. Mein Umfeld ist soweit gesund. Jeder erhofft sich bald "Normalität "
- Zusammenhalt im Gremium und in der Dorfgemeinschaft
- Corona zeigt uns, wie wichtig persönliche Kontakte sind und wie überflüssig unser Konsumverhalten ist
- An Ostern erfuhr ich von vielen positiven Beispielen, wie Hausgottesdienste in den Familien gefeiert wurden und wie diese mit viel eigener Kreativität gestaltet wurden.
- Den Zusammenhalt untereinander!
- Kontakt zu halten, auch über Handy, Telefon und sogar Brief.
- Die Freiheit vor Corona
- Viel mehr Zeit für Familie, da keine Abendveranstaltungen/Versammlungen
- Das Angebot der Online-Gottesdienste
- Dass einige neue kreative Ideen entwickeln.
- Dass sich viele Gedanken gemacht haben, was wir den Menschen in unserer Gemeinde alles anbieten können
- Das gemeinschaftserlebnis bleibt auf der Strecke
- Die Kunst unsres Pfarrers einerseits die Ordinariatsvorgaben zu erfüllen und uns die Frohe Botschaft zu verkünden
- Die schnelle Bereitschaft zum Ordnerdienst
- Das man trotzdem so einiges auf die Beine stellen kann
- Ein wenig Entschleunigung durch das "Herunterfahren". Und das tut gut.
- Die Ruhe!
- Das Seelsorgerteam ist aktiv unterwegs
- Die Ruhe und den Stillstand.
- Videokonferenz ist möglich (wenn auch herausfordernd mit einigen Mitgliedern)
- die Schriftführerin

- den Persönlichen Kontakt und den Austausch mit den Mitgliedern
- dass mehr Ruhe eingekehrt ist
- die Freiheit in die Kirche gehen zu dürfen
- Selbstinitiative und Kreativität
- bessere Zusammenarbeit in den Gremien; weniger "sinnlose" Diskussionen über Kleinigkeiten; Fokus auf EIN großes Thema
- Wenn jemand das best mögliche umsetzt. Ein gesundes Gottvertrauen.
- Den Austausch mit unserem Pfarrer
- Vielfalt an virtuellen Gottesdiensten
- Die Gelassenheit der Gemeindemitglieder
- Gute Zusammenarbeit mit unserem Herrn Pfarrer und einzelnen Mitgliedern der KV
- Kleine Freiheiten. Frühlingserwachen in der Natur. Bewusste Tätigkeiten (z.B. Sportmachen)
- Eigentlich nichts, nur dass man mehr Zeit hat
- Meine Freiheit die ich vorher hatte
- Man kann auf vieles verzichten
- Homepage - Erzbistum
- kreative Initiativen der Pfarrei Jugend, digital kontakt zu halten. / wesentlich besseres, umfangreicheres Engagement der ev. Nachbargemeinde
- Gottesdienste gemeinsam zu feiern
- Die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltungsleitung.
- Gottesdienste bewuster zu erleben.
- Aktive "Laien", die einspringen, wenn Seelsorger streiken.
- no panic, eher unaufgeregte Einstellungen im Team
- Es ist intensiver.
- die regelmäßigen hl. Messen und den großen Einsatz unseres Hr. Pfarrers und das ganze Team, dass die hl. Messen regelmäßig gesendet werden können
- Kurze Gespräche bei einem zufälligen, oder geplanten Treffen
- Die Mitarbeit der PGR-Mitglieder und die Einsatzbereitschaft
- Den Zusammenhalt und die Ruhe. Und das Nachdenken in der leeren, unbenutzten Kirche....
- Als alle ohne Seelsorgeteam sich zum erstenmal in eine Videokonferenz eingewählt hatten.
- Newsletter des Diözesanrats
- Gottesdienstangebote im Internet für die individuelle geistliche Versorgung. Gute Versorgung durch unseren Pfarrer mit Video-Ansprachen.
- Wie wertvoll der sonntägliche Gottesdienst ist
- Direkte Kommunikation im Team; Eigenen Online Gottesdienste (mit einfachen Mittel) die vielen Möglichkeiten zur Teilnahme geben.
- Die Suche von Pfarreimitgliedern nach geistlicher "Nahrung"
- Das besinnen auf die wirklich wichtigen Dinge. Mehr Zeit für Spirituelles.

## 20. Über was habe ich mich geärgert?

Text Frage, geantwortet 292x, unbeantwortet 1x

- ?
- Meiner Meinung nach übertriebener Sicherheitsabstand mit 2 Kirchenbänken frei lassen, wobei man ja alle in die gleiche Richtung schaut
- zu wenig Kommunikation von Seiten der Seelsorge in Entscheidungsfragen
- Daß Dinge selbstverständlich werden, die vor Corona undenkbar waren und daß live-stream-Gottesdienste keine neue Form gefunden haben
- über Vorgaben des Ordinariates wird sich hinweggesetzt. Typisch katholisch: Regeln sind dazu da, kreativ ausgelegt zu werden....der Dom hält sich selbst nicht dran.
- Kirchenverwaltung darf tagen, PGR nicht: Ist der PGR ein Gremium 2. Klasse?
- Kritik der Seelsorger an Initiative und Aktionen des PGR zu Ostern (s.o.) - trotz vorheriger Absprache...
- Die Lethargie des Klerus.
- (14x) Nichts
- Über die Schwesterpfarrei, dessen PGR-VS kategorisch eine Zusammenarbeit über virtuelle Möglichkeiten ablehnt
- über PGR Kollegen, in der Krise nicht mehr erreichbar
- -/-
- Manchmal versteht man die Vorschriften nicht, z.B. Maske im Gottesdienst, aber keine Maske im Unterricht.
- Über die Demonstrationen gegen Corona
- dass manche Gremien-Mitglieder einfach "Opposum machen" und gar nicht mehr oder nur negativ reagieren
- Seelsorger auf Tauchstation, rein rechtlich/Organisatorische Verfügungen aus dem Ordinariat, keinerlei Ermutigung. Ohne PGR wäre NICHTS gelaufen.
- Dass von den Seelsorgern wenig Input und Ideen kamen, wie die Zeit adequat zu gestalten ist, z.B. Ideen und Vorschläge für Impulse, Vernetzung, etc..
- dass ich zu wenig wusste, nichts mitbekommen habe ob bzw was noch läuft
- Über die Panik welche die unendlichen Dekrete und Ver- und Gebote in unseren Schaukästen ausgestellt wurden.
- n/a
- Unser Pfarrer wollte keinen Gottesdienst streamen!!!
- Das man Gottesdienste unbedingt machen möchte aber 99% der Gemeinde nicht daran teilnehmen dürfen. Das man keine Gottesdienst mehr macht als üblich. Das man die Teilnahme am Gottesdienst daran abhängig macht wie schnell man angerufen hat.
- Kein Komenter
- Null Eigeninitiative oder Phantasie vom Pfarrer, Anregungen nicht aufgegriffen z.B. Seelsorgsbrief an die Gemeinde, keine Stellung bezogen.
- Ich schäme mich unsäglich als Teil der Kirche über Kardinal Ludwig Müller.
- dass unser Pfarrverband aus der Krise nichts gemacht hat und ich mich nicht so einbringen konnte wie ich es gern gemacht hätte
- Das wieder in für viele alles normal weiter geht. Es fehlt das Bewusstsein, dass vieles an unserem Erdendasein aus den Fugen gerät das

- wichtigste für manche scheint zu sein, den Sommerurlaub zu planen..
- Über Tempo und Informationswege diözesaner Weisungen; darüber, dass alles sofort wieder beim Alten ist, sobald öffentliche Gottesdienste irgendwie stattfinden; wer dorthin nicht kann/mag, bleibt jetzt im Regen.
- Über so manche Hygienebestimmungen, die absolut sinnlos sind.
- Über die Missachtung des PGR-Gremiums bei der Planung; Degradierung zum Würstlgremium
- In vielen Dingen ist man Einzelkämpfer innerhalb des Gremiums
- Die Bürokratie bei der Wiederöffnung
- Dass es bei uns nur weiß oder schwarz gibt. Ein gesunder vernünftiger Mittelweg bleibt leider sehr oft aus.
- Ungeduldige und uneinsichtige Mitchristen u Bürger
- die übertriebenen Vorsichtsmaßnahmen des EOM
- Über nichts, es kommen auch wieder "bessere" Zeiten!
- Ungenaue Hygiene-Vorgaben des EOM: Wie werden Polster mit Sitzheizung gereinigt?
- Seelsorge muss noch viel näher an die Menschen
- unklare Datenlage
- Ich finde es so schade das bei uns vor Ort das wieder anlaufen so in einem von Nichts auf Alles angelaufen ist und das wir Ehrenamtlich das dann als super verkaufen sollen obwohl wir nicht gefragt wurden
- (3x) Über nichts
- Ständige Einschränkungen von oben, z.B., dass über 60jährige keinen Ordnerdienst tun dürfen
- (2x) Nix
- Die Verschwörungstheorien Ganzasien einiger Leute!!!
- presse
- (4x) -
- (2x) Nichts.
- Weitergeleitete Mails, von Dankeschreiben des Kardinals nur in Zeitung gelesen, aber keins persönlich erhalten
- über sture Mitbürger. Die alle Massnahmen für übertrieben und unnötig halten.
- entfällt
- Das Verbot von Gremiensitzungen ärgert mich. Über das Unverständnis von machen Mitchristen.
- Dass ich leider selbst nicht der kreativste Kopf bin, wenn es um Einfallsreichtum an neuen Ideen geht.
- die strengen Vorschriften
- die Überhöhung der Eucharistie beim Wiederanlaufen des Gottesdienstbetriebs, die geringen Kontaktmöglichkeiten zur Gemeinde
- Informationen aus dem Ordinariat kamen spät, sodass man sehr kurzfristig organisieren musste. Weiterleitung der Anweisungen, die an die Pfarreien gingen, kamen zunächst nicht bei den Gremien an. Alle anderen Themen wie Personalplan 2030, das neue Pastoralverständnis etc. ist völlig in den Hintergrund getreten. Dabei wäre jetzt die Zeit Menschen im Sinne einer existentiell gewendeten Pastoral zu begleiten. Oder doch nur alles für die Schreibtischschublade? Kirche kreist um sich selbst.
- Maskenpflicht
- Zu wenig Präsenz des Seelsorgeteams
- ich ärgere mich nicht
- Seelsorgeteam erwartet von PGR Laufburschen-Arbeiten, bezieht uns in keinerlei Entscheidungen mit ein, gibt keinerlei Impulse.
- Das Seelsorgeteam hat zu lange alleine alles entschieden.
- Das es noch Menschen gibt die das noch nicht verstanden haben !
- da fällt mir momentan nix ein
- Warum können keine Präsenztreffen der Gremien und AKs mit Sicherheitsabstand stattfinden während z.B. Gaststätten wieder öffnen? Für Familien, Kinder und Alte wurde einiges getan. Aber was ist mit den Singles, die auch alleine in Ihrer Wohnung sitzen. Ich bin auch einer und habe keine Lust, alleine für mich einen Hausgottesdienst zu feiern. Mir fehlte einerseits die Gemeinde. Andererseits sh. 21.
- Sprachlosigkeit in weiten Teilen der Kirche. Kein Verständnis für neue Medien und neue kommunikative Ansätze (Auslage von gedrucktem Papier reicht nicht).
- ich ärgere mich grundsätzlich nicht
- Maskenpflicht in der kirche
- Entscheidungen werden über die Köpfe der Ehrenamtlichen getroffen, diese müssen jedoch gefühlt sämtliche Arbeiten "stemmen"
- Dass keine Wertschätzung für die Arbeit des PGR seitens unseres Pfarrer spürbar ist. Dass er durch sein Verhalten in Kauf nimmt, viele Kirchgänger zu verlieren und dass sie viele dadurch immer mehr von der Kirche und vom Glauben entfernen.
- Anfangs schlechte Technik bei einzelnen Mitgliedern (wurde inzwischen geändert)
- Dass die Gremien in unserem Pfarverband nicht in die Entscheidung über die Öffnung der Kirchen für Gottesdienste miteinbezogen wurde, sondern nur über das Konzept informiert wurde. Entgegen den Empfehlungen der Erzdiözese sich mit den Gremien zu beratschlagen.
- Unterstützung des Pfarradministrators im Gegensatz zum Diakon
- Das die Kirchenleitung sich den Entscheidungen der Politik m.E. zu vorschnell gebeugt. Bevor man ja sagt, sich Bedenkzeit erbeten und dann einen Kompromiss anbieten, der für beide Seiten akzeptabel ist.
- Die Informationen der Wiederaufnahme der Gottesdienste und deren Ausgestaltung über die Medien waren über eine Woche schneller als die Informationen direkt aus kirchlichen Kreisen.
- (7x) nichts
- Ehrlich ... ich ärgere mich grad über nichts in meiner Arbeit als PGR
- ???
- kaum etwas
- schwierig zeitnah die offiziellen Dokumente bzgl Organisation und Durchführung des Bistums zu erhalten
- Alleingänge und Einzelaktionen mancher Mitarbeiter
- Ärger ist unverändert vor und bei
- Über manche Mitmenschen
- Dass man nicht in Entscheidungen eingebunden wird
- Dass wir mit Deutscher Gründlichkeit alle Vorgaben pedantisch durchsetzen
- Warum muss man den Mundschutz in der Kirche während des Gottesdienstes auflassen, obwohl man 2m vom Nachbarn weg sitzt? Muss das sein?

- Nichts wirklich oder nachhaltig
- Demos
- Mangelnde Informationen, die auch widersprüchlich sind und hemmen.
- Das man gesagt hat es sind Gottesdienste wieder möglich, allerdings dann es auf die einzelnen Pfarrverbände abgewälzt hat selbst zu entscheiden!
- Verstorbene nicht auf dem letzten Weg begleiten zu dürfen, Hochzeiten so einzuschränken, die Eigenverantwortung mehr oder weniger auszubremsen
- Über Menschen, die sich nicht an die Vorschriften halten können/wollen
- Ignoranz gegenüber unserem wichtigsten Gut der Gesundheit, Dummheit, Gier
- Vorgaben über Vorgaben für das Feiern eines Gottesdienstes.
- Über vieles
- PGR ohne Aufgaben, PGR fühlt sich abgeschafft, keine Einbindung, aufdrücken der Organisation des Ordnerdienstes
- -----
- wenig Präsenz der Seelsorger
- Bin niemand, der sich schnell ärgert
- Mitverantwortung der PGR Mitglieder
- Mich ärgert, dass es bei den Hauptamtlichen scheinbar keinen Lernprozess gibt. Sie tauchen einfach ab und wir Ehrenamtlichen sind jetzt überflüssig - außer zum Ordnerdienst braucht man uns.
- (2x) ...
- unabgesprochene Entscheidungen des Pfarrerer hinsichtlich der Voranmeldung zu Gottesdiensten
- Wie heterogen doch ein Seelsorgeteam sein kann. Es war und ist teilweise noch extrem schwierig, eine Videokonferenz zu realisieren, da wohl die Rechner des Seelsorgeteams über keine Videokamera verfügen.
- Es fehlt der gesunde Menschenverstand
- Menschen, die den Gottesdienstbesuch jetzt so lächerlich machen
- amtskirche
- Das manche immer etwas fordern, aber jetzt zB nicht mithelfen!
- Seelsorgeteam ist gefühlt immer überfordert - egal was gerade ist
- dass die Firmen und nachfolgend die Medien und die Politik schon wieder davon sprechen, wann wir wieder unseren Wohlstand erreichen. Das
- ist kein Wohlstand, das ist Überfluss, die Hälfte der Lebensmittel wegschmeißen ist Frevel!! Genauso ist es mit den Verbrauchsgütern! Das ist Frevel! Die Kirche sollte sich für "weniger ist mehr" einsetzen, Gemeinwohl ist wichtig. Ich fühle mich mit diesem Frevel nicht wohl! Wohlstand ist für mich, wenn ich Essen, Trinken, Kleidung und eine warme Wohnung habe!!
- Dass die Datenschutzbestimmungen manche unkomplizierte Kontaktaufnahme verhindern
- die wochenlange sendepause mit null kommunikation zum PGR aus dem pfarrbüro. antworten über dritte, daß es für unseren anliegen im ordinariat und pfündeverwaltung derzeit keine ansprechpartner gäbe, wg. umstrukturierungen
- Abtauchen einiger Gremiumsmitglieder, kann sie wenig motivieren , habe oft das Gefühl gehabt, dass einige dies als Chance nutzen, sich aus der Arbeit im PGR noch mehr als sonst herauszunehmen
- Rücksichtslose Menschen, die sich nicht an die Regeln halten.
- Falsche Berichterstattung
- kann ich nicht sagen
- Als Gottesdienste wieder erlaubt wurden,wurden wir zu einer Sitzung gerufen um das vorgehen zu besprechen. Da unser Pfarrer das schon vorher alles bestimmt hat war diese Sitzung eigentlich überflüssig. Das einzigste wo er Hilfe benötigte war Ordner zu finden und das sollten wir entscheiden. Also hat sich bei mir der eindruck erweckt das wir nur die Arbeiten in der Kirche erledigen sollen aber nichts entscheiden.
- Dass Ehrenamtliche in dem Prozess schlechter gestellt waren als Hauptamtliche.
- Über die Auflagen die ein Gottesdienstbesuch mit sich bringt.
- Am Anfang kamen zu wenig Neuigkeiten wie wir Ehrenamtlichen weitermachen sollen/können.
- Das die Kirche meiner Meinung nach das strengste Sicherheitskonzept hat
- Gott sei dank über nichts
- Dass die Kirche trotz unserer hoffnungsvollen Glaubensbotschaft so wenig Hoffnung vermittelt
- über unnötigen Aktionismus einiger weniger PGR-Mitglieder
- alles soweit in Ordnung
- Die dummen Sprüche mancher Menschen
- Personen die Anderen die Verantwortung geben für ihr nicht vorhandenes Zutun
- Unvernunft der Mitmenschen
- Über nichts, jede/r tut zu dieser Zeit das, was möglich ist!
- Das nur über die Eucharistiefiern geredet wird, dabei gibt es viele andere hilfreiche und wichtige formen
- Grundsätzlich über die Vorgaben für derzeitige Gottesdienste von Seiten des Erzbistums und der Landesregierung. Konkret über die geöffneten Fenster und Türen während der Gottesdienste, da dies für mich in keinsten Weise nachvollziehbar ist und dadurch die Gesundheit der Gottesdienstteilnehmer aufgrund des Durchzugs erheblich gefährdet wird. Nebenbei über diese kurzfristige Befragung (E-Mail Eingang 20.05.2020 - Beantwortung bis 26.05.2020).
- Über sog. "gutgemeinte" Ratschläge einzelner Gemeindeangehöriger zum Vorgehen mit Gottesdiensten
- dass viele Bürger in München die Kontaktbeschränkungen missachten und so die Lockerungen gefährden.
- Personen, die meinen sie sind in ihren Grundrechten eingeschränkt. Diese sollten in andere Länder schauen. Und betroffene Ärzte und Krankenschwestern fragen, wie es ihnen in der Situation ging.
- Dass überall ein Mindestabstand von 1,50 m eingehalten werden muss, nur in der Kirche müssen es 2 m sein. !!!
- Siehe Frage 19
- Die mangelnde Toleranz in unserer Gesellschaft
- Das Unverständnis viele Menschen.
- Das Herunterfahren und Hochfahren ging von jetzt auf gleich. Vor allem beim Beginn mit den Gottesdiensten hätte ich mir eine bessere Kommunikation und mehr Zeit gewünscht. Wir hatten ab dem 30. April die Infos. Am 4. Mai konnten schon die ersten Gottesdienste sein. Dies halte ich für unverantwortlich und nicht angemessen. Ich hätte das Würzburger Modell begrüßt.

- Die unterschiedliche Umsetzung der ges. Anweisungen in den verschiedenen Bereichen
- Verschwörungsthesen
- Ignoranz einiger weniger
- Alleingänge, Kontaktvermeidung
- Entscheidungen ohne Rücksprachen in der Pfarreebene
- Über die Trennung von Familien in einzelnen Gotteshäusern - nur damit bestimmte Konzepte zu 100% erfüllt werden
- Über manche Besserwisser mit Maske im Gottesdienst . Das es übertrieben ist. Da müssen jetzt alle durch.
- Dass überwiegend einem über 60 zig jährigen das nötige Augenmaß und Verantwortungsgefühl abgesprochen wird.
- Mir haben die Gottesdienste sehr gefehlt und die nette Gespräche mit anderen Kirchenbesucher. Die Einsamkeit der älteren Menschen und die
- Auslastung durch Sport
- Dass genau die alten Leute außer Fernsehgottesdienste nicht die Livestreams anderer Pfarreien, die zum Teil sehr gut funktionieren nicht anschauen können, weil sie die technischen Mitteln nicht haben.
- Dass die Ornder bei den Gottesdiensten unterschreiben müssen für ihren ehrenamtlichen Ordnerdienst!!!
- Über Menschen die sich nicht an Regeln halten.
- Man hört einen Hilferuf nicht oder möchte ihn nicht hören, von Seiten des EOM. Es wird schriftlich dargelegt, dass es zwischen Hauptamtlichen
- und Ehrenamtlichen zu Schwierigkeiten kommt. Diese möchte man gemeinsam lösen und Bittet um unabhängige Unterstützung (Mediation).
- Dies wird aber nicht wahrgenommen.
- Zum Teil über die sehr strengen Regeln (2m Abstand, überall sonst reichen 1,50m, siehe auch in den Schulen)
- Dass in den ersten Wochen das Seelsirgsteam abgetaucht war!
- Verlautbarungen des Erzbischöflichen Ordinariats gehen via ARBEO nur an die Hauptamtlichen. Die Ehrenamtlichen kommen dort scheinbar nicht vor.
- Über Einseitigkeit bei Standpunkten, Glauben wird unterschiedlich gelebt
- Dass es viele gibt, die sich jetzt zurück lehnen und sich nicht mehr einbringen
- Wenig
- Mangel an Ideen im Seelsorgeteam
- (2x) x
- ... dass Präsenzsitzungen der Gremien - auch unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsvorschriften - nicht zugelassen sind
- Die krassen und nicht gleichen Hygienevorschriften bei unterschiedlichen Gruppen od. Versammlungen.
- Ich habe mich im letzten Jahr, so über unseren Kardinal Marx und seine Personalplanung 2030 geärgert, das es sicher meine letzte Periode im PGR war und es mir dann wurscht ist wie es so läuft in der Kath. Kirche.
- Hauptamtliche, die "abgetaucht" sind. Dass vom Ordinariat scheinbar immer noch kein Videosystem gefunden wurde. Keine aktiven Informationen vom Ordinariat (vom Diözesanrat läuft's super). Ausser Hausgottesdienste und Coronabedingte Informationen, kamen vom Ordinariat bisher noch keine Ideen, wie man in dieser ungewöhnlichen Zeit Pastoral gestalten könnte. Neben der Umsetzung der Corona-Vorgaben (wichtig und richtig), sehe ich ein Hauptaugenmerk auf die Liturgie - das kann aber nicht alles sein.
- Über Leute die sich ärgern obwohl sie das Online Gottesdienstangebot nicht wahrgenommen haben.
- Über die Starsinnigkeit der oberen Gremien mit den Besuch der Messen, ich würde in die Kirche mit Maske gehen und an meinen Platz können wir diese abnehmen
- Uneinsichtige Kirchenbesucher, spärliche oder zögerliche Informationen seitens der Erzdiözese, sehr weit auseinanderliegende Corona-Regeln in den verschiedenen deutschen Bistümern
- das unser Pfarrer Gottesdienste abhielt und Ehrenamtliche dazu nicht eingeladen hat :-)
- mangelnde Bereitschaft des PGR-Rates für Neues
- Nasen-/Mundschutz während des Gottesdienstes
- dass bei uns noch alles schläft
- Über das Untertauchen unseres Seelsorgeteams
- Im Ganzen wirkt Kirche wenig mutig in dieser Krise; auch empfinde ich sie als geistlich ausgetrocknet und sehr bürokratisch. Aber vielleicht zeigt sich jetzt nur deutlicher, was ich früher nicht habe sehen wollen.
- dass die "Kirche" alles so über sich ergehen lässt
- die Unsichtbarkeit des Pfarrers ,seine Tatenlosigkeit ,und die Verbote das andere es machen
- Dass Pfarrer u. Diakon "praktisch" nichts für und mit den normalen Pfarrangehörigen, Senioren, Ehrenamtlichen gemacht haben.
- Geärgert über nichts, ich war nur bei manchem sagen wir überrascht.
- Wenn Kirchen komplett geschlossen wurden, es sollte wenigstens möglich sein, sich zum Beten in den Räumlichkeiten aufzuhalten, auch wenn keine Gottesdienste stattgefunden haben
- Ich denke ärgern bringt nicht viel. Unmut gab es auch schon vor Corona.
- Die große Zurückhaltung von Pfarrer und Kaplan.
- Man kann die dieser Zeit kein Projekt planen und schlecht an Fragen beantworten.
- Die etwas arg übertriebenen Sicherheitsvorschriften der Diözese und die nicht ganz eindeutige Kommunikation
- Über nichts...
- Das sich hinter offiziellen Schreiben Zurückziehen des Seelsorgeteams vor Ort - rein technische und rechtliche Sicht. Abkopplung des PGR und der entsprechenden Ehrenamtlichen von wichtigen Entscheidungen ( u.a. neuer Termin Kommunion). Fehlende Kommunikation wird zur Schaffung von vollendeten Tatsachen genutzt (z. b. gemeinsamer Kirchenzettel)
- Eigensinn des Pfarrers
- Ständige Relativierungen und Uminterpretationen von Verordnungen
- wenig Infos oder Einbezug des PVR oder PGR von den Hauptamtlichen
- Über die schlauen Offiziellen
- Schwamm drüber.
- Keiner unternimmt etwas gegen die überzogenen Maßnahmen der Kirche und des Staates
- ---
- Dass der gesamte Pgr nicht von unserem Pfarrer angesprochen wudesprochen wurde und er auf Tauchstation ist, ausser dde
- Die Live-Stream-Gottesdienste waren zwar von Lied u. Gesang sehr hochwertig, aber mehr bekannte Lieder aus dem Gotteslob

- Ausgrenzung 60jähriger Ehrenamtlicher vom Ordnerdienst, während man als Lehrer ungefragt vor den Schülern steht
- Umgang mit Kindern seitens der Behörden
- Ich finde, die Kirchen wurden zu früh geöffnet, den es gehen überwiegend ältere Menschen in die Kirche, die eh zur Risikogruppe gehören!
- Über Mitchristen die alles kritisieren, aber sich nicht miteinbringen
- fehlende Kontaktaufnahme durch pastoralen Ansprechpartner
- Über Menschen, die man bestenfalls als kirchenfern bezeichnen kann und die fann während des Shutdowns über uns schimpfen.
- Menschen, die die gute Arbeit der Verantwortlichen aus Eigennutz nicht erkennen wollen...
- Zu wenig Solidarität
- daß die Diözese uns unsere Arbeit über die gesetzlich geltenden Regeln hinaus unmöglich machtQ!
- Ignoranz des Seelsorgeteams
- Über ungeduldige und unvernünftige Menschen. Aber das war auch schon vor Corona so.
- Anforderungen einiger PGR Mitglieder an mich, ohne selbst tätig zu werdenn
- Leichtsinn mancher Menschen
- Mangelnde Kreative Ideen und Aktivität von Seiten der Hauptamtlichen und allgemein der Pfarrer
- Die Aussage, dass die Kirchen ab dem 4. Mai wieder Gottesdienste anbieten, jedoch der breiten Masse nicht gesagt wurde, unter welchen Auflagen diese erfolgen müssen. Viele waren der Meinung, es geht so weiter wie vorher. Es wäre besser gewesen, öffentlich bereits vorher auf die Bedingungen hinzuweisen. (Kommunionausteilung mit einer Zange, Priester mit Hand- und Mundschutz, Desinfektion der Bänke, etc.)) etc.
- Das Hygienekonzept enthält viele für mich nicht verständliche Vorschriften, die es nahezu unmöglich machen einen vernünftigen Gottesdienst zu feiern.
- Die vollständige Ausgrenzung des PGR ab Beginn der Krise durch den Pfarradministrator im Verbund mit dem Kirchenpfleger, dem Diakon und dem Mesner.
- von ärgern kann keine Rede sein
- Dass unser PV zu wenig eigene Onlineimpulse erstellt hat
- Zwischenzeitliche Unklarheit über Vorgaben.
- N.n.
- Das der PV-Leiter alles im Alleingang macht.
- Ich habe mich gefügt.
- Kann ich hier nicht schreiben
- Unsere Gemeinden hier sind fast alle total überaltert und am Ende. Durch Corona fällt das jetzt jedem auf. Aber keiner der Verantwortlichen zieht daraus Konsequenzen
- Über einzelne sehr passive hauptamtliche Seelsorger, die nicht nach Möglichkeiten gesucht haben mit ihren Gemeinden in Kontakt zu bleiben und auch vorhandene Möglichkeiten (z.B. Pfarrbrief) nicht genutzt haben.
- Nichts!
- Manche sogar Mitarbeiter (Mesner) sehen die Notwendigkeit der derzeitigen Maßnahmen nicht. Nervige Diskussionen folgen stets.
- Corona und die negativen Folgen, Ängste werden geschürt
- Weil alle Ideen, welche vorhanden sind, nicht umgesetzt werden können, wegen den strengen Vorgaben. Zum Beispiel: Osterkerzenaktion
- Dass man dabei (siehe Frage 19) oft mit wenig Bereitschaft zur Umsetzung zu kämpfen hat.
- manchmal eigensinniges Verhalten vom Seelsorger
- Dass vieles abgelehnt wurde und der PGR nicht eingebunden wurde. Auf Fragen, warum das Seelsorgeteam bzw. die Leitung so entschieden hätte, kam einfach die Antwort: „Wir haben so entschieden“
- Über manche Ignoranz
- Den Befehlston in den Anweisungen aus München
- Keine Anfrage, ob sich der PGR um Ordner bemühen kann. Es wird nur Erwartet
- Das vor allem ältere und zugleich Risikogruppen schimpfen wenn es keinen Gottesdienst gibt.
- Auch wenn die Hygieneregeln für die Gottesdienste angemessen sind, würde mehr Informationen im Vorhinein wünschen.
- Über die einseitige Berichterstattung in den Medien! und das alles so einfach geglaubt und ohne Überlegung und ohne zu Hinterfragen hingenommen wird!
- Dass es auch in der Kirche Menschen gibt, die die Situation verharmlosen.
- die örtliche Pfarrei ist zu zurückhaltend...
- Pfarrverbandsgrremium, Seelsorger und Diözese
- ncihts
- Dass in unserem PV im Vergleich zu anderen PV's so zaghaft begonnen wird.
- Bilder im Fernsehen über abgeschlossene Kirchen und Polizeipräsenz vor den Kirchen
- alles zu Kurzfriste und die Laien sprich PGR u.s.w. sind schlecht einbezogen geworden
- Über manches Stillschweigen von Verantwortlichen in der Kirche und von Gremien, wie Dekanatsrat.Über mangelnde Informationen oder auch
- über die fehlende Präsenz in der Tageszeitung, für die Gläubigen , die keine Hintergrundinformationen hatten. Über die allgemeine
- Zurückhaltung , andere Glaubensgruppen (Muslime ) haben durch gesetzt, dass sie ihre Gebete per Lautsprecher verbreiten konnten. Das wäre
- die Chance der katholischen Kirche gewesen die Menschen aufzufangen!
- Über das pastorale Team
- Ich habe unsere Hirten vermisst. Gerade für alte Menschen, die durch die Pandemie verängstigt und vereinsamt sind, sind alleine gelassen. Es
- schockiert mich, dass viele Priester durch das Wegbrechen der Gottesdienste völlig desorientiert sind und ihre Rolle nicht finden.
- Auf Anfragen per e-mail an meinen PGR fast keine Antworten erhalten
- nicht nachvollziehbare polit. Regularien (z.B. "alle Grenzen bis 20 Uhr wieder offen - nur nicht in Reit im Winkl, dort nur blockweise Öffnung!" -
- Hm??
- Keine Angaben
- Für mich gehen die Lockerungen viel zu schnell
- Sturköpfe
- nicht Beachtung der Hygienevorschriften durch Celebranten
- Unrealistische Einschränkungen durch diözesane Vorgaben die weit über die behördlichen Maßnahmen hinaus gehen (vgl. Verbot von

- Gremienarbeit) / blindes, stupides, unkreatives Umsetzen der behördlichen Vorgaben durch Hauptamtliche (Pfarrer & Seelsorger), keine empathische Lösungsuche
- mangelnde Einbindung der Ehrenamtlichen, hier werden die Entscheidungen durch Seelsorger und Gemeindefereferentin alleine getroffen
- So gut wie keine Unterstützung von Mitgliedern des PGR, verfallen in Lethargie.
- 1. Darüber, dass wir PGRs zwar alle Aktionen im Pfarrverband organisieren sollen, uns aber die dafür als Grundlage benötigten Informationen seitens des Ordinariates vorenthalten werden! Hygienekonzept etc ging jeweils nur an alle Hauptamtlichen und KVs (!?), nicht aber an uns! Das
- ist völlig inakzeptabel! 2. In der Krise inaktive Seelsorger.
- Über die Kurzfristigkeit der Informationen aus dem EBO
- über Kardinal Müller
- Die strikte Altersbegrenzung bei den Ordnerdiensten
- dass manche Vorschriften sehr übertrieben sind
- Über die Uneinsichtigkeit mancher Gottesdienstteilnehmer die Regeln zu akzeptieren.
- Wenig Mitarbeit der Seelsorger
- Unvernunft mancher Leute
- Ungedult des Pfarrers
- dass die Gottesdienste ausgefallen sind
- Ich habe mich über das Drängen der offiziellen Kirche zur Rückkehr zur Normalität geärgert. Es handelt sich um eine gefährliche Pandemie und ich hätte es sehr gut gefunden, wenn wir das Virus ausgetrocknet hätten. Wir sind mehr als unsere einzelnen Kirchen und Gemeinden. Wir brauchen Solidarität über unsere Gemeinden hinaus.
- Nichts, das ist für alle eine neue Herausforderung und jeder gibt sein bestes
- Entscheidungen nur durch Seelsorgeteam
- Altersgrenze für Ordner
- Wenig Kreativität/Einsatz seitens des Seelsorgers
- unfassbare Verschwörungstheorien, an denen auch teilweise Kirchenvertreter beteiligt waren.

### 21. Von welchem Lernprozess kann ich berichten?

*Text Frage, geantwortet 291x, unbeantwortet 2x*

- Erfahrungen mit Videokonferenzen
- Einschränkungen bringen Aktionen des PGR zum Erliegen
- Leider nicht vorhanden.
- (10x) -
- Alles latent Vorhandene kommt zum Vorschein: Faule sind besonders faul, Fleißige besonders fleißig.
- Weniger kann auch mehr sein.
- Durch meine berufliche Tätigkeit bin ich ohnehin zwangsläufig oft mit Videokonferenzen befasst, sodass mir die Durchführung recht leicht fiel...
- Es kommt auf uns an.
- Prioritäten können sich ganz schnell ändern
- Es ist nötig, streng auf die Rededisziplin zu achten
- Ich profitiere aus der guten Netzwerkarbeit vor der Krise, daher immer netzwerken.
- (2x) -/-
- So manche Änderungen durch die Situation, die man positiv erlebt. Hausgottesdienst ... . Es ist spannend, was man als Laie alles kann (segnen. Wo 2 oder 3 versammelt...) bin gespannt, wie sich das auswirken wird.
- Die Beschränkungen wurden immer besser eingehalten
- es war gut, die Kirchengebäude untertags offen zu lassen, da waren immer 2 -5 Leute drin, mit denen man über 2m Abstand sprechen konnte
- erfahre was sie bewegt.
- kreativ „ums Eck denken“, viel Digitales dazugelernt.
- Telefonieren macht vieles einfacher :-)
- (4x) ?
- Wirklich jeder hat einen digitalen Schritt nach Vorne unternommen.
- n/a
- Kann ich noch nicht beurteilen
- PGR ist nicht wichtig.
- (5x) keinem
- Kirche, Kultur und Kinder kommen in den Prioritäten nach Klopapier, Wirtschaft und Bundesliga
- k.A.
- Das Gebet in der Familie tut so Gut, auch mit Teenager Töchtern
- Wir stellen uns darauf ein, dass wir künftig schneller und selber Formen der Glaubenspraxis finden; wenn wir dann einen halben Priester im PV haben, können wir das brauchen. Ob wir dann Liegenschaften, Kirchenverwaltung und anderes brauchen, ist eine andere Frage.
- Trotz aller Vorgaben Hindernisse feiern wir schöne und besinnliche Gottesdienste
- Von null auf hundert im digitalen Austausch
- Kommunikation
- (4x) Keinem
- Ich denke habe gelernt, dass der persönliche Kontakt sehr wichtig ist und trotz aller modernen elektronischer Hilfsmittel nicht zu ersetzen ist
- (5x) ...
- keinem, da alles in Wartestellung
- Der Geist Gottes weht wo er will, hoffentlich auch in unserem PV!!

- (2x) Weniger ist mehr
- Das es wichtig ist sich selbst mehr zu beachten und auch mal NEIN zu sagen in der Zukunft
- (2x) Keine
- Telcos effektiv abhalten
- Nix
- Onlinearbeit und Krise als Chance
- mehr auf den anderen zu achten
- Gemeinsam vorsichtig wertschätzend Neues denken und Altes nach Möglichkeit bewahren.
- Aktuell keinem
- Man wird geduldig
- entfällt
- Ich bin ein Mensch, der für alles eine Lösung sucht. Und ged ned, gibts ned.
- Videokonferenz funktioniert gut.
- keine Angabe
- Alle unsere PGR-Mitglieder können jetzt Videokonferenz, Ich persönlich habe gelernt, dass die Gremien in der katholischen Kirche ein dürftiges Feigenblatt für straffe Autorität sind
- Der Ruf nach dem Priester, den man endlich wieder sehen will wurde in der Gemeinde ziemlich laut. Ich bin erschrocken, welche Eucharistielastigkeit aufgeploppt ist. Dies wird mich herausfordern, darauf zu reagieren. Die Gemeinschaft und Geselligkeit, auch in den Gruppierungen fehlt sehr.
- Videokonferenz
- Persönlicher Austausch ist einfach wichtig
- (2x) .
- Anmeldung und Schutzmaßnahmen werden langsam akzeptiert
- (3x) Nichts
- Das wir wieder sehr achtsam werden!
- 1 Videokonferenz
- Besserer Umgang mit whatsapp
- Leider kein für die Pfarrei erfreulicher: Es geht mitunter auch ohne Gottesdienst, Pfarrer, Pfarrei...
- Teilweise Ärger und Resignation.
- Man lernt ein Leben lang
- Von keinem
- In der Ruhe liegt die Kraft
- Man lernt die wirklich wichtigen Dinge im Leben zu schätzen. Und man lernt, dass vieles was man für unverzichtbar gehalten hat, plötzlich nicht mehr so viel Raum im Leben einnimmt.
- Corona hat geholfen, sich noch mehr aufs wesentliche zu konzentrieren und vieles, was vorher einfach gewohnt war, jetzt noch mehr schätzen zu wissen. Mit einzelnen Gemeindemitgliedern bin ich in der Coronazeit näher zusammengerückt erkennen, daß ganz vieles unwichtig ist - es läuft auch....
- Ich möchte mir in Zukunft keine Vorschriften über bestimmte Handlungsweisen mehr machen lassen. Ich würde mir wünschen, dass die Form der Eucharistiefeier mehr die Gläubigen in den Mittelpunkt stellt und nicht wie eine gefühlte "One-Man-Show" abgehalten wird. Mir fehlen die guten Texte, die in den Impulsen, die online auch von der Diözese angeboten werden. Da ist Gespür und Sinn dahinter. Diese Texte helfen Menschen weiter.
- in der Not geht alles
- Vorschnelles Handeln bringt nichts und schadet nur
- Man kann sich auch gut per Videokonferenz "treffen"
- unser Team ist zusammengewachsen
- Speziell über die Online Video Gottesdienste: einfach starten! Und weiter gehen! Das Interesse ist da . In allen Altersschichten. Neues Wagen ist soo einfach ☐
- (3x) ???
- neue Kommunikationsformen z.B. WhatsApp-Video, skype
- (3x) X
- Vorsicht, was man in E Mails schreibt
- Keiner, es ist irgendwie wie immer
- In den letzten Wochen hab ich gelernt, Geduld zu haben, alles gegebene hinzunehmen, das Beste daraus zu machen und zu hoffen, dass Gott alles richten wird.
- Seelsorge neu denken, Gruppen innerhalb der Pfarrei im Blick behalten, selbst aktiv werden
- Auch in Vorona Zeiten geht was
- Weniger ist oft mehr. Kein großer Aktionismus mehr und der Druck ist weg, immer was Neues anbieten zu wollen.
- Telefonkonferenzen sowohl Privat als auch in der Arbeit
- Sich in Geduld zu üben
- Ich mache mir keine Sorgen mehr um die Kirche. Egal, wie sich alles entwickelt: Jeder Einzelne ist gerufen, den Glauben zu leben. Was daraus an Neuem entsteht, wird sich zeigen.
- Das Wichtigste im Leben ist nicht mit keinem Geld der Welt zu kaufen.
- keine Angabe.
- Die Abhängigkeit aller Länder, erschreckend!
- Mehr Kontakte per Mail, schnellere Antworten
- Es geht auch mal anders. Man lernt manche Menschen auch von einer anderen Seite kennen
- Vieles wird unwichtig, die Streu trennt sich vom Weizen
- Videokonferenz funktioniert
- Ich habe gemerkt, wie es vermutlich 2030 aussehen könnte (keine/wenige Priester und keine/wenige Gottesdienste) und wie dann unsere Glaubensgemeinschaft einschläft, wenn keine Ehrenamtlichen was tun (dürfen).
- die aktuelle Situation zwingt uns kurzfristig zu reagieren und nicht unbedingt an Entscheidungen festzuhalten die vor 2 Wochen noch richtig

- waren, jetzt aber überholt sind. zusätzlich ist Kommunikation und die Erklärung von Entscheidungen noch wichtiger geworden.
- Derzeit kann ich von keinem Lernprozess berichten.
- Kein Kommentar
- (2x) leider von keinem
- leere Menge
- Das ein Gottesdienst über Livestream auch gut tut und man trotz Distanz nicht distanziert ist. Gespräche sind teilweise intensiver, weil sich die Personen mehr Zeit nehmen!
- wenn Gemeinschaft fehlt - bricht ein Stück Glauben weg / weniger ist manchmal mehr
- Kontakte können eine Zeitlang auch über Telefon und andere soziale Netzwerke aufrecht erhalten werden. Aber all diese Möglichkeit ersetzen in keinsten Weise den persönlichen Kontakt. Ein kurzes Treffen, ein kurzes Gespräch, miteinander Diskutieren.
- Viele, fast alle, Leute sagen, dass sie diesen übertriebenen Luxus und diese Umweltverschmutzung (Flüge, Autofahren, usw. usw.) nicht brauchen, sagenhaft - Leider sind sie weiter davon überzeugt, dass eine sich christlich und sozial nennende Partei das richtige tut, und die tut eben was die Wirtschaft will: Umsatz Verschwendung, Vergeudung, Frevel, Hauptsache es gibt Geld und Umsatz
- Das man sich auch virtuell zu Gottesdiensten verabreden kann und dass es bereichernd sein kann, sich in anderen Kirchen "umzuschauen", auch
- über die Bistumsgrenzen hinaus
- tja, vielleicht noch nichts? befürchte, daß man sich daran gewöhnen könnte, daß es auch ohne Pfarrer ( nicht unbedingt ohne seelsorgerliche Mitarbeiter! ) geht und die Gruppe der bisherigen Kirchenbesucher sich weiterreduziert und auseinanderfällt. kirchennahe pfarrgemeindliche Traditionen gehen zu Ende und zumindest bei uns sehe ich derzeit keine Unterstützung, daß sich Neues entwickeln kann.
- Zu Hause bleiben
- dass ich mich auf meine Kollegen/innen verlassen kann.
- Kein
- sich zurückziehen den Mund halten und die Zeit abwarten
- Keinen
- Vieles, was man in "normalen" Zeiten gemacht hat, war anscheinend gar nicht so wichtig.
- Es erschließen sich ganz neue, vor allem digitale Möglichkeiten.
- /
- Weiß ich nicht
- Die Antwort wird Sie sicher überraschen; "Dass es auch noch ein Leben außer dem Ehrenamt gibt".
- Mehr Zusammenhalt
- Ich kämpfe um meine Motivation im Ehrenamt
- Die Erkenntnis, dass die Verplanung mit Terminen nicht immer zielführend ist, die Coronakrise hat neue Ideen und viel Kreativität hervorgebracht. Diskussionen, in den PGR-Mitglieder sich hauptsächlich in persönlichen Befindlichkeiten verlieren, sind weggefallen. Mein Fazit
- aus dieser Zeit ist, dass man sich mehr auf das Wesentliche beschränken sollte in den großen Gremien. Für Projekte würde ich lieber kleinere Gruppen bilden, die das Thema konkreter und interessen- und fähigkeitsgesteuert angehen
- schwierige Zeiten schweißen zusammen
- Man lernt nie aus, solange man lebt,
- Wenn ich mir zuhause Zeit, Raum und Besinnung für das Gebet zu Gott gebe
- Ich freue mich über die kleinen Begegnungen mit Menschen aus der Gemeinde ganz besonders intensiv, da sie zu do einer angespannten Zeit besonders wertvoll sind.
- das wird sich erst noch zeigen
- Durch die aktuelle Situation haben sich für mich die Themen mit dem wir uns als Gremium in sonstigen Zeiten befassen relativiert im Sinne von
- "es wird alles nicht so heiß gegessen, wie es gekocht wird". Als Vorsitzende des Pfarrverbandsrat werde ich dies sicherlich künftig in unsere Gremienarbeit einfließen lassen und unter Umständen ergeben sich hieraus andere Prioritäten, z. B. Fokus auf das was wir vor Ort in der Gemeinde leisten können/wollen und was nicht!
- Man gewöhnt sich an Masken und Abstandhalten, was man sicher vor der Krise für unmöglich gehalten hätte. Man schätzt mehr, wenn man gesund ist und in einer Umgebung wohnt, die einen "durchatmen" lässt.
- Der wochenlange Lockout hat mir gezeigt, dass ich auf unserem Grundstück so einiges erledigen konnte, wofür ich sonst weniger Zeit gehabt hätte.
- Ruhe und Stille genießen
- Das diese Coronazeit auch gutes gebracht hat
- Zusammenhalt
- Bestätigung, dass es immer Meckerer gibt
- Offenbar sind einige Personen mit dieser Situation voll zufrieden, weil sie sich zurücklehnen können, da andere ja arbeiten.
- Das höchste Glück ist die Familie, Gesundheit, Hoffnung und Zuversicht
- Es ist zu früh zu berichten.
- Krisen legen Schwierigkeiten und blinde Flecken offen. Meine Erfahrung in der letzten Zeit ist, dass der Pfarrgemeinderat eigentlich keine Bedeutung hat.
- Wie wohltuend sich eine Entschleunigung auf Mensch und Natur auswirkt
- Die Krise schweißt mangels Alternativen zusammen
- Vernetzung verbessern
- Dinge ruhen lassen, manches löst sich durch den Faktor Zeit von allein
- Kantoren, die die Gemeinde mitreißen können, wären gefragt
- Leider von keinem. Ich finde wir haben uns auf DDR Niveau zurückkatapultiert.
- Ein zurückfinden zu mir. Der Tag dezipieren gestalten. Die Prioritäten anders setzen um sich bewusst für Gebet Zeit nehmen
- Zuhause beten ist jetzt wichtiger denn je.
- Das es Hauptamtliche (diakon) gibt, die die Zeit erkennen und sich vom Feuer der Ehrenamtlichen anstecken lassen und merken, dass Kirche mehr sein kann als der sonntägliche Gottesdienst.
- Familiengottesdienste zu Ostern waren sehr schön.

- Dass nur wenige Pfarrangehörige kommen, Hilfe äußern, Kirche vermessen
- Ich weiß nur, dass ein Lernprozess nötig ist: Wie setze ich meine Ressourcen effektiv ein.
- Wir bieten momentan nur Wort-Gottes-Feiern ohne Kommunion an. Der Ruf nach Eucharistiefeiern nimmt zu.
- Lernprozess der Toleranz gegenüber Schwächen anderer, Zurückhaltung bei Streit
- Mit Telefon- oder Videokonferenzen oder auch per WhatsApp gut in Kontakt bleiben kann und sich vieles klären lässt, aber persönlich ist trotzdem besser ;-)
- Befreiung aus dem "es soll immer alles funktionieren"
- (2x) x
- Die Christen in unserem Pfarrverband gehen sehr verantwortungsbewusst und rücksichtsvoll bzgl. Abstandsregeln um, weshalb die strengen Vorgaben für die Gottesdienste vermutlich gar nicht in dem Umfang sein müssten.
- Umgang mit Whats up
- Versuchen in ungewohnten Zeiten Menschen trotz Abstandsregeln zu erreichen. Aufzeichnung von Gottesdiensten. Hinterfragen dessen was bisher "üblich" war und nun plötzlich nicht mehr ist. Nach dem ersten Schock über die ungewohnte Zeit entstand eine Kreativität und Lust auch
- Ungewohntes /ganz Neues zu versuchen.
- Wenn es Probleme gibt, die Pfarrei auf sich selbst gestellt ist
- Die allermeisten Kirchenbesucher freuen sich inzwischen, wenn sie die Ordner am Eingang sehen und immer mehr Menschen finden den richtigen Platz in der Kirche von selbst. Ein ganz anderer Punkt: Wir müssen alle lernen, dass manchmal keine demokratischen Entscheidungen möglich sind, andererseits aber auch, dass vor allem Vorsitzende und Pfarrer unbedingt Gremienmitglieder in wichtige Entscheidungen einbinden müssen, selbst wenn die Entscheidung, die man treffen möchte, kaum zu ändern ist.
- von keinem....
- von keinem
- Das wir mit neuen Medien die Gläubigen nicht erreichen
- Einerseits lernen wir wieder neu, gottesdienstliche Gemeinschaft zu schätzen . Andererseits lerne ich, dass wir unseren Glauben, der über den Tod hinausreicht, nicht sehr ernst nehmen
- dass nicht alles selbstverständlich ist, Wertschätzung der Gremien vorhanden ist unter der Bevölkerung
- es gibt immer eine Möglichkeit, am kirchlichen Geschehen (Gottesdienste) durch die Medien teilzunehmen, wenn man nur will
- was ich nicht selber mache macht sonst kein anderer von sich aus
- Ich habe gelernt, daß die Meinungen über die Corona-Pandemie auch im kleinen Kreis des PGR sehr unterschiedlich sind.
- Was haben wir wirklich vermisst, auf was können wir verzichten, was können wir neu machen
- Die Leute akzeptieren endlich, dass es in einem großen PV nicht jeden recht gemacht werden kann und es einfach weniger Gottesdienste gibt.
- Die Frage nach der Rolle der Laien in der Kirche scheint mir dringender denn je.
- manchmal ist weniger mehr
- Erste Erfahrungen mit Video- und Telefonkonferenz, nicht nur schlecht...
- Heimgottesdienste haben auch etwas...
- Erkenntnis: manche notwendigen Veränderungen in der Kirche müssen auch von innen kommen.
- Das Kirche digitaler werden muss
- Ohne Corona hätte ich viele interessante Angebote auf Homepages, Podcast oder über Youtube-Videos nicht kennengelernt
- man verlässt sich am Besten auf sich selbst
- Das Entschleunigung für viele dauerhaft notwendig wäre.
- Bürger lassen sich manipulieren
- ---
- Wie man Masken naeht.
- Das wesentliche wieder besser in den Blick nehmen
- Dass ich ohne Ehrenamt auch sinnvoll leben kann
- Kinder brauchen Kinder und weitere Bezugspersonen außerhalb der Kernfamilie, Körperliche Nähe prägt unsere Umgangsformen in der Gesellschaft mehr als mir bewusst war
- Es sind auch kleine Dinge wieder wichtiger!
- Das es plötzlich einigen bewusst wurde wie wichtig Glauben in unserem Leben ist
- Corona hat das Gemeindeleben zum Erliegen gebracht
- Ich werde immer besser im Bereich Digitalisierung. Durch die Coronakrise habe ich viel gelernt.
- Man muss nicht alles immer sofort haben bzw. es muss nicht immer alles sofort sein. Auf dem Land ist es aber sicherlich einfacher als in der Stadt...
- Wir als Gremium dürfen uns nicht nur mit der Organisation von Festen beschäftigen, sondern sollten uns auch ausreichend Zeit für geistlich/liturgische Themen nehmen.
- Ich empfinde die Vorgaben des Ordinariats als unbotmäßig. Ich habe den Eindruck, daß es nur um totale Kontrolle der Gemeinden geht. Es wird
- uns nicht zugetraut, daß wir eigenverantwortlich die Dinge unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben regeln können, das ist pure Gängelei!
- Jetzt wäre die Möglichkeit, im Sinne Jesu Christi die Initiative zu ergreifen und sichtbar und aktiv zu werden. Chance vertan!
- Ich werde mein ehrenamtliches Engagement reduzieren und meine Schwerpunkte in andere Bereiche verlagern
- Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden - aber ich bin noch in der Lernphase.
- Ich habe mich mit Videokonferenzen angefreundet
- zusammen geht alles besser man muss nur miteinander sprechen
- Das gerade in dieser Zeit, wo noch keiner genau weiß, wie Corona und der weitere Verlauf einzuschätzen ist, die Dinge langsam und bedacht anzugehen.
- Kirche definiert sich nicht nur über die Gottesdienste
- Dass so eine Krise zeigt wie wichtig gemeinsamer Gottesdienst für manche Leute ist und andere nicht bereit sind wegen einiger Auflagen nicht daran teilzunehmen
- Dass der PGR in dieser Gemeinde sich auf das Grillen von Würsteln beschränken soll.
- dass selbst ein sehr gläubiger Mensch Angst vor der Krankheit hat
- Neue Erfahrungen mit Beten und Hausgottesdienste zu Hause

- Glaube ist mehr als Kirche.
- Lernprozess bzgl. digitaler Möglichkeiten.
- N.n.
- Das Gremien bei uns nicht gewünscht sind.
- Daheim bleiben, Gottesdienst im Fernsehen
- Der Mensch denkt, Gott lenkt
- Leider von keinem
- Es wird in Zukunft noch viel mehr auf das Engagement der Ehrenamtlichen ankommen.
- Alles fängt klein an und funktioniert!
- Da fällt mir gerade nichts ein, außer, dass Geduld von allen Seiten gefordert ist.
- Dass die Bürokratie anscheinend nicht weniger wird
- Für unsere Familie ist das Feiern von Haus-Godi eine echte Bereicherung/Alternative geworden
- Wirklich voranzukommen braucht einen langen Atem.
- Nicht so viele Ideen entwickeln. Das macht nur viel Arbeit und bringt nichts
- Das Miteinander ist wichtig und die persönliche Absprache
- Man muß Gott mehr gehorchen (und vertrauen) als aller weltlichen (und kirchlichen) Obrigkeit.
- Xxxxxcc
- Es ist schön das man immer wieder Leute findet die einem behilflich sind.
- Das Leben ohne Gottesdienst vor Ort ist möglich. wir Menschen sind in der Lage, Dinge anders zu machen als vorher, und es funktioniert gut.
- So hätte die Kirche auch die Möglichkeit, über manche synodalen Änderungen nicht nur nachzudenken.
- Hinterfrage alles und informiere dich !
- keinen
- Zusammenhalten ist wichtig.
- einfach mal was ausprobieren
- Eigenmächtiges Handeln ist gefragt
- man lernt mit ganz neuen Situationen die man noch nei vorher hatte schnell umzugehen
- Aufregung bringt nichts
- Kirche ist doch füe viele Menschen wichtig-unsere Kirchenbesucher verhalten sich sehr korrekt und sind froh wieder in die Kirche zu dürfen-der
- Zusammenhalt ist grösser geworden-die Menschen sind dankbarer
- selbst ist die Frau sprich PGR
- wir alle mussten lernen mit den neuen Gegebenheiten umzugehen und wird lernen immer noch weiter...
- In der Krise zeigt sich mit wem man eine solche außer ordentliche Situation bewältigen kann.
- Werde mich mehr zu Gehör bringen, und versuchen Räume für ehrenamtliches Engagement zu finden.
- Dass das Bedürfnis nach Gottesdiensten und Kirche sehr schnelle wegbriecht, wenn es nicht bedient wird.
- viel nehmen gerne die Fernseh- und Onlineangebote der Gottesdienste wahr
- Die PGR-Mitglieder verlassen Sich auf die Vorsitzende, würde mir mehr zusammenarbeit wünschen
- sich mit der neuen Situation auseinanderzusetzen - und zwar positiv.
- Keine Angaben
- Das Homeoffice und Vorlesungen für die Studierenden sehr gut funktionieren und die Frau als Multitalent hier nochmals viel mehr gefordert ist
- als vor der Coronezeit
- Man kann auf vieles verzichten
- große Ernüchterung, ohne einen kräftigen Anstoß geht nichts vorran, die Eingeninitiative vieler weicht der Bequemlichkeit
- wie setzt man einen Livestream um
- Wie schnell alles anonym wird, wenn man die Gemeinde längere Zeit nicht aktiv lebt.
- Das durch gute Organisation das Pfarreleben eingeschränkt weitergeht.
- Dass wir nur durch Nutzen völlig verschiedener Informationskanäle sowohl die jüngeren als auch die älteren Gemeindemitglieder erreichen können.
- Aus einem "Bombardement" an Informationen und Links gerade am Anfang der Krise das für mich persönlich Richtige und Wichtige herauszufiltern
- es geht auch mit deutlich weniger ...
- Ich hätte gern auf Corona und die Auswirkungen verzichtet.
- dass sich oft mehr um andere gekümmert wird
- Dass ich mich mehr mit den neuen Medien beschäftige
- Wir sind sehr selbständig geworden.
- Improvisation und neue Konzepte für gewohnte Abläufe
- Wir stehen mitten im Wechsel, Mesner weg, Pfarrer demnächst weg, er sagt nur nicht genau ab wann. Versuch des Überlebens
- der Zusammenhalt in der Gemeinde scheint sich positiv zu entwickeln
- Wir sind eine Gemeinde, in der persönliche Freundschaften sehr wichtig sind. Dies spiegelt sich auch im PGR, der eine sehr gute Gemeinschaft
- hat. Wir haben immer lange Nachtreffen nach unseren Sitzungen bei Wein und Knabbereien. Dieser Zusammenhalt ist nun leider nicht mehr
- selbstverständlich. Die nun wieder stattfindenden Gottesdienste sind zum wichtigen Zusammenhalt geworden, einander nicht aus den Augen
- zu verlieren. Wir machen eine Pause von unserem sehr guten Weg des Pastoralkonzeptes.
- Anpassung der Zahl der Gottesdienste nachdem klar wurde, dass der Bedarf doch nicht so groß ist wie vom Seelsorgsteam veranschlagt.
- nichts
- Mit Vernunft und gutem Willen kann auch so eine Krise gut bewältigt werden.

## 22. Verraten Sie uns Ihr Alter?

Einzelwahl, geantwortet 293x, unbeantwortet 0x